Nr. 51. Dienstag, den 2. März 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 15. Februar bis 1. März 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauyenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Etatsrede des Reichsfinanzministers.

Das Programm der Reichspräsidentenreise nach Köln. — Kommunistischer Mißtrauensantrag gegen den Reichswehrminister.

Der Besuch des Reichspräsidenten in Köln.

Berlin, 1. März.

Für den Besuch des Reichspräsidenten in Köln am 21. März ist endgültig folgendes festgesetzt worden: Der Reichspräsident wird mit Begleitung vormittags 9 Uhr in Köln eintreffen und auf dem Bahnhof durch den Oberbürgermeister der Stadt bewillkommnet werden, wobei der Oberpräsident Dr. Fuchs, der Kölner Regierungspräsident Graf Adelmann und sonstige Spitzen der Kölner Behörden zugegen sein werden. In Begleitung des Reichspräsidenten werden sich u. a. der Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Marx, Staatssekretär Dr. Meißner und Major v. Hindenburg befinden. Vom Bahnhof erfolgt die Abfahrt zum Regierungsgebäude, wo der Reichspräsident Wohnung nimmt. Um 10 Uhr vormittags begibt sich der Reichspräsident zum Rathaus, um sich in das Goldene Buch der Stadt einzutragen. Hierbei werden ihm Mitglieder der Verwaltung und der Stadtverordnetenversammlung vorgestellt. Vom Rathaus erfolgt gegen 10¾ Uhr die Abfahrt zur großen Halle im Rheinpark, wo unter Teilnahme aller Bevölkerungskreise der Festakt stattfindet. Sprechen werden der Oberbürgermeister, ein Mitglied der Regierung und zum Schluß der Reichspräsident. Die Ansprachen werden von musikalischen Vorträgen umrahmt. Der ganze Akt wird durch Lautsprecher und Rundfunk weitesten Kreisen übermittelt. Abends 7 Uhr wird im Gürzenich ein geselliges Beisammensein im kleinen Kreis stattfinden, bei dem der Oberbürgermeister und je ein Mitglied des preußischen und des Reichskabinetts Ansprachen halten werden. Abends 10 Uhr veranstaltet eine Reihe Kölner Vereine und Verbände einen Fackelzug nach dem Alten Markt, wo der Reichspräsident auf dem Balkon des Rathauses die Kundgebung der Kölner Bürgerschaft entgegennimmt. An den Feierlichkeiten nehmen mehrere Mitglieder der Reichs- und Staatsregierung teil.

Das Kompromiß über die Fürstenabfindungen in Gefahr.

Berlin, 1. März.

Das Kompromiß über die Fürstenabfindungen macht den Mittelparteien und der Reichsregierung arge Kopfschmerzen. Der Rechtsausschuß des Reichstages hat zwar die erste Lesung beendet, aber es zeigte sich schon hier, daß die Ansichten in den am Kompromisse beteiligten Parteien recht weit auseinandergehen. Der Ausschuß vertagte sich deshalb auch am Samstag auf eine Woche, um den Parteien und der Reichsregierung Gelegenheit zu geben, sich zu einigen und eine Mehrheit für den Gesetzentwurf zu schaffen. Reichskanzler Dr. Luther hatte ursprünglich beabsichtigt, schon heute mit den Parteien eine Besprechung über diese Frage abzuhalten. Diese Besprechung wurde jedoch verschoben bis nach der Rückkehr des Reichskanzlers von seiner Reise nach Hamburg. Die Konferenz wird voraussichtlich nun am Mittwoch abgehalten werden. Wie groß die Schwierigkeiten sind, die noch überbrückt werden müssen, wenn das Kompromiß zustande kommen soll, geht aus einer Mitteilung hervor, die die demokratische Reichstagsfraktion veröffentlicht. Darin heißt es: Die demokratische Fraktion nahm in ihrer Fraktionssitzung am Montag einen Bericht des Reichstagsabgeordneten Freiherrn v. Richthofen über die Frage der Fürstenabfindung entgegen. Diesem Bericht zufolge sind zwar einige Verbesserungen gegenüber dem ursprünglichen Kompromißentwurfe erzielt worden, die aber den Forderungen noch nicht gerecht werden, die die Demokratische Partei erheben muß. Wenn nicht aus den im Gange befindlichen Verhandlungen weitere Verbesserungen hervorgehen, wird sich die Fraktion in einer ihrer nächsten Sitzungen darüber schlüssig werden, ob sie ihren Anhängern eine Beteiligung am Volksbegehren empfehlen soll.

Es besteht also die Möglichkeit, daß das Kompromiß der Mittelparteien nicht zustande kommt, wenn nicht mit aller Macht an einer Verständigung gearbeitet wird.

Berlin, 1. März.

Heute fanden im Reichstag zwischen Vertretern der Regierungsparteien und Vertretern der Reichsregierung Besprechungen über das Kompromiß in der Fürstenabfindung statt. Die Verhandlungen trugen einen durchaus unverbindlichen Charakter und werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Erst nach Abschluß dieser Besprechungen soll mit der Sozialdemokratie Fühlung genommen werden.

Der Reichsbedarf 1913 und 1926.

Berlin, 1. März.

Im Reichstage ist eine Uebersicht über den Staatsbedarf des Reiches und seine Deckung nach der Rechnung 1913 und dem Voranschlag 1926 zugegangen. Die Bruttoausgaben betrugen demnach im Jahre 1913 3605 Millionen Mark, im Jahre 1926 belaufen sie sich nach dem Voranschlage auf 4941,9 Millionen Mark. Die Ausgaben des Reiches 1926 sind sonach um 1336,9 Millionen Mark höher veranschlagt, als die Ausgaben des Rechnungsjahres 1913.

Dr. Külz über die Verwaltungsreform.

Berlin, 1. März.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann heute die Beratung des Haushalts des Reichsministeriums des Innern. Reichsminister des Innern Dr. Külz hielt eine große Etatsrede. Einleitend wies er darauf hin, es müsse dahin gestrebt werden, daß eine klare Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen den einzelnen Reichsressorts und zwischen den verwaltungsmäßigen Aufgaben des Reiches, der Länder und der Gemeinden eintrete. Eine planmäßige Arbeitsteilung und eine Zusammenfassung der einzelnen Verwaltungsgebiete in nur eine Stelle sei eine unbedingte Notwendigkeit. Der Minister ging dann ausführlich auf die spruchreifen Einzelfragen der

Verwaltungsreform

ein. Die Hauptarbeit einer Verwaltungsreform müsse in den Ländern und in den Gemeinden verrichtet werden. Man müsse überall den Mut zur Tat und zur Durchführung finden. Das Gleiche gelte auch für die Verwaltungsreform im Reiche. Zu den einzelnen für das Reich spruchreifen Problemen führte der Minister etwa folgendes aus:

„Zur Schaffung des Reichsverwaltungsrechts und zum Gesetz über die Einheit auf dem Gebiete des öffentlichen Rechts habe ich beim Reichskabinett beantragt, daß es die beiden Entwürfe in einer der nächsten Sitzungen verabschiedet. Es muß endlich eine einheitliche Stelle geschaffen werden. Diese Einrichtung ermöglicht es, das Reichswirtschaftsgericht, das Bundesamt für das Heimatwesen, die verwaltungsgerichtlichen Aufgaben des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik und einige andere sondergerichtlichen Aufgaben zusammenzufassen. Das zweite Gesetz soll die Wahrung der Rechtseinheit zwischen Reichsgericht, Reichsfinanzhof und den obersten Verwaltungsgerichten der Länder durch ein paritätisches Spruchgericht vorschlagen. Ferner muß ein Weg zur

Austragung von Meinungsverschiedenheiten über die Verfassungsmäßigkeit von Reichsgesetzen

eröffnet werden. Einen Gesetzentwurf hierüber habe ich soeben dem Reichskabinett vorgelegt. Bei der Verbesserung der technischen Organisation der Behörden sollen im besonderen auch die Erfahrungen des Sparkommissars berücksichtigt werden. Die Abteilung I meines Ministeriums hat eine Muster- und eine Proberegistratur für die Reichsbehörden mit allen technischen Neuerungen eingerichtet, die mit manchem alten Zopf aufräumt. Eine gemeinsame Geschäftsordnung der Ministerien steht vor dem Abschluß. Die Vorarbeiten für eine Sammlung des Reichsrechts, in der die große Zahl gegenstandslos gewordener oder aufgehobener Gesetze ausgeschaltet wird, sind beendigt. Die noch geltenden Bestimmungen aus 38 Bänden des Reichsgesetzblattes sollen in etwa fünf Bänden für die einzelnen Sachgebiete übersichtlich zusammengefaßt werden. Von den insgesamt 10 732 Veröffentlichungen auf dem Gebiete des Reichsrechts sind zweifellos 7488 gegenstandslos geworden; aber auch von dem Rest wird bei näherer Prüfung noch ein großer Teil wegfallen. Die gesetzgebenden Faktoren müssen sich selbst eine gewisse Beschränkung auferlegen und vor allem bei Beratungen und bei Erlaß von Gesetzen gesetzestechnisch die sorgfältigste Arbeit zu leisten. Ueber den

Beamtenaustausch mit den Ländern

sind Richtlinien vereinbart worden. Im besonderen muß der Grundsatz durchgeführt werden, daß der junge Beamte, z. B. der Assessor, nicht lebenslang im Ministerium bleibt, sondern nach zwei bis drei Jahren in die Verwaltung des Landes zurückkehrt, um ev. mit den Erfahrungen der Praxis wieder in den Reichsdienst zu gehen. Aber auch ältere Beamte sollen nach Möglichkeit ausgetauscht werden. Zu einem wesentlichen Teil der Verwaltungsreform rechne ich ferner die baldige Einbringung der noch fehlenden Teile der Beamtengesetzgebung und die Förderung der Fortbildung von Beamten. Hinsichtlich der Formen in den Ländern und Kommunen selbst sind wir durch die Verfassung zur äußersten Zurückhaltung gezwungen. Wir können hier aber einwirken, besonders bei den Verhandlungen über den Finanzausgleich. Die Erhaltung des Berufsbeamtentums öffentlich-rechtlicher Art ist auch für die Republik staatsnotwendig. Dazu gehören eine materiell, persönlich und dienstlich gesicherte Stellung des Beamten und der Rechtsanspruch auf Pension und Hinterbliebenenversorgung. Der Beamte soll die republikanische Staatsform bejahen und sich dem Staate innerlich verbunden fühlen. Ohne die Freiheit der Meinungsäußerung zu beschränken, soll der Beamte in der Kritik von Regierungsmaßnahmen und der Volksvertretung maßvoll sein, Takt und Würde bewahren.

Ein neues Beamtenrecht

soll den Pflichtenkreis der Beamten nach neuzeitlichen Begriffen regeln und seine Rechte so sichern, daß auch der Schein jeder Willkür vermieden wird und die persönlichen und dienstlichen Verhältnisse des Beamten überall durch klare Rechtsansprüche gesichert sind. Ein Beamtenvertretungsgesetz soll den Beamten einen mitbestimmenden Einfluß auf die Gestaltung seiner persönlichen Angelegenheiten sichern. Ein Dienststrafgesetz wird dafür Sorge tragen, daß Verfehlungen von Beamten streng, aber mit den nötigen Rechtsgarantien für die Beamten gesühnt werden.

Die Aussprache.

Abg. **Sollmann** (Soz.) kritisierte die Bedrückung, die die kommunistische Partei im besonderen in Bayern zu ertragen habe. Alle politischen Parteien müßten ungehindert ihre politischen Ideen verfechten können.

Abg. v. **Kardorff** (D. V. P.) hielt es für zu weitgehend, daß die Beamten überzeugte Republikaner sein müßten. Mehr als korrektes Benehmen im Amt und außerhalb des Amtes gegenüber der Republik dürfe man nicht fordern.

Abg. **Berndt** (Dnl.) betonte, die Erklärungen des Reichsinnenministers über die Pflichten der Beamten stellten eine Kampfansage gegen alle Beamten dar, die nicht überzeugte Republikaner seien. Außerdem sei die Erklärung des Ministers verfassungswidrig, da die Verfassung die freie politische Ueberzeugung schütze.

Abg. **Koch** (Weser, Dem.) hielt den im deutschnationalen Antrag seinerzeit ausgesprochenen Gedanken, eine vom Reichstag unabhängige Reichsregierung zu bilden, für unmöglich. Eine Heraufsetzung des Wahlalters auf 21 Jahre sei annehmbar, aber nebensächlich im großen Rahmen der

Wahlreform.

Dem Reich müsse eine gewisse Möglichkeit gegeben sein, in den Ländern wichtige Fragen gebührend gebührend beeinflussen zu können.

Abg. Dr. **Schreiber** (Z.) erklärte, die Verwaltungsreform solle dem Reichsministerium des Innern seine zentrale Stellung wiedergeben. Das Reichsfinanzministerium habe dieses Ministerium praktisch zurückgedrängt. Die föderativen Staaten sollten die Kulturpolitik behalten, aber in einem gegenseitigen Einverständnis mit den Ländern habe das Reich im Auslandsdeutschtum und in der Wissenschaftskultur eine bedeutsame Tätigkeit zu vollziehen.

Abg. **Bertz** (Komm.) führte aus, gerade die jüngste Zeit beweise die reaktionären Umtriebe der Beamten.

Abg. **Petzold** (W. Vg.) stimmte den Ausführungen des Reichsinnenministers hinsichtlich der Beamtenpflichten zu.

Abg. **Stöcker** (Komm.) forderte die Vorlage eines Alkoholverbotsentwurfes.

Hierauf vertagte sich der Ausschuß auf Dienstag.

Der Etat des Innenministeriums vor dem Landtag.

Berlin, 1. März.

Der preußische Landtag beriet am Montag zuerst einen kommunistischen Antrag, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß sämtliche Verfahren vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik, an denen der verhaftete Landgerichtsdirektor Jürgens mitgewirkt hat, wieder aufgenommen und einer Nachprüfung unterzogen werden.

Abg. **Pieck** (Komm.) begründete ausführlich den kommunistischen Antrag. Landgerichtsdirektor Jürgens habe sich zu einer demagogischen und verbrecherischen Hetze gegen die Kommunisten mißbrauchen lassen. In Hannover seien ihm während des Krieges bereits 60 Fälle von Betrug und Freiheitsberaubung, Mißbrauch der Amtsgewalt durch die Staatsanwaltschaft vorgeworfen worden. In Leipzig habe sich Jürgens als Untersuchungsrichter im Staatsgerichtshof der Zeugenbeeinflussung und der Einschüchterung der Angeklagten schuldig gemacht.

Abg. **Leinert** (Soz.) hält den kommunistischen Antrag für nicht weitgehend genug und beantragte im übrigen Ueberweisung an den Rechtsausschuß.

Abg. **Baecker** (Dnl.) stimmte der Ueberweisung zu und erklärte, daß Jürgens niemals Beziehungen zu deutschnationalen Kreisen gehabt habe.

Darauf wurde der kommunistische Antrag dem Rechtsausschuß überwiesen. Das Haus wandte sich dann der zweiten Beratung des Etats des Innenministeriums zu.

Berichterstatter Abg. **Heilmann** (Soz.) wies kurz darauf hin, daß der Hauptausschuß beim Etat des Innern aus Ersparnisgründen gegen 400 000 Mark gestrichen habe und empfahl den Etat nach den Ausschußbeschlüssen zur Annahme.

Abg. **Kleinmeyer** (Soz.) wandte sich gegen die Auffassung, daß aus Ersparnisgründen schematisch zehn Prozent beim Etat abgestrichen werden könnten.

Abg. **Baecker** (Dnl.) wandte sich gegen die vom Minister im Ausschuß ausgesprochene Absicht, durch Ermächtigungsgesetz 50 Landkreise zusammenzuschließen. Die Deutschnationalen dächten nicht daran, einem Ermächtigungsgesetz zuzustimmen. Das Personalsystem des Ministers Severing fordere noch immer die schärfste Kritik heraus. Der Redner richtete dann heftige Angriffe gegen den Innenminister Severing, die stürmische Gegenkundgebungen auf der Linken hervorriefen.

Abg. Dr. **Peucker** (Z.) erklärte, daß die Kritik an der Personalpolitik des Ministers aus Mangel an ausreichendem Stoff immer mehr abnehme. Allerdings habe auch das Zentrum, wenn es sich um paritätische Mitarbeit besonders im höheren Verwaltungsdienst handele, noch besondere Wünsche. Der Redner wandte sich entschieden gegen die deutschnationale Wahltaktik in Oberschlesien, die dem Zentrum und der preußischen Staatsregierung Landesverrat vorgeworfen habe.

Weiterberatung Dienstag 12 Uhr.

Der Reichskanzler nach Hamburg abgereist.

Berlin, 1. März.

Reichskanzler Dr. Luther reiste heute abend 7 Uhr 30 nach Hamburg, wo er morgen eine Rede halten wird, der man große politische Bedeutung beimißt. Wie wir hören, wird der Reichskanzler in dieser Rede auch wichtige Ausführungen über die Stellungnahme der deutschen Reichsregierung zu der Frage der Ratssitze machen.

Die Reichsindexziffer im Februar.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Februar mit 138,8 gegenüber dem Vormonat, 139,8, um 0,7 Prozent zurückgegangen. Die Preise für Gemüse, Milch und Butter haben angezogen. Die Preise für Fleisch und Fleischwaren und im besonderen Maße für Eier haben nachgegeben. Auch die Bekleidungsausgaben wiesen einen Rückgang auf.

Groß-Arabien.

Von
General Schlee-Pascha.

Am 7. Januar ist Ibn Saud, der sieggekrönte Sieger der Wahabiten und Beherrscher des Neschd, zum König des Hedschas gekrönt worden; am selben Tage ist der von ihm vertriebene ehemalige König des Hedschas, Ali, an Bord eines englischen Kriegsschiffes auf seiner Flucht in Basroh bei seinem Bruder Faissal, dem König der Iraks, gelandet. Ibn Saud, der neue König des Hedschas und des Neschd, beherrscht nunmehr — nach der vollständigen Niederlage des Exkönigs Ali — als unumstrittener Herrscher Arabien (3 Millionen Quadratkilometer mit 3,5 Millionen Bewohnern) vom Roten Meere bis zum Persischen Golf. Sein Reich ist so groß, wie das Wahabitenreich seiner Vorfahren am Anfange des 19. Jahrhunderts. Bei der Aufrollung der groß-arabischen Frage und bei der Betrachtung der englisch-arabischen Politik müssen wir uns neben Ibn Saud mit dem ehemaligen Groß-Scherifen von Mekka und Medina und dessen Söhnen näher befassen.

Hussein-Pascha lernte der Verfasser im Jahre 1914 in Konstantinopel kennen; er war damals als türkischer Verwaltungsbeamter von seinem rechtmäßigen Kalifen als geistlicher Schirmherr (Groß-Scherif) von Mekka und Medina, den heiligen Stätten des Islams in Arabien, bestallt. Während des Weltkrieges hat er den Einflüsterungen Englands nachgegeben und seinem Kalifen die Treue gebrochen; durch einen Vertrag, geschlossen mit dem englischen Obersten Lawrence im Jahre 1915, trat Hussein zu den Gegnern der Türkei über. Zum Lohn für seinen Verrat ist er zum König des Hedschas ernannt worden. Kurze Zeit hat er den Traum eines Groß-Kalifen der gesamten mohammedanischen Welt geträumt, bis er von den anstürmenden Wahabiten vom Throne verjagt wurde und nunmehr als Gast der Engländer in Malta eine klägliche Rolle spielen muß. Aehnlich ist es seinem ältesten Sohne und Nachfolger auf dem Throne der Hedschas, dem König Ali, ergangen.

Mit der Eroberung des Hedschas durch die Wahabiten und der Krönung von Ibn Saud zum Könige des Hedschas ist das bis dahin unter der direkten Schutzherrschaft Englands stehende Hedschasreich in Trümmer gesunken, da die Könige Hussein und Ali, ausgesprochene Günstlinge und Kreaturen Englands, vom arabischen Boden verjagt worden sind. Der von England im Oktober 1915 hervorragend in Szene gesetzte Aufstand, der sich von Syrien über Palästina bis tief ins Hedschas, Asir und Jemen verpflanzen sollte, ein Meisterstück englischer Diplomatie, ist nach glänzenden Anfangserfolgen in seinen Auswirkungen völlig zum Nachteil Englands ausgeschlagen.

Der zweite Sohn Husseins, der Emir Faissal, wurde 1919 unter dem geheimen Schutze Englands zum Könige des geeinigten Syrien ausgerufen, wobei er sich zunächst auch der Zustimmung Frankreichs erfreute. Sobald sich aber Faissal, seine Taktik ändernd, an die Spitze der syrischen Unabhängigkeitsbewegung stellte und so weit ging, den Franzosen Ende März 1920 ein Ultimatum zur Räumung Syriens zu stellen, warfen die Franzosen ihn kurzer Hand aus Syrien hinaus. Als Trost hierfür erhielt er von seinem englischen Schutzherrn das Königreich Irak als englisches Lehen.

Der drittälteste und letzte Sohn Husseins, Emir Abdullah, erhielt auch eine Krone aus Englands Hand, indem Palästina in zwei Teile geteilt wurde, von denen der westliche als englisches Mandat das Land Zion bildet, während die jenseits des Jordans gelegenen Gebiete als Königreich Transjordanien dem Emir Abdullah zugeteilt wurden. Aber auch ihm scheint das Königreich nicht unbestritten zu bleiben. Die Wahabiten begnügen sich anscheinend nicht mit der Eroberung des Hedschas; sie sollen im Anmarsche längs der Hedschas sein, um in Transjordanien einzufallen. Dies würde natürlich einen großen Vorstoß gegen England in Palästina bedeuten.

Die Engländer hoffen, daß sich Ibn Saud trotz seiner Siegerfreude doch an die mit Transjordanien und dem Irak geschlossenen Grenzverträge halten werde; es sind ihm Handelsbegünstigungen aller Art mit Palästina und Transjordanien zugesprochen worden. Diese Hoffnung scheint aber grundlos zu sein. Ibn Saud entfaltet eine rege Tätigkeit zu Gunsten der syrischen Unabhängigkeitsbewegung; die Neutralitätserklärung seines diplomatischen Vertreters in Damaskus wird für Bluff gehalten. Zahlreiche syrische Freiheitskämpfer halten sich bei Ibn Saud auf; sicher ist, daß die syrischen Mohammedaner Ibn Saud jedes politische und religiöse Vorrecht gewähren unter der Voraussetzung, daß er die national-arabische Sache unterstütze.

Die Nachricht, daß die Wahabiten mit den zwischen den beiden Schienensträngen Aleppo — Nisibin — Bagdad und Damaskus — Medina nomadisierenden Aneze- und Schamar-Beduinen vereint entlang der Hedschasbahn zum Angriff auf Transjordanien vormarschieren, erscheint durchaus glaubwürdig; sie dürfte es rechtfertigen, auf die Hedschasbahn und das von ihr durchschnittene Gelände näher einzugehen.

Die Hedschasbahn (Damaskus — Dera — Maan — Medina), 1305 Kilometer lang, ist als reine Staatsbahn unter dem Zeichen der Religion nur durch freiwillige Spenden des islamitischen Volkes ohne Mitwirkung der Christen in nur acht Jahren erbaut worden, und zwar trotz erheblicher Schwierigkeiten materieller Art und Feindseligkeiten aufsässiger Beduinenstämme,

...welche die Bahn stellenweise immer wieder zerstörten. Die Bahn beginnt in Damaskus, führt ab Dera (128 Kilometer) durch altes Kulturland, betritt das arabische Wilajet Hedschas, erreicht durch Steinwüsten den höchsten Punkt mit 1168 Metern über dem Meer, durchquert vulkanisches Gebirge und hinter Hamra (885 Kilometer) eine lange Hochebene Medain Salith (950 Kilometer), berührt die Oase El Ula und erreicht unter häufigem Wechsel von Steigungen und Gefällen nach 1305 Kilometern Medina, die zweitheiligste Stadt der Moslims. Die Wasserverhältnisse auf der Bahn und in dem durch die Bahn durchschnittenen Gelände sind sehr schwierig. Es sind nur 23 Brunnen und 4 Bassins (12- bis 70 000 Kubikmeter fassend) auf der mehr als 1300 Kilometer langen Hauptlinie vorhanden. Auf der wasserarmen südlichen Hauptlinie kommen ergiebige Brunnen nur in Maan, Mudewere, Sad ul Hadsch, Tebuk, Achdar, Medain Salih, El Ula und Medina vor. Zur Ueberwindung der wasserlosen Strecken — die längste beträgt 113 Kilometer zwischen Maan und Medewere — laufen Zisternenwagen mit 15 Kubikmeter Inhalt. Im Hauran- und Küstengebiet sind ausreichende Wasserläufe vorhanden. Im westlichen Gebirgsland der Steinwüste kommen nur noch einige Wasserläufe vor, die nach Süden abnehmen. Südlich von Amman sind mit Ausnahme der schon erwähnten Oasen keine oberirdischen Gewässer vorhanden; die Wadis sind trocken und führen nur während der Regenzeit Wasser. In dieser Zeit (November, Februar, März) fallen Regen; in Tebuk sind im Februar 1911 fünf Millimeter, in Medain Salih 85 und in Medina 29,5 Millimeter gemessen worden. Durch Bohrungen (Grundwasser ist in Maan und in den Oasen gefunden worden) und Auffammlungen der Regenmengen können die Wasserverhältnisse gebessert und die Ertragsfähigkeit des Landes wesentlich gehoben werden.

Wie bekannt, ist den 225 Millionen Mohammedanern der ganzen Welt eine Pilgerfahrt (Hadsch) nach den heiligen Stätten (Mekka und Medina) vorgeschrieben. In Ausübung dieser heiligen Pflicht verkehrten auf der Hedschasbahn vor dem Kriege jährlich 5- bis 10 000 Pilger auf dem Hinweg und 15- bis 20 000 auf dem Rückweg. Die Strecke Damaskus — Medina wurde auf der Bahn vor dem Kriege in drei bis vier Tagen zurückgelegt, während vor der Erbauung der Bahn die Pilgerkarawanen vierzig Tage auf der gefährlichen und beschwerlichen Wüstenreise zubrachten. So dürfte der Marsch der Wahabiten entlang der Bahn nicht ganz ohne erhebliche Schwierigkeiten durchgeführt werden können, da die Bahn selbst natürlich unbrauchbar ist. Schon bei dem türkischen Rückzuge 1918 ist die Strecke Dera — Amman — Maan — Medinah stark zerstört worden. Diese Hauptstrecke ist von den Engländern nicht wieder in Betrieb gesetzt worden, obwohl die Ausbesserung der Gleise nicht schwierig gewesen wäre. Den Engländern lag aber an der Landverbindung zwischen Medina und Damaskus nicht viel. Sie wollten den Verkehr nach Mekka und Medina wieder auf den Seeweg durch das Rote Meer und damit unter ihre Kontrolle zurückleiten. So sind von der ganzen 1551 Kilometer langen Eisenbahnstrecke der Hedschasbahn mit Nebenlinien, mit der diese 1914 in den Krieg ging und der während des Krieges neu gebauten 304 Kilometer nur noch 211 Kilometer ab Damaskus in Betrieb. Die Verbindung mit Medina und dem Hedschas ist gänzlich verloren gegangen und damit der Anfang einer Kultur in der arabischen Wüste durch die Brachlegung der Wüstenstrecken. Der immer mehr in Bewegung befindliche Flugsand hat die Gleise bedeckt, der Platzregen in den Wadis die Bahndämme weggeschwemmt. Die Gleise hängen zwar noch teilweise in der Luft, aber bald werden auch die Laschen durchgerostet sein. Dann reißt das Gleis ab, stürzt zusammen, und die letzten Zeugen der Hebschasbahn werden in der Wüste vom Sande begraben sein.

Die Deutsche Reichspost im Januar.

Berlin, 1. März.

Die Deutsche Reichspost gibt eine Uebersicht über den Geschäftsverlauf im Januar heraus. Der Briefverkehr gegenüber dem Vormonat ist zurückgegangen. Auch der Neujahrsbriefverkehr entsprach nicht den Erwartungen. Einen verstärkten Rückgang weist der Paketverkehr auf. Der Umsatz im Postscheckverkehr hat im Januar bei rund 45 Millionen Buchungen 9 246 000 Millionen Reichsmark betragen. Gegenüber dem Vormonat ist der Umsatz um vier Millionen Buchungen und 470 Millionen Reichsmark zurückgegangen. Das Guthaben auf den Postscheckkonten betrug Ende Januar 510 Millionen gegenüber 590 Millionen Reichsmark Ende Dezember. Einen Rückgang weist auch der Telegrammverkehr um rund 17 Prozent gegenüber dem Vormonat auf. Im Fernsprechverkehr hat die Zahl der Hauptanschlüsse gegenüber dem Vormonat um rund 2500 zugenommen. Dagegen ist auch der Funktelegrammverkehr mit dem Auslande gegenüber Dezember um sieben Prozent zurückgegangen; gegenüber dem November besteht ein Zugang von zehn Prozent. Der Kassenabschluß zeigt an Einnahmen 148,2 gegen 145,6 Millionen im Vormonat, an Ausgaben 144 gegen 163,1 Millionen im Vormonat. Die allgemeine Verschlechterung dürfte auf die ungünstige Lage des Wirtschaftslebens zurückzuführen sein.

Der Reichstag über die Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Berlin, 1. März.

Der Reichstag nahm heute seine Beratungen wieder auf. Eine Vorlage zur Aenderung des Reichspostfinanzgesetzes wurde dem Hauptausschuß überwiesen. Nach dem Gesetzentwurf soll die Gesamtzahl der Mitglieder des Verwaltungsrates der Reichspost von 31 auf 37 erhöht werden. Darauf wurde

die zweite Lesung des Haushaltsplanes für 1926

beim Reichsarbeitsministerium fortgesetzt, und zwar bei der Volkswirtschafts- und Sozialpolitik und beim Arbeiterschutz.

Abg. **Geroßmann** (Soz.) hielt am Achtstundentag fest. Der Redner fordert baldige Vorlegung des Arbeitszeitgesetzes und Anerkennung der deutschen Sprache als dritte offizielle Amtssprache im Internationalen Arbeitsamt.

Abg. **Thiel** (D. V. P.) bedauerte, daß der deutsche Einfluß beim Internationalen Arbeitsamt so gering sei.

Abg. **Rädel** (Komm.) warf dem Arbeitsamt vor, daß es gegen die proletarischen Interessen arbeite.

Abg. **Schneider** (Berlin, Dem.) forderte gleichfalls Zulassung des Deutschen als Amtssprache beim Arbeitsamt und Vertretung Deutschlands in der Verwaltung des Arbeitsamtes.

Abg. Frau **Sander** (Soz.) bedauerte bei der Gewerbeaufsicht die mangelhafte Durchführung der sozialen Vorschriften. Im Arbeitsministerium solle eine besondere Abteilung für Arbeiter- und Angestelltenschutz eingerichtet werden. Die segensreiche Tätigkeit der Betriebsräte sei in allen Berichten der Gewerbeaufsicht anerkannt worden.

Abg. **Vierath** (Komm.) verlangte die Möglichkeit, daß der Betriebsrat böswilligen Unternehmern gegenüber selbständig Sicherheitsmaßnahmen durchführen könne.

Abg. Frau **Schröder** (Soz.) verlangte einen Gesetzentwurf zur Regelung der Kinderarbeit in der Landwirtschaft.

Abg. Frau **Müller-Otfried** (Dnl.) trat für eine Erweiterung der Rentnerfürsorge ein.

Abg. Frau Dr. **Matz** (D. V. P.) verwies ebenfalls auf die

Tragödie der Kleinrentner.

die viel zu wenig bekannt sei, weil diese Kreise schweigend ihr Elend trügen. Diese verarmten Kreise deutschen Bürgertums hätten nach einem Leben der Arbeit Anrecht auf Hilfe. Auch der Gegensatz des darbenden Alters und der vielfach sinnlos verschwendenden Jugend sei unerträglich.

Abg. Frau **Juchacz** (Soz.) forderte Individualisierung bei der Durchführung der Fürsorgepflichtverordnung.

Abg. Frau **Arendsee** (Komm.) bemängelte gleichfalls die Methode, die in der Fürsorgepflicht angewandt werde.

Ministerialdirektor Dr. Ritter stellte fest, daß gerade die Reichsregierung die Hilfsmaßnahmen für die Klein- und Sozialrentner durchgesetzt habe. Die Reichsregierung tue alles, was in ihrer Macht stehe, um dafür zu sorgen, daß die Richtsätze überall durchgeführt würden. Auch in der freien Wohlfahrtspflege seien die Hände nicht in den Schoß gelegt worden.

Darauf wurden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagte sich auf Dienstag 1 Uhr. Bei der Festsetzung der Tagesordnung verlangten die Abgeordneten v. **Graefe** (Völk.), **Schultz** (Bromberg, Dnl.) und **Stöcker** (Komm.) eine auswärtige Debatte noch vor der Abreise der Reichskanzlers und des Außenministers nach Genf. Es wurde beschlossen, den Etat des Auswärtigen Amtes zwar auf die Tagesordnung zu setzen, der Aeltestenausschuß soll aber entscheiden, ob an erster Stelle das Arbeitsministerium oder das Auswärtige Amt behandelt werden soll.

Kommunistischer Mißtrauensantrag gegen Dr. Geßler

Berlin, 1. März.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat zum Etat des Reichswehrministeriums folgenden Mißtrauensantrag eingebracht: „Der Reichswehrminister Dr. Geßler besitzt nicht das Vertrauen des Reichstages.

Gedächtnisfeier am Grabe Friedrich Eberts.

Heidelberg, 1. März.

Am Grabe Friedrich Eberts auf dem Bergfriedhof bei Heidelberg wurden bereits gestern vormittag zahlreiche Kränze niedergelegt, darunter ein großer Lorbeerkranz der Reichsregierung mit einer Schleife in den republikanischen Farben. Weiter wurden Kränze der preußischen, der hessischen und der badischen Regierung und der Stadt Heidelberg niedergelegt. Am Nachmittag fand auf dem Bergfriedhof eine Gedächtnisfeier statt, an der das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, das Kartell der republikanischen Studentenschaft mit Abordnungen in vollem Wichs und der Reichsbund der republikanischen Jugend teilnahmen. Seitens der badischen Regierung war Innenminister Remmele erschienen. Die Familie Ebert war durch Fritz Ebert jun. vertreten.

Erhöhung der Erwerbslosen-Unterstützung.

Berlin, 1. März.

Der Reichsarbeitsminister hat entsprechend dem in der Vorwoche vom Reichstage gefaßten Beschluß für bestimmte Gruppen von Erwerbslosen, bei denen besondere Notstände vorliegen, die Unterstützungssätze für die Zeit vom 1. März bis 1. Mai erhöht. Die Erhöhung beträgt 10 bis 20 Prozent und kommt einmal den Erwerbslosen zugute, die keine Familie haben und nicht dem Haushalt eines Anderen angehören, besonders den Jugendlichen unter ihnen, und ferner allen übrigen Hauptunterstützungsempfängern, die länger als acht Wochen ununterbrochen unterstützt worden sind.

Die Zwischenlösung der Hauszinssteuer.

Berlin, 1. März.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages nahm in seiner Abendsitzung am Montag die sogenannte Zwischenlösung der Hauszinssteuer an. Danach sollen vom 1. April ab für die folgenden drei Monate 36 Prozent der Friedensmiete erhoben werden (bisher 28 Prozent). Die von der Regierungsvorlage vorgeschlagenen 40 Prozent sollen erst am 1. Juli in Kraft treten. Der Beschluß wurde mit 15 gegen 14 Stimmen angenommen. Es wurde nur einer Aenderung insofern zugestimmt, als die Bestimmungen, die der sozialen und wirtschaftlichen Notlage Rechnung tragen, bereits am 1. April in Kraft treten.

Millerand über den Geist von Locarno.

Paris, 1. März.

Senator Millerand ergriff am Samstag abend bei einer französisch-polnischen Kundgebung in dem Pariser Vorort Vincennes das Wort und erklärte in seiner Rede, als Chef der ersten Regierung für die Durchführung des Friedensvertrages von Versailles habe er im März 1920 Deutschland aufgefordert, wirtschaftlich mit Frankreich zusammenzuarbeiten. Am 1. Januar 1924 habe der Präsident der Republik beim Neujahrsempfang des diplomatischen Korps die Morgenröte der Wiederversöhnung und des endgültigen Friedens begrüßt. Zweifellos habe die Welt die Ansicht vertreten, daß die Abmachungen von Locarno eine wesentliche Etappe zur Verwirklichung dieser Hoffnungen darstellten. Bestehe der Geist von Locarno nicht gerade in dem, was die Alliierten zur Schaffung des Völkerbundsstatuts veranlaßt habe? Locarno sei die logische Folge des Vertrages von Versailles. Es würde eine Verleugnung dieses Vertrages sein und das Friedensversprechen würde in eine Kriegsdrohung umschlagen, wenn die Abmachungen von Locarno von einem der Staaten, die sie unterzeichnet hätten, als Revanche des Besiegten angesehen werden könnten. Es sei natürlich und berechtigt, daß Deutschland in den Völkerbund eintrete.

Internationaler Sozialistenkongreß in Brüssel.

Brüssel, 1. März.

Eine Konferenz der Sozialisten Deutschlands, Frankreichs und Belgiens zusammen erörterte u. a. die Frage der Handelsverträge. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: „Die nächste Aufgabe der drei Parteien besteht in der Herbeiführung einer großzügigen Handelsvertragspolitik von Land zu Land auf der Grundlage der Meistbegünstigung, dem Abbau der Zollschranken und des Verzichts auf alle Maßnahmen, die auf eine unterschiedliche Preisbildung im Inlande und im Auslande für die Produkte hinzielen, die im Augenblick Gegenstand eines internationalen Vertragsentwurfs vor dem Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes bilden." In der Entschließung werden dann langfristige Verträge auf der Grundlage fester Sätze verlangt, von denen nur in Sonderfällen und auf Grund vertraglicher Bestimmungen Ausnahmen zulässig sein sollen. Es werden Aufhebung des Visumzwanges, Ausbau des Schutzes der Ursprungsbezeichnung, Vereinbarungen über den Land- und Seetransport und ein Abkommen über die Ein- und Auswanderung gefordert. Die Konferenz betonte ferner die Notwendigkeit der Durchführung der Ratifizierung des Washingtoner Achtstundenabkommens und der anderen, vom Internationalen Arbeitsamt ausgearbeiteten sozialarbeitsrechtlichen Schutzvorschriften in jedem der drei Länder.

Eine Vorkonferenz in Genf.

London, 1. März.

Die Abendblätter bringen einige weitere Einzelheiten über das Programm der für den kommenden Sonntag in Genf angesetzten vertraulichen Besprechungen. Chamberlain wird am Samstag abfahren. Sonntag abend wird eine Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Lord Cecil einerseits und Dr. Luther und Dr. Stresemann andererseits stattfinden. Möglicherweise werden auch noch andere Persönlichkeiten an der Besprechung teilnehmen.

Die Meinungsverschiedenheiten im englischen Kabinett.

London, 1. März.

Der sozialistische „Daily Herald" macht heute nähere Mitteilungen über die Meinungsverschiedenheiten in Londoner Kabinett. Sechs Minister hätten Baldwin gegenüber kategorisch erklärt, daß sie zurücktreten würden, wenn die von Chamberlain in Paris gemachten Zusagen ausgeführt würden. Die Anhänger Chamberlains hielten aber ebenso an ihrem Standpunkt fest wie ihre Gegner.

Baldwin vertröstet das Unterhaus auf Mittwoch.

London, 1. März.

In der heutigen Unterhaussitzung erklärte Baldwin in Beantwortung einiger Anfragen in Bezug auf die Sitze im Völkerbundsrat, er bitte, die Erklärung abzuwarten, die er über diese Frage im Laufe der Woche, wahrscheinlich am Donnerstag, abzugeben hätte. Macdonald richtete hierauf an ihn die Frage, ob es nicht möglich sei, die Erklärung bereits am Mittwoch abzugeben. Baldwin antwortete, er wolle sich bemühen, die Erklärung bereits am Mittwoch abzugeben. Sie werde entweder am Mittwoch oder Donnerstag erfolgen, wahrscheinlich am Mittwoch.

Ein Kompromißvorschlag.

London, 1. März.

In den englischen Morgenblättern wird heute, wenn auch etwas verschleiert, der Plan einer Kompromißlösung in der Frage der Anzahl der Ratssitze erörtert. Charles Webster schlägt in einem Brief an die „Times" vor, man solle die nichtständigen Mitglieder des Völkerbundes ohne eine Frist wählen, d. h., man solle eine dritte Kategorie von Ratsmitgliedern schaffen. Es gebe dann im Völkerbundsrat ständige, nichtständige oder fristlos gewählte und drittens für eine bestimmte Zeit gewählte Mitglieder. Auch die „Daily Mail" erörtert die Frage der zeitweiligen Mitgliedschaft und fordert die Festlegung auf drei Jahre. Sollten die Kandidaten einen Sitz für drei Jahre erhalten, so hätten sie im wesentlichen die gleiche Stellung wie die ständigen Mitglieder und außerdem drei Jahre Zeit, ihre Ansprüche auf ständige Ratssitze bei ihren Kollegen durchzusetzen.

Neue Einkreisungspolitik gegen Deutschland.

Paris, 1. März.

Die Pariser Presse bespricht die Haltung Italiens und der Staaten der Kleinen Entente zur Völkerbundskrise und meint, daß die Besprechungen zwischen Mussolini und Nintschitsch eine Annäherung Italiens an die Balkanstaaten gebracht habe. Der „Temps" spricht von einer politischen Neueinstellung Europas. Nintschitsch, der heute zu Besprechungen mit Briand in Paris eintreffe, wird wahrscheinlich die Abmachungen mit Mussolini auch auf Frankreich auszudehnen versuchen. Nach Auffassung der Pariser Presse beziehen sich diese Beratungen auf Artikel 80 des Versailler Vertrages (Anschlußverbot Oesterreichs) sowie im allgemeinen auf die Errichtung einer Schranke gegen den deutschen Anschluß an Mitteleuropa.

Politische Uebersicht.

+ **Rücktritt des Parteivorsitzenden der D. N. V. P.** Der bisherige Parteivorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Winkler, hat seinen Rücktritt in den nächsten Zeit angekündigt.

+ **Wahlerfolg des französischen Linkskartells bei einer Kammerersatzwahl.** Bei der Ersatzwahl für die französische Kammer im Departement Marne wurden die beiden Kandidaten des Linkskartells gewählt.

+ **Abdankung des Maharadschas von Indore.** Der Maharadscha von Indore hat sich auf den Vorschlag der Regierung hin, einen Ausschuß zu ernennen, der seine Beteiligung an der Entführung der Tänzerin Mumtar Begum und der Ermordung ihres Begleiters untersuchen sollte, veranlaßt gesehen, zugunsten seines Sohnes abzudanken.

Ausstellung Hermann Peters.

Der junge Maler und Graphiker Hermann Peters aus Buer ist den Bochumern kein Fremder mehr. Mehrfach schon haben wir seine Schöpfungen in unserer Galerie gesehen. Bei den Ausstellungen westfälischer Künstler in Recklinghausen und Dortmund fehlte er gleichfalls nicht. Die Stätten der Arbeit hat er mit malerischem Empfinden geschaut. Den Rhythmus des Gewaltigen, die riesige Maschinerie hat sein Zeichenstift beseelt. Man sah mit wachsendem Interesse hier eine Kunst erblühen, die auch im tobenden Krachen riesiger Dampfhämmer so etwas wie eine Musik hörte. Den als häßlich verschrienen Industriestädten gewann er ihre besondere Seite ab und machte sich als ein Heimatkünstler bald einen Namen. Unvergessen ist das Bild „Bochum am Weihnachtsabend" mit seinem geschäftigen Trubel auf der Hochstraße; es ist durch den Ruhrlandalmanach allgemein bekannt geworden.

Wieder lädt er zu einer Sonderschau im Kunstsalon Hengstenberg ein, wo seine neuesten Schöpfungen aller Art sicherlich wieder viele Beachtung finden werden. In der Tat verdient dieser bescheidene und auch in seinen Bildern stets sympathisch bleibende, strebende Künstler Beachtung. Von seinem Willen, nicht als Heimatschilderer sich zu erschöpfen, zeugen die dort vereinigten Bilder, sondern von seiner Berufung zum Maler schlechthin, wenn uns auch wieder die vielen Stücke aus unserm Gebiete besonders ansprechen, weil uns in ihnen eben ein Stück unserer Selbst sich wiederspiegeln mag. In Oel finden wir ihn hier als Landschafter, der sich neben die Besten dieser Zeit stellen darf. Erfreulicherweise hat er sich fernzuhalten gewußt von all den neuen Kunstformen, die wie Sturzwellen an uns vorübergeplätschert sind. Jede unfreie Manier und Nachahmung fremden Wesens ist ihm fremd. Und doch reden die Bilder von seiner frischen Eigenart; diese Eigenart bleibt aber in allen Teilen erfreulich, ob er nun den Pinsel führt, oder den Zeichenstift, oder die Nadel. Von seinen Landschaften sind „Haus Berge im Winter" und dann eine weitere „Winterlandschaft" von höchstem Farbenreiz und tiefster Naturstimmung, sodaß man sich mit immer neuer Freude in solche Eindrücke vertiefen mag. Das große Gemälde „Grüner Baum im Winter" ist wohl eins der schönsten Stücke, die wir in letzter Zeit schauen durften; hier strömt uns eine malerische Farbigkeit entgegen, vereint mit einer Verinnerlichung des Geschauten, daß man diese neueste Schöpfung des Künstlers wohl als ein Hauptstück dieser Sonderausstellung ansprechen darf. Daneben rufen die „Disteln am Fenster", auf einer rauhen, die Farbe einsaugenden Leinwand gemalt, einen eigenartig schönen und weichen Eindruck hervor. Die „Madonna mit Blumen" entwickelt ihren vornehmen Reiz, wenn Sonnenschein das Bild trifft, dann strahlt es und leuchtet es wonniglich aus dem Hintergrunde in glühenden Farben. Die „Dame im Pelz" und „Bildnis von Vorst" zeigen ihn als Porträtisten, der sowohl weibliche Schönheit und Stolz, wie männliche Kraft und Würde mit gleicher Ueberzeugung wiederzugeben vermag. Von Lieblichkeit sind seine charakteristischen Kinderzeichnungen. Welche Glücksempfindung und ruhige Geborgenheit tritt uns aus der Zeichnung „Mutter und Kind" entgegen! Beachtenswert sind auch seine Porträtstudien an bekannten Köpfen; das sind Augenblickseindrücke, erhascht an ihren Objekten, wenn sie wie Rudolf G. Binding, oder Josef Winckler, oder Karl Söhle am Vortragstische stehen. Eine Zeichnung „Fußball" beweist, daß er auch diesen in sprechender Weise zusammenzufassen vermag und dabei von natürlicher Lebendigkeit bleibt. Man glaubt dem sportlichen Vorgange im Stadion förmlich zu folgen. Zusammenfassend darf bekannt werden, daß ein Besuch der Ausstellung Karl Peters eine Stunde freudiger Betrachtung zu geben vermag.

Oskar Kokoschka.

Wer wäre nicht überrascht, zu hören, daß Oskar Kokoschka gestern 60 Jahre alt geworden ist! Dieser Künstler, Maler und Dichter in Personalunion, der noch vor sieben Jahren als Wortführer des „Jungen Deutschland" im Deutschen Theater zu Berlin mit seinem „Brennenden Dornbusch" und „Hiob" einen Theaterskandal hervorrief, soll in das siebente Lebensjahrzehnt eintreten? Man muß sich erst an diese Nachricht gewöhnen. Denn Kokoschka ist so ganz anders als die Gleichaltrigen seiner Generation. Eine höchst eigenwillige künstlerische Persönlichkeit. Nun, warum auch nicht, man sagt das von so vielen; mehr: ein Künstler mit vielen Seelen! Aber auch das ist eine Scheidemünze, die durch allzu häufigen Gebrauch ihre Prägung verloren hat. Kokoschka wird, fast seit anderthalb Jahrzehnten, von seiner Gefolgschaft als Meister gepriesen; er ist es, und er ist es nicht, er lacht der Lobredner; hat er begriffen, daß offizielle Anerkennung Erstarrung und Versteinerung bedeuten? Ihm ist das Ziel nichts, der Weg alles; er hält nicht dort, wo der Erfolg winkt, um sich wohlgefällig und selbstzufrieden zur verdienten Abendruhe niederzulassen. Er wandert weiter, läßt die beifallsbereite Festrunde hinter sich, entwindet sich den Lobrednern und wandert in den Abend hinein, wenn die Welt am schönsten ist, und es kommt ihm nicht darauf an, die breite, bequeme Straße zu verlassen und sich durch unbekanntes Dickicht durchzuschlagen. So wandelt er sich, so lange er lebt, so verjüngt er sich ewig im Stürmen und Drängen, so bleibt er jung und gilt als jung, der Sechzigjährige. Vielleicht ist er selbst überrascht und hält jäh an diesem Abschnitt inne. „So alt bin ich schon?"

Graphiker, Porträtist und Landschaftsmaler sind vielleicht die drei Stationen seines künstlerischen Lebens. Köstliches hat er auf jedem dieser Gebiete geschaffen; in der Landschaftsmalerei aber bricht sein malerisches Temperament, sein Gefühl für Farbe und Bild kraftvoll durch und erhebt ihn zum Künstler, wie ihrer Deutschland nicht viele hat. Kokoschka wurde in Pöchlarn geboren, lebte lange in Wien und Berlin und ist seit 1919 Professor an der Kunstakademie in Dresden. Auch als Dichter hat er sich versucht und in seinen Stücken dem Expressionismus gehuldigt, wobei es ihm aber immer, seinem Temperament entsprechend, auf das Bild, nicht auf das Wort ankam.

= **Die Bühnenleiter wehren sich.** Im Zusammenhang mit dem Fall James Klein hatte ein Berliner Blatt eine Rundfrage unter den bekanntesten Bühnenautoren veranstaltet, ob überhaupt oder in welcher Höhe die Tantièmen von den einzelnen Bühnen an sie abgeführt würden. Auf die Zuschriften zu dieser Rundfrage, die keineswegs für die Bühnenleiter besonders ehrenvoll waren, haben sich jetzt verschiedene Bühnen zur Wehr gesetzt. So teilen die Städtischen Bühnen in Frankfurt a. Main der Redaktion des Blattes mit, daß von der Verwendung eines besonderen Tantièmeverrechnungsschlüssels keine Rede sein könne und daß sie ihre Tantièmen immer pünktlich abgeführt hätten. Auch von dem Reichshallen-Operettentheater in Köln, das in einer der Zuschriften der „geprellten Bühnenautoren" ebenfalls angegriffen war, wird ausdrücklich bestritten, daß trotz der sehr schlechten Theaterkonjunktur noch irgendwelche Tantièmeschulden beständen. Und die holländischen Theaterdirektoren lassen durch ihre deutsche Interessenvertretung erklären, daß sie ihren Tantièmeverpflichtungen stets außerordentlich korrekt nachgekommen seien. Wer hat nun recht, die Bühnenautoren, die keine Tantièmen bekommen haben wollen, oder die Theaterdirektoren, die die Tantièmen angeblich pünktlich abgeführt haben?

= **Drei Ehrendoktoren des evangelischen Oberkirchenrats.** Nach Abschluß des Werkes der neuen Verfassung der altpreußischen Landeskirche sind drei Mitglieder der obersten evangelischen Kirchenbehörde mit dem theologischen Ehrendoktor ausgezeichnet worden und zwar die Geheimen Konsistorialräte Hundt und Karnatz seitens der theologischen Fakultät Berlin und Oberkonsistorialrat Karow seitens der Universität Halle.

= **Musikalische Veranstaltungen.** Das nach der Konzertübersicht für heute vorgesehene Kammerkonzert fällt aus. Der wegen Erkrankung von Professor Adolf Busch verlegte Sonatenabend mit Professor Adolf Busch und Rudolf Serkin findet am 27. April statt.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

+ **Weitmar**, 1. März. Am Dienstag kann eine der ältesten Mitbürgerinnen unserer Gemeinde, Witwe Rosalie Poczwandowski, Schützenstraße 83, ihren 89. Geburtstag feiern. Sie hat sich von einer ernsten Erkrankung wieder gut erholt und nimmt an allem regen Anteil. Man wünscht der Hochbetagten allerseits einen sorgenfreien Lebensabend.

h. **Weitmar**, 1. März. Die letzte Monatsversammlung des evangelischen Arbeiter- und Volksvereins Weitmar-Nord wurde vom ersten Vorsitzenden Freitag durch eine Begrüßungsansprache eröffnet. Es wurde beschlossen, das diesjährige Jahresfest am 7. März im Betsaal abzuhalten. Als Festredner ist der Kreisverbandsvorsitzende Rektor Lütz (Gerthe) gewonnen. Der Ueberschuß soll für wohltätige Zwecke verwandt werden.

t. **Weitmar**, 1. März. Zu einer machtvollen Kundgebung zu Ehren der gefallenen Helden des Weltkrieges hatten sich am gestrigen Volkstrauertage die Kriegervereine von Weitmar und Eppendorf auf dem freien Platze beim Waldschlößchen versammelt. Es hatten sich dieser Feier noch der Einheitsverband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen sowie die Mitglieder des Stahlhelmbundes in Weitmar angeschlossen. Die Feier wurde durch den Chopin'schen Trauermarsch eingeleitet. Nachdem dann die Musik das Niederländische Dankgebet gespielt hatte, hielt der Feldgeistliche Vikar Dieckmann aus Bochum eine tief zu Herzen gehende Trauerrede. Die Sängervereinigung Weitmar trug die Lieder „Stumm schläft der Krieger" und „Ueber den Sternen, da wird es einst tagen" vor. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden" sowie dem Abschießen von drei Ehrensalven wurden durch eine Deputation auf jedem Friedhof der Gemeinde Kränze niedergelegt. Hiermit fand die in allen Teilen wohlgelungene Veranstaltung ihren Abschluß.

b. **Altenbochum**, 1. März. Am Sonntagmorgen gegen 5 Uhr versuchten Diebe in das Geschäft des Gemüsehändlers Switanski, Laerstraße 5, einzudringen, um des Korbes Eier, der vor ihnen als verlockende Beute im Fenster ausgestellt war, habhaft zu werden. Sie schlugen die Fensterscheibe entzwei und entwendeten eine Anzahl Eier. Durch den Lärm aber erwachte der Inhaber und verfolgte die entfliehenden Gesellen, ohne sie jedoch einzuholen. Sie sind aber erkannt und werden ihrer Strafe nicht entgehen. — Der Bürgersteig an der Nordseite der Wittener Straße erhält von der Kirche bis zum Straßenbahndepot neuen Aschenbelag bei gleichzeitiger teilweiser Erbreiterung des Bürgersteiges.

□ **Querenburg**, 1. März. Der Bürgerblock hat beim Landrat die sofortige Einberufung einer Gemeinderatssitzung beantragt mit der Tagesordnung: Neuwahl des Gemeindevorstehers und seines Stellvertreters. Er stützt sich dabei auf § 9 und § 14,2 des Gemeindewahlgesetzes.

+ **Laer**, 1. März. Einen ehrenvollen Ruf hat der von hier gebürtige Peter Dr. Clemens Martini erhalten. Er ist als Pfarrer nach Chicago an die dortige Klarakirche berufen und zugleich als Lehrer an dem dortigen großen Mädchengymnasium. Er tritt das Amt in einigen Monaten an. Pfarrer Dr. Martini trat nach dem Besuch des Gymnasiums in Bochum, woselbst er 1889 geboren ist, in den Karmeliterorden ein, besuchte dann die vatikanische Universität in Rom, wurde 1614 durch Kardinal Pompili zum Priester geweiht, machte den Weltkrieg als Feldgeistlicher mit und wirkte darnach in Wien und Bamberg als Religionslehrer und Seelsorger und wurde 1922 nach Rom in das Ordenskolleg berufen.

n. **Riemke**, 1. März. Die Theaterabteilung der Jünglingssodalität veranstaltete am Sonntag in der hiesigen Turnhalle einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangte das Stück „Zrinyi" von Theodor Körner, so recht dem Volkstrauertag angepaßt. Vikar Rechmann würdigte in einer feinen Rede den Freiheitsdichter und seine Werke. Die Aufführung war dankenswert, da sich die Spieler gut in ihre Rollen gefunden hatten. — Der christlich-soziale Arbeiterverein feiert am 13. Juni im Förster'schen Saele sein 40jähriges Bestehen. Mehrere auswärtige Vereine nehmen an der Feier teil. — Der Krieger- und Landwehrverein begeht in diesem Jahre sein 50jähriges Bestehen. Das Jubiläum soll als Volksfest gefeiert werden und zwar am 24., 25. und 26. Juli in den Räumen des Wirts Förster. — Der Brieftaubenzüchter Wilhelm Heimann, Schulstraße, errang auf der deutschen Verbandsausstellung in Göttingen mit seinen Ausstellungstieren die drei ersten Preise.

Gerthe, 1. März. Der Steiger Johann Spangenberg, Lothringer Straße 40, ist auf eine weitere dreijährige Amtsperiode, beginnend mit dem 28. März, zum Schiedsmannsstellvertreter für den Schiedsmannsbezirk Gerthe wiedergewählt und vom Landgerichtspräsidenten in Bochum bestätigt worden. — Die Eintragungslisten für ein Volksbegehren über Enteignung der Fürstenvermögen für die Wahlberechtigten der Gemeinde Gerthe liegen vom 4. bis 7. März zur Eintragung aus. Die Gemeinde ist in drei Eintragungsbezirke eingeteilt.

h. **Harpen**, 1. März. Man schreibt uns: Wie verlautet, ist geplant, bei der Anlage der Autostraße den sogenannten Kirchweg wegfallen zu lassen; man ist allgemein darüber höchst ungehalten, denn der Weg ist nicht nur uralt und ein prachtvoller Naturweg, sondern auch die Notverbindung- und der kürzeste Weg von Kornharpen zum Arzt, zur Apotheke, zum Pfarrer, Küster und zum Gemeindeheim. An den Feldern wird gerade an diesem Weg verhältnismäßig wenig verdorben. Hoffentlich werden Amt und Siedlungsverband dem allgemeinen Verlangen Rechnung tragen und den Weg bestehen lassen. — In der letzten Generalversammlung des Evangelischen Arbeitervereins wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Der Vorstand besteht jetzt aus folgenden Personen: Erster Vorsitzender Heinemann, zweiter W. Kölling; erster Kassierer Val. Steffen, zweiter Fr. Schwiebert; erster Schriftführer G. Neuhaus, zweiter Fr. Stute; Beisitzende B. Bomm und O. Pamp. Das Fahnenkommando bilden: Gunia, Oppermann und Salewski. Die Beiträge wurden von 60 Pfg. vierteljährlich auf 1 Reichsmark erhöht. Bei einer Beerdigung soll ein Kranz gestiftet werden. Die Kassenrevision ergab: Alles in Ordnung. Zum Schluß widmeten der Vorsitzende Heinemann und Pfarrer Leich dem verstorbenen Mitglied Fritz Rabe noch warme Worte des Gedenkens.

h **Stockum**, 1. März. Am vergangenen Sonntag fand in der evangelischen Kirche die Feier des Volkstrauertages statt. Die Einleitung bildete das vom Kirchenchor vorgetragene Lied: „Es zogen drei Krieger", worauf die Gemeinde „O Lamm Gottes" sang. Alsdann hielt Pastor Harney seine Festpredigt. Er schilderte darin die augenblickliche Zeit als Leidenszeit des deutschen Volkes und entrollte sodann ein Gesamtbild der inneren Verhältnisse. Er schloß mit dem Gedanken an die Gefallenen, indem er aufforderte, sich in die Hand Gottes zu stellen. Die Gemeinde sang darauf: „Ein' feste Burg ist unser Gott". Nachdem sie geendet, ging der feierliche Akt der Ehrung seitens der hiesigen Vereine vor dem Ehrenmal vor sich. Langsam senkten sich unter brausendem Orgelton und dem Liede: „Jesus meine Zuversicht" die Fahnen. — Zur selben Zeit fand auch in der katholischen Kirche eine weihevolle Feier statt. Feierliches Glockengeläute von beiden Kirchen, das eine Viertel Stunde andauerte, beschloß die so würdig verlaufene Feier.

Aus dem Landkreis Hattingen.

H. **Stiepel**, 1. März. Das gestrige Kirchenkonzert erfüllte die hohen Erwartungen, die man hier auf das „Leipziger Soloquartett für Kirchengesang" (Prof. Röthig) gesetzt hatte, voll und ganz. Der Veranstalter, der evangelische Kirchenchor, kann wiederum einen schönen Erfolg buchen. Man kann sich keinen Raum denken, der wie das Stiepeler alte, ehrwürdige Gotteshaus geeignet wäre für die reizvollen Sätze mittelalterlicher Kirchentonmeister, die vorwiegend berücksichtigt waren. Zum andern konnten die Pausen während der reichhaltigen Darbietungen durch Orgelvorträge des Hauptlehrers Böhle angemessen ausgefüllt werden. Die Sänger, deren Leistungen in dieser Zeitung mehrfach ausführlich gewürdigt worden sind, standen auch hier auf der Höhe ihrer Kunst. Den zahlreichen Zuhörern wurden Stunden staunenden Genießens beschert. — Am Volkstrauertag legte die Ortsgruppe des Reichsbanners am Gemeindedenkmal einen Kranz nieder. Redakteur Garbe (Bochum) gedachte der im Kriege und im Kapp-Putsch Gefallenen. Der Volkschor trug einige Lieder vor. Die beiden Kriegervereine der Gemeinde traten nach gemeinsamem Kirchgang ebenfalls am Gemeindedenkmal zusammen, um Kränze niederzulegen. Hier sprachen Pastor Heuer und Hauptlehrer Haarmann. Der Männergesangverein „Einigkeit" und die Stockfche Kapelle halfen, die Feier würdig zu gestalten. An beiden Feiern nahmen weite Kreise der Bevölkerung teil.

k. **Linden-Dahlhausen**, 1. März. Die Bautätigkeit verspricht in diesem Jahre eine besonders rege zu werden. Außer dem an der Bredderstraße bereits im Rohbau fertig gestellten Neubau eines Dreifamilienwohnhauses des Maurers Wilhelm Hartmann beabsichtigt der Bauunternehmer Hermann Paulich gleichfalls an der Bredderstraße ein Vierfamilienhaus zu errichten. Ferner errichtet der Maurer Walte Borchadt an der Bredderstraße ein Dreifamilienhaus und weiter gleichfalls an der Bredderstraße der Invalide Franz Orzechowski ein Zweifamilienwohnhaus und der Hausmeister Wilhelm Schneider ebenfalls an der Bredderstraße ein Dreifamilienwohnhaus. Das Baugelände an an der Bredderstraße war bisher Eigentum der Gemeinde. An dem Horkensteinweg errichtet der Schlosser Karl Winkelmann ein Fünffamilienwohnhaus. Der Fabrikarbeiter Wilhelm Röntgen will ein Zweifamilienwohnhaus und der Bergrinvalide Julius Krampe ein Dreifamilienwohnhaus auf dem Gemeindegelände an der Kassenberastraße errichten — Dem Bergmann Otto Szumny ist die Erlaubnis erteilt, an Stelle seines bisherigen Namens den Namen Neumann zu führen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

rb. **Hüntrop**, 1. März. Die Theaterabteilung des evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins gab am Sonntag im Weyerschen Saale das Drama „Kerker und Freiheit". Die zahlreich erschienenen Zuhörer bezeugten durch einstimmiges Lob, daß die neuerwachte und durch neue Mitglieder gestärkte Theater-Abteilung ihren Aufgaben vollständig gerecht wurde. Allgemein wurde der Wunsch laut, durch weitere Veranstaltungen das Zusammengehörigkeitsgefühl zu heben und das Interesse am Verein zu stärken. Mittwoch nachmittag 4 Uhr wird im Weyerschen Saale das Drama wiederholt. Kinder haben Zutritt.

:: **Wattenscheid**, 1. März. Raffinierte Taugenichtse haben hier die Schokoladen-Automaten in den Eingängen der Wirtschaften in großem Maßstabe beraubt, indem sie große Mengen alter ungültiger 10 Pfennigstücke sammelten und mit diesen den Inhalt der Automaten entnahmen. Andere dieser Burschen gingen noch raffinierter zu Werke. Sie verstopften den Schlitz, durch den die Schachteln mit Schokolade herauskommen, mit Papier und warfen in Gegenwart eines sonst unbeteiligten Zeugen ein ungültiges Geldstück ein, das den Automaten zwar in Bewegung setzte, indes jedoch der Papierstopfen das Herausfallen der Ware verhinderte. Nun ging einer mit dem Zeugen zum Wirt und behauptete, der Automat sei nicht in Ordnung und verlangte eine Schachtel Schokolade. Als ihr Treiben zu bunt wurde und ein Wirt an der Weststraße Beobachtungen anstellte, wurde der Schwindel aufgedeckt, und die Polizei konnte drei Burschen verhaften, die nun ihrer Bestrafung entgegensehen. — Ein aufregender Vorfall spielte sich auf der Hochstraße ab. Zwei Burschen im Alter von etwa sechs Jahren versuchten, vor einem Personenauto in voller Fahrt die Straße zu überqueren. Sie kamen jedoch kurz vor dem Auto zu Fall und wurden beide überfahren. Während der eine der wagemutigen Burschen mit dem Schrecken davonkam, trug der andere einen Armbruch davon.

ck. **Wanne-Eickel**, 1. März. Die Jahreshauptversammlung des Kunstvereins Wanne-Eickel fand im Kurhaus statt. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Franke, gab den Jahresbericht bekannt. Man habe im letzten Jahre gute Erfolge zu verzeichnen, insbesondere durch die beiden großen Ausstellungen im Gemeindesaal zu Eickel und in der Stadthalle während der Werbewoche. Das Interesse der Bürgerschaft an der Kunst sei sehr zu begrüßen; der rege Verkauf von Bildern während der Ausstellungstage zeuge davon. Die Mitgliederzahl sei im letzten Jahre auf 152 zurückgegangen. Dr. Deutsch gab darauf den Kassenbericht, der einen Bestand von 210 Mark aufweist. Zu Beisitzern wurden Droste und Reith gewählt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

+ **Kamen**, 1. März. Am Freitag abend wurden hier auf Veranlassung einer Meldung der Zechenverwaltung „Monopol" zwei Leute von der Kriminalpolizei festgenommen, die in einem Personenauto die hiesige Gegend abfuhren. Sie hatten sich bei ihrem Auftreten und Anbieten von Anzugsstoffen verdächtig gemacht. Es handelt sich um zwei gebürtige Holländer namens Isedore Speelmen aus Amsterdam und Heiman Pals aus Antwerpen, die sich an die Zechen und größeren Werke wandten und versuchten, Ware an den Mann zu bringen. Sie boten auch gute Ware an und bekamen Bestellungen in Höhe von 1000 bis 2000 Mark und mehr. Nachdem die Ware eintraf, wurde ein Ballen geöffnet und festgestellt, daß die Ware gut war, die übrigen Ballen wurden nur in ihrer Zahl festgestellt und erst am andern Tage merkten die Empfänger bei Oeffnung der übrigen Ballen, daß sie die Betrogenen waren. Denn diese Ballen enthielten dann zu zwei Drittel Ramschware oder minderwertige Anzugsstoffe. Die beiden Betrüger gaben sich in dem einen Falle als Direktor Spätmann und der zweite als Dolmetscher der amerikanischen Gesandtschaft in Hamburg aus. Die beiden Festgenommenen wurden nach eingehendem Verhör und nachdem sie mit dem Versprechen, sich am andern Morgen um 10 Uhr wieder zu stellen und eine Bürgschaft hinterlassen hatten, auf freien Fuß gesetzt. Schon am anderen Tage stellte sich heraus, daß man ein paar anscheinend geriebene Gauner und Betrüger hatte entwischen lassen. Sie hatten sich in Dortmund im „Fürstenhof" einlogiert und sind von dort am Samstag früh unter Aufgabe ihres Gepäckes nach Elberfeld abgereist. Es ist anzunehmen, daß sich die Betrüger nach Holland, ihrer Heimat, gewendet haben.

□ **Herford**, 1. März. Am Samstag abend schoß der arbeitslose Chauffeur Paul Felgenträger auf seine Ehefrau Else mit einer Pistole. Die Frau, die einen Kinderwagen mit Säugling vor sich her schob, war sofort tot. Eine jüngere Schwester der Getöteten wurde durch einen Schuß in die Hand leicht verletzt. Der Säugling blieb unverletzt. Der Täter flüchtete. Als er sah, daß kein Entkommen mehr möglich war, tötete er sich selbst. Der Grund zur Tat liegt in zerrütteten Familienverhältnissen.

nb **Gevelsberg**, 1. März. Seit Jahresfrist tobt hier ein Streit um die Auflösung eines evangelischen Schulsystems, dessen Schulgebäude die Sammelklassen der weltlichen Schule aufnehmen soll. Zu einer Aussprache traten Vertreter des Kultusministers, der Arnsberger Schulregierung, des Kreises, der Stadt, der Elternbeiräte usw. zusammen. Nach mehrstündiger Besprechung einigte man sich dahin, benachbarte evangelische Schulbezirke zu einem neuen Bezirk so zu vereinigen, daß in dem neu gebildeten Schulbezirk zwei Schulhäuser vorhanden sind. In diesem Bezirk sollen in den beiden Schulhäusern ein evangelisches System und ein siebenstufiges System der Sammelklassen Aufnahme finden.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Annen geriet ein vierjähriges Mädchen unter einen Straßenbahnwagen, der dem Kinde beide Beine abfuhr. — Die Provinzialstraße Soest — Arnsberg und Niederense — Möhnetalsperre ist vom 1. März bis 31. Oktober d. J. für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen gesperrt. — Ein Händler aus Sassenberg, der mit seinem Rade nach Füchtorf fuhr, wurde plötzlich von Krämpfen befallen. Er fiel so unglücklich in einen Wassergraben, daß der Tod bald eintrat. — Die Stadtverordneten von Münster bewilligten für Barackenbau für Obdachlose 60 000 Mark. — Am Volkstrauertage wurde in Elberfeld der dem ersten Reichspräsidenten, Ebert, gesetzte Gedenkstein feierlich enthüllt. — In den Kasernenbauten in Düsseldorf werden bis Ende März 630 Wohnungen eingerichtet. — Es ist geplant, in Verbindung mit der Universität Köln eine Verwaltungsakademie zur Fortbildung der Verwaltungsbeamten einzurichten. —

Letzte Telegramme

Forderungen des Deutschen Ostbundes.

Berlin, 1. März.

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Behörden und von Mitgliedern des Reichs- und preußischen Landtages hielt der Deutsche Ostbund heute in Berlin seinen Bundestag ab. Es wurden zwei Entschließungen angenommen. In der ersten wird die Erwartung ausgesprochen, daß Reichskabinett und Reichstag die nötigen Mittel zur Verfügung stellen, damit die Rundverfügung des Präsidenten des Reichsentschädigungsamtes vom 12. Oktober 1925 aufgehoben, das Nachentschädigungsverfahren in der früheren Weise wieder eingesetzt wird und damit Recht und Gerechtigkeit für die Entschädigten wiederhergestellt werden. Die zweite Entschließung befaßt sich mit der Außenpolitik und besagt: „Die Versammlung ersucht die Reichsregierung, den Eintritt in den Völkerbund nur dann zu vollziehen, wenn der Völkerbundsrat nicht durch die Zubilligung eines ständigen oder nichtständigen Sitzes an andere Staaten umgestaltet wird. Sie erwartet, daß die Reichsregierung durch den Eintritt in den Völkerbund den Schutz der deutschen Minderheiten in den östlichen Nachbarstaaten endlich herbeiführt, da gerade auch in letzter Zeit wieder die in brutalster und umfassendster Weise durchgeführten Deutschenverfolgungen in Polen, die Vernichtung des deutschen Schulwesens in Neupolen und der Tschechoslowakei derart unerhörte Bedrückungen und eine so sichere Vernichtung des Deutschtums darstellen, daß hier der Völkerbund unbedingt für Abhilfe sorgen muß."

Geständnis der Gräfin Bothmer.

Berlin, 1. März.

Wie die Nachtausgabe des „Tag" meldet, hat die Gräfin Bothmer ein Geständnis abgelegt, daß sie den verhängnisvollen Brief der Schwester Hieronyma selbst geschrieben habe. Der Prozeß wird endgültig am Donnerstag, den 11. März, vormittags 9 Uhr vor dem Großen Schöffengericht in Potsdam unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Westerkamp beginnen.

Rücktritt der norwegischen Regierung.

Oslo, 1. März.

Staatsminister Mowinckel reichte heute dem König sein Abschiedsgesuch ein. Der König ersuchte den Staatsminister, bis zur Bildung einer neuen Regierung die Geschäfte weiterzuführen. Als Nachfolger brachte Mowinckel dem König den Führer der Rechten, Lykke, und den Führer der Bauernpartei, Mellbye, in Vorschlag. Die beiden Politiker wurden später zum König berufen. Man betrachtet es als ausgeschlossen, daß sich die Bauernpartei an einer Regierungsbildung beteiligen wird, sondern erwartet, daß die neue Regierung von der Rechten und der freisinnigen Linken mit Lykke als Ministerpräsidenten gebildet werden wird.

Schwere Beschuldigungen Rossis gegen Mussolini.

Nizza, 1. März.

Cäsare Rossi, der ehemalige Pressechef Mussolinis, der an den Vorbereitungen zur Ermordung Matteottis hervorragenden Anteil genommen hatte und seit seiner vor kurzem erfolgten Amnestierung in Nizza lebt, veröffentlicht im „Petit Nicois" eine Erklärung, in der er es ablehnt, sich von demjenigen, der die Ermordung Matteottis angeordnet habe, begnadigen zu lassen. Er kündigt an, er werde den Nachweis erbringen, daß die Gewalttätigkeiten in Italien von Mussolini selbst angeordnet und daß dieser, um der Festigung seiner Macht und Sicherheit willen, Italien in einem dauernden Kriegszustande halte.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

DIE SALAMANDER-SCHUHFABRIK
IST DIE GRÖSSTE DEUTSCHE SCHUHFABRIK. SIE STELLT TÄGLICH 11000 PAAR SALAMANDER-SCHUHE FÜR DAMEN UND HERREN HER.

DIE SALAMANDER-SCHUHFABRIK
HAT KEINE PRODUKTIONSEINSCHRÄNKUNG VORGENOMMEN, SONDERN MIT IHREN

4300 ARBEITERN UND ANGESTELLTEN
VOLL DURCHGEARBEITET.

DIE SALAMANDER-SCHUHFABRIK
BRINGT DAHER ZU DEN MÄSSIGSTEN PREISEN EINE FÜLLE MODERNSTER FORMEN UND MODELLE IN DER WELTBEKANNTEN SALAMANDER-QUALITÄT.
BEACHTEN SIE VOR ALLEM UNSERE PREISLAGEN:
12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰



MARKE SALAMANDER

SALAMANDER
BOCHUM, BONGARDSTRASSE 14.

Zur Aufklärung!

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht v. unserer großen Neueinrichtung der

Einheitspreis-Spezial-Abteilung.

Diese Einrichtung in 12 Meter Länge ist kein einmaliges Angebot, sondern jeder hat Gelegenheit, Zeit und Geld zu sparen, wenn er ständig von dieser Einrichtung Gebrauch macht. Sie finden hunderte von Artikel des täglichen Bedarfs für 25 Pfg., 50 Pfg., 75 Pfg! Der Verkauf geschieht nach einem neuen System! Kein Warten mehr an den Kassen und Paket-Ausgaben! Die gekaufte Ware wird gleich an der Spezial-Abteilung in Empfang genommen. Unsere Parole: Immer voran mit Qualitäten und Preisen.

Borgzimmer

Bochum

WEGENER

Die Stielbrille wird allgemeiner Gebrauchsgegenstand.

Es ist doch wirklich lästig, beim Einkauf die Brille oder den Klemmer mitzunehmen. Der Vorhalter im Handtäschchen oder an der Kette ist notwendiger Gebrauchsgegenstand. Große Auswahl in Silber, Double und Gold von Mk. 6.– bis 140.–.

Diplom-Optiker Wegener, Kortumstraße 8 Ruf 2424

Umzugshalber verkaufe ich
einen fast neuen Herren-Bücherschrank
" " " Diplom.-Schreibtisch
" " " runden Tisch
einen großen Eßzimmer-Ausziehtisch und 4 Stühle, alles echt Eiche.

Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieser Zeitung unter a 5594.

BILLIGE TAPETEN

BEACHTEN SIE BITTE UNSERE SCHAUFENSTER

SCHRÖDER & BAUM

FÜHRENDES HAUS DER TAPETEN-BRANCHE – FRIEDRICHSTRASSE 11



bevorzugt die sparsame Hausfrau

weil dieser nur aus reinschmeckendem täglich frisch geröstetem Bohnenkaffee und ausgesuchtem Kornkaffee hergestellt wird, und deshalb minderwertigem Bohnenkaffee, welcher so oft als preiswerte und anscheinend billige Ware angeboten wird, unbedingt vorzuziehen ist. 6697

50% Kaffee 50% ff. Korn Pfd. **1.70** | 25% Kaffee 75% ff. Korn Pfd. **1.00**

in Qualität unübertroffen.

Kaffee-Rösterei Josef Hackert Heinrichstr. 10

Ihre Hühner legen auffallend mehr

Eier

und kommen schneller aus der Mauser, wenn Sie dem Weißlutter täglich pro Huhn einen Eßlöffel Hucklenbroich's Geflügelkalk mit Fischmehl zusetzen. Erfolg wird garantiert. Original-Pakete zu 0.50 und 0.90 Mk. **nur erhältlich** in der

Drogerie Hucklenbroich, Brückstr. 55.

Kinderwagen, Sportwagen, Klappwagen, Leder- u. Plüschsofas, Ruhebetten, Federbetten, Herde, Einzel-Möbel

preiswert auf bequeme

Teilzahlung

mit kleiner Anzahlung, liefert sofort

Möbelhaus Erwin Strach

Bochum, Brückstr. 4. LSt3

Für den Hausputz!!

Unerreichte Auswahl zu billigsten Preisen.

Gardinen

Etamin	Meter von Mk.	0.48 an
Spannstoff	" " "	0.55 "
Tüllborde	" " "	0.25 "
Tüllborde	mit Volant Mtr. v. Mk.	0.85 "
Rollo-Cöper	Meter von Mk.	1.48 "

Dekorationen

Madras	dunkel, Ia. Ware, Mtr. v.	2.75 "
Seidenstoff	in mehreren Farben, Meter von Mk.	3.20 "
Kunstseide	schöne Must., Mtr. v.	3.90 "
Madras-Garnitur	3teilig, volle Größe, Mtr. v.	6.75 "
Möbelstoff	ca. 130 cm br., gute Ware, Mtr. v. Mk.	3.50 "

Decken

Tischdecke	Goblin ..... Mk.	9.75
Tischdecke	Rips ..... Mk.	14.50
Divandecke	Goblin ..... Mk.	16.75
Divandecke	Tterfell .... Mk.	42.00
Divandecke	Moquett .... Mk.	55.00

Läufer

Cocosläufer	Ia., Mtr. von Mk.	2.75 an
Boucleläufer	.. Mtr. v. Mk.	1.95 "
Haargarnläufer	. Mtr. v. Mk.	3.90 "
Haargarnläufer	Ia. Mtr. v. Mk.	5.90 "
Tapestryläufer	reine Wolle, Mtr. v.	5.90 "
Vorlage	mit Franze, Mtr. v. Mk.	1.50 "

Teppiche

Boucle-Teppich	ca. 200/300, v.	32.00 an
Plüsch-Teppich	ca. 200/300, v.	65.00 "
Haarg.-Teppich	ca. 200/300, v.	65.00 "
Tapestry-Teppich	ca. 200/300, v.	69.00 "
Plüsch-Teppich	ca. 250/350, v.	98.00 "

Besonders billig!

Ein Posten **Tapestry-Teppiche** reine Wolle, fehlerfreie Ware, schöne Muster . . . Größe 200/300 . . . . Mk. **55.00**

Teppich-Haus Cieslak

Hattingerstr. 14. Industriehaus.



Alsberg's

Illustriertes Jugend-Magazin

Heft 3

ab morgen Mittwoch an allen Kassen unseres Hauses erhältlich.

Enthält u. a.

Das zweite Preisrätsel:

„Das große Wettdichten"

Taschen- und Weck-Uhren

mit gutem Gehwerk

nur 3.00 Mk.

wieder eingetroffen!

Deutscher Bazar

Bochum, Kortumstraße 3.

Spezialhaus für Gebrauchs- und Geschenkartikel zu Einheitspreisen

1, 2, 3 und **6** Mark.

---

40 Jahre

bringen wir unsere reichhaltige Musterkollektion in

Herren- und Damen-Kleiderstoffen

auf Wunsch franko zum Versand. Tausende Belobigungsschreiben aus allen Teilen Deutschlands.

Lehmann & Assmy, Spremberg 232

Aelteste Tuchfabrik Deutschlands, die ihre Fabrikate an jeden Privatmann versendet.

M

Clemens

Weiße Woche

Einige besonders billige Angebote:

Hemdentuch	80 cm breit, griffige Ware . .	45 ₰	Bettuch-Nessel	150 cm breit, solide westf. Ware	95 ₰
Hemdentuch	130 cm breit, gute Ware . .	1.35	Halbl.-Gerstenkorn	48 cm breit, sehr billig	65 ₰
Damast	130 cm breit, enorm billig	1.75	Frottierhandtuch	ganz besonders preiswert	75 ₰
Haustuch	150 cm breit, gute Ware	1.45	Damen-Taschentuch	mit Kurbelrand . 12,	8 ₰
Bettuch-Halbleinen	150 cm breit solide Qualität .	1.95	Herren-Linontuch	unsere bekannte Qual.	17 ₰
Reinleinen	für Bettücher, 160 cm breit, ganz besonders billig	3.25	Perkal-Oberhemd	mit 1 Kragen hübsche Dessins .	4.25
Festons	schmal, Stück à 4.60 Meter 55,	28 ₰			
Festons	Ia Glanzstickerei mit passenden Einsätzen, Stück à 3.05 Meter 1.35, 95,	85 ₰			
Damenhemd	mit schmalen Trägern und Hohlsaum	85 ₰			
Damen-Untertaille	mit Feston u. schmalen Trägern	75 ₰			
Scheibengardinen	abgepaßt Stück 85, 58,	25 ₰			
Halbstores	aus Etamine, mit hübschen Zwischensätzen . . . 2.50, 1.95,	1.45			

Großer Posten **Kaffee-Decken,** hübsche Muster **1.75**

Das Haus der guten Qualitäten

LUDWIG CLEMENS / BOCHUM

Bochumer Nachrichten.

Westfälische Verwaltungs-Akademie,
Abteilung Industriebezirk Bochum.

Das erste Semester ist am 27. Februar abgeschlossen. Ganz der würdigen Aufmachung der feierlichen Einweihung dieser Akademie, Ende Oktober 1925, entsprechend, war das ganze erste Semester ein großartiger, vielversprechender Auftakt in der Geschichte der Bochumer Akademie. Eine Fülle von Mühe und Arbeit liegen sowohl hinter den Dozenten als auch der Hörerschaft. Eine rechte Würdigung dieser Leistungen ist nur möglich, wenn man bedenkt, daß die Professoren von Münster und ein großer Teil der Hörerschaft aus der näheren und weiteren Umgebung Bochums, nach getaner Arbeit, in den Abendstunden herbeieilten, um aus den Quellen der Wissenschaft zu geben und zu empfangen. Die Zahl der sämtlichen obligatorischen und fakultativen Vorlesungen, einschließlich der Einzelvorträge, betrug in dem verflossenen Semester annähernd 90. Der Anblick des dichtgefüllten Hörsaals bis zu den Emporen hinauf, allabendlich, war überwältigend.

Am letzten Samstag, dem Toge des Semester-Abschlusses, versammelten sich Dozenten und Hörer in der Loge hierselbst zu einer fröhlichen Abschiedsstunde, um sich nach angestrengtem Wintersemester auch als Mensch einander näher zu kommen. Und das ist in vollem Maße gelungen. Rede und Gegenrede klangen aus in Dank und Freude. Die Ausführungen des Direktors Dr. Elleringmann gipfelten in dem Kant'schen Imperativ. Einen treffenden Rückblick auf das verflossene Semester gab Herr Stratmann (Querenburg), indem er Freud und Leid des Semesters in sinniger, poesie- und humorvoller Weise skizzierte. Die charakteristischen Szenen, gleich Momentaufnahmen, wirkten zwerchfellerschütternd.

Die Vorlesungen des zweiten Semesters beginnen am 27. April 1926 und enden am 15. Juli 1926. Nach dem Vorlesungsverzeichnis werden in obligatorischen Vorlesungen theoretische und praktische Nationalökonomie, sowie Staatsrecht von den Professoren Weber, Bruck und His aus Münster gelehrt. Direktor Dr. Elleringmann liest über Behördenorganisation und Kommunalverfassung 2. Teil (obligatorische Vorlesung). Fakultative Vorlesungen werden gehalten von: Oberbürgermeister Dr. Most, M. d. R., erster Syndikus der niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel (praktische Kommunalpolitik, 1. Wirtschaftspolitik), Dr. Elleringmann (Polizei- und Gewerberecht 2. Teil), Oberregierungsrat Dr. Rappaport vom Siedlungsverband (Das Fluchtlinienverfahren mit Rücksicht auf den neuzeitlichen Städtebau). In Einzelvorträgen sprechen Oberbürgermeister Dr. Ruer über die städtische Selbstverwaltung, ihre Verfassungs-, Verwaltungs- und Finanzgrundlage, ferner Privatdozent Dr. Spethmann über die großen Häfen Europas und ihre wirtschaftliche Bedeutung.

Zu Samstag, 20. März, abends 8 Uhr, lädt die Westfälische Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk, Bochum, in Gemeinschaft mit der Weltwirtschaftlichen Gesellschaft in Münster, wieder zu einem großangelegten Vortrage des Universitätsprofessors Dr. Wilhelm Dibelius aus Berlin über „Das englische Kolonialproblem" ein.

* **Bestandene Prüfung.** Diplom-Ingenieur Adolf Schuhmacher, Sohn des Polizeiassistenten von hier, bestand an der technischen Hochschule in Stuttgart das Examen als Regierungsbaumeister als Bester.

* **Kirchliches.** Dechant Johann Hillebrand in Attendorn, geboren 1874 in Büren, zum Priester geweiht 1898, dann Pfarrer in Steinheim und von 1920 ab Pfarrer in Attendorn, wurde zum Weihbischof in Paderborn ernannt. Er ist der Nachfolger des verstorbenen Weihbischofs Dr. Haehling von Lanzenauer).

** **Besatzungsschäden.** Im vierten Vierteljahr 1925 gelangten in der Stadt Bochum insgesamt 806 380,86 Mark zur Bevorschussung von Besatzungsschäden aus den überwiesenen Reichsvorschüssen zur Auszahlung. (Im gleichen Zeitraum 1924 waren es 326 164,56 Mk.) Wohl kaum eine andere Stadt hat so unter der Drangsal der Fremdherrschaft zu leiden gehabt wie unsere Stadt.

** **Wie man sich in Bochum vergnügt.** Im letzten Vierteljahr des verflossenen Jahres fanden in unserer Stadt 1655 pausch- und 23 kartensteuerpflichtige Konzerte statt (im Jahre vorher 1194 bezw. 25), 410 Spezialitätenvorstellungen (222), 92 Theatervorstellungen (70), 30 Dilettantenvorstellungen (24), eine deklamatorische Vorlesung, 17 städtische Konzerte (24), 75 Wettrennen und Preisberanstaltungen (68), 429 Kinovorstellungen (417), 250 Tanzveranstaltungen (693), 200 Tage Betrieb mechanischer Musikinstrumente, 79 Schaustellungen (32). Die Tanzwut hat also mächtig nachgelassen, dagegen haben die übrigen Lustbarkeiten — ganz im Gegensatz zur fortschreitenden Verschlechterung der Wirtschaftslage, erheblich zugenommen.

** **Soll die Milch ins Haus gebracht werden?** Ueber diese Frage soll heute der städtische Milchausschuß entscheiden. Auch der Milchhändlerverein, dessen von ihm zur Prüfung der Frage eingesetzte Kommission zu der Sitzung nicht geladen worden ist, hat Stellung zu der seit langem strittigen Frage genommen. Er hat, wie er uns mitteilt, an den Magistrat eine Eingabe gerichtet, zwecks Abänderung der Polizeiverordnung, die das Hereintragen der Milch in die Häuser verbietet. Er steht auf dem Standpunkt, daß die gesundheitlichen Bedenken beim Straßenverkauf mindestens so groß sind als beim Milchhineintragen in die Häuser. In letzterem Falle sei auch ein genaues Zumessen möglich.

a **Der erste Abschnitt des neuen Postgebäudes gerichtet.** Der erste Abschnitt des neuen Postgebäudes ist vor einigen Tagen gerichtet worden. Nach Vollendung der äußeren Arbeiten wird baldigst mit der inneren Ausgestaltung begonnen werden. Man hofft, den Verkehr in dem ersten Abschnitt Anfang August eröffnen zu können. Es wird dann sofort mit der Niederlegung des eigentlichen Postgebäudes an der Ecke der Allee- und Viktoriastraße begonnen. Nach Fertigstellung dieses zweiten Abschnittes wird mit dem Bau des dritten Abschnittes in der Viktoriastraße begonnen. Ein vierter Abschnitt, der bis in die Schillerstraße hineinreicht, ist von vornherein lediglich als eine eventuelle Erweiterung vorgesehen. Ob nach Fertigstellung des dritten Abschnittes auch der vierte Abschnitt in Angriff genommen wird, steht noch nicht fest. Die Pacht des Wirtes des Schweizer Kaffees ist von der Stadt Bochum verlängert worden.

** **Vom Elektrizitätswerk Westfalen.** Das Elektrizitätswerk Westfalen, eine Gründung des Bochumer Landrats Carl Gerstein, bezieht seinen Strom zu einem Teil von Zechen (Hibernia), zu einem Teil vom Gemeinschaftswerk in Hattingen (an dem zu Hälfte die Stadt Barmen beteiligt ist und das jetzt die Zeche „Alte Haase" ankaufen und in Betrieb nehmen will, um die Kohlen der Zeche im Kohlenstaubverfeuerungsverfahren in elektrische Energie umzuwandeln) und zum erheblichen Teil vom Großkraftwerk in Stockum an der Lippe. Dieses „Gersteinwerk" stellt ein Großkraftwerk modernster Art dar und beliefert hauptsächlich das Münsterland, die Stadt Münster, die Textilindustrie im Rheiner und Gronauer Bezirk und die Cementindustrie im Beckumer Bezirk. Das Wasser der Lippe wird als Kühlwasser für die Kondensation benutzt, die Kohlenversorgung geschieht in erster Linie durch die Zechen „Werne" und „Radbod", mit denen das Werk durch Kleinbahn verbunden ist. Zur Dampferzeugung dienen 16 Kessel, aufgestellt in zwei Kesselhäusern mit einer Gesamtheizfläche von 8400 Quadratmeter. Diese Kessel könnten stündlich etwa insgesamt 312 000 Kilogramm Dampf liefern. Im Maschinenhaus sind vier Dampfturbinen aufgestellt, und zwar zwei Turbogeneratoren für 10 000 Kilowatt, einer für 12 000 Kilowatt und einer für 12 800 Kilowatt. Diese Generatoren liefern Drehstrom von 5000 Volt, der in großen Transformatoren auf 50 000 Volt heraufgesetzt wird. Mit dieser Spannung werden die Hauptfernlieferungen versorgt, und zwar zur Station Münster-Mecklenbeck, zur Station Radbod und zur Station Hermann bezw. nach Bochum. Neben dem Maschinenhaus befindet sich ein 50 000-Volt-Schalthaus, aus dem die 100 000 bezw. 50 000 Voltleitungen herausgeführt werden. Neben den Werksanlagen befindet sich eine hübsche Wohnhaussiedlung mit 33 Wohnungen in 30 Häusern und einem Gasthaus (Kantine) für die Belegschaft. Die Grundstücke des Kraftwerks mit seinen Nebenanlagen und der Siedlung haben eine Größe von 9,37 Hektar.

* **Zur Bequemlichkeit der Reisenden.** Der Verkehrsverein teilt unter Bezugnehmen auf die gestrige Notiz „Reise bequem" mit, daß auch die Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros in Bochum, der Verkehrsverein, die Abholung und Aufgabe von Reisegepäck übernimmt, ebenso die Bestellung von Autodroschken.

** **Die ungünstige Lage im Bergbau.** Die Hoffnungen, daß die Verhältnisse im Ruhrbergbau im Frühjahr besser würden, haben sich leider verflüchtigt, ja, es ist sogar noch mit einer weiteren Verschlechterung zu rechnen. Die Arbeiterentlassungen haben ihr Ende noch nicht erreicht. So ist gestern auf der Schachtanlage „Constantin 3" wiederum 48 Arbeitern gekündigt worden. Gerüchte, die von einer gänzlichen Stillegung zum 15. März wissen wollen, treffen glücklicherweise nicht zu. Bis jetzt ist, wie uns auf Anfrage von der Direktion mitgeteilt wird, ein solcher Gedanke noch nicht erwogen worden.

** **Wie soll der Platz heißen?** Die Arbeiten zur Weiterführung der Königsallee machen gute Fortschritte. Es wimmelte gestern von Spaziergängern, die sich auf den schmalen Aschenpfaden einen Weg suchten, um die Arbeiten bei der neuen Eisenbahnunterführung in Augenschein zu nehmen und die dann gern weiter wanderten zum Wiesental, nach Weitmarmark zu oder nach Oberwiemelhausen. Die Fertigstellung der Straße bis zum Konsumverein „Wohlfahrt" wird hoffentlich beschleunigt werden. Vor dem Gebäudekomplex soll ein großer öffentlicher Platz angelegt werden, bis zu dem einstweilen die Straßenbahnlinie Nr. 9 weitergelegt werden soll. Den Platz wird man natürlich auch mit Baumschmuck und gärtnerischen Anlagen versehen. Darüber, wie man den Platz benennen soll, ist eine kleiner Streit entbrannt. Von einer Seite ist „Königsplatz" (wohl im Hinblick darauf, daß er an der verlängerten Königsallee liegt) vorgeschlagen worden, von der anderen Seite „Wohlfahrtsplatz". In einer uns zugegangenen Zuschrift wird der Namen „Platz der Republik" in Vorschlag gebracht. Andere Vorschläge bewegen sich in der Richtung der Namensgebung nach örtlichen Gesichtspunkten (Flurnamen, Namen hervorragender Mitbürger unter Vermeidung politischer Anklänge). Nun haben die zuständigen Stellen die Wahl. — Wie man hört, soll der weitere Ausbau der Königsallee noch in diesem Jahre tüchtig gefördert werden. Bis zum Wiesental soll die Straßenbreite von 30 Meter beibehalten werden. Das Wiesental muß überbrückt werden, ein gewaltiges Stück Arbeit. Von der Eisenbahnlinie Langendreer — Laer — Weitmar — Dahlhausen an bis zur Markstraße soll die Straße eine Breite von 43 Metern erhalten (zwei Fahrbahnen zu je neun Meter, eine zehn Meter breite Mittelpromenade, an den Seiten mit Sträuchern bepflanzt, einen sechs Meter breiten Straßenbahndamm und zwei Bürgersteige von 4,5 Meter). Später soll die Straße als Ruhrallee dann durch Weitmarmark und Stiepel bis Haus Kemnade in gleicher Weise geführt werden. Mittlerweile wird dann die Kemnader Ruhrbrücke fertig sein, so daß man dann auf gequemstem Wage nach Blankenstein und ins Hammertal und weiterhin ins Bergische Land gelangen kann.

** **Die Heldengedächtnisfeier in Wiemelhausen.** Am Sonntag nachmittag 3 Uhr traten der Krieger- und Landwehrverein Wiemelhausen und der Krieger- und Landwehrverein Brenschede an, um gemeinsam am Wiemelhauser Denkmal ihrer gefallenen Helden durch einen Feldgottesdienst zu gedenken. Pfarrer Reckert sprach dortselbst würdige Worte, die dem Gottesdienst ihr Gepräge gaben. Die drei Männergesangvereine „Liederfreund", „Grüne Linde" und „Schneeglöckchen" verschönten die Feier durch gut vorgetragene Gesänge. Den Gefallenen zum Gedächtnis wurde ein Lorbeerkranz niedergelegt. Anschließend daran hielten beide Vereine noch eine stille Feier im Dickampschen Saale. Der Vorsitzende des Wiemelhauser Vereins, Rektor Philipp, wies noch in kernigen deutschen Worten auf die Bedeutung der Feier hin und manches Auge wurde naß, als er unserer Helden gedachte.

* **Graf Luckner im Marineverein.** Der Marineverein Bochum hatte am Samstagabend bei Hahnefeld das Ehrenmitglied des Vereins Graf Luckner in seiner Mitte. Der erste Vorsitzende Professor Magnus begrüßte den Grafen in einer hoch angelegten Rede. Der zweite Vorsitzende Henne übergab dem Grafen unter Hinweis auf die schönen im Oktober vorigen Jahres verlebten Stunden die Urkunde über die Ehrenmitgliedschaft. Graf Luckner dankte in der ihm eigenen launigen Weise. Labskausessen, Musik und Gesang verschönerte das Fest. In vorgerückter Morgenstunde verließ Graf Luckner unter den Klängen „Muß ich denn zum Städtelein hinaus" den Festsaal. In den Vorräumen des Restaurants hatte sich eine große Menschenmenge niedergelassen, um den Grafen zu begrüßen; alle Plätze waren besetzt. Als Graf Luckner diese

Die Bergmannssiedlung Bruchstraße



Südlich der Eisenbahnlinie Langendreer — Dahlhausen, zwischen Bruch- und Steinstraße, und sich anlehnend an die Kolonie von Deutsch-Luremburg, ist eine neue stattliche Siedlung erstanden, errichtet von der Bergmannssiedlung. Die Straßennamen erinnern alle an den Bergbau. Mitten in der Siedlung liegt noch ein alter Kotten mit uralten Bäumen, die ganz verwundert auf die neue Umgebung schauen. Jedes Haus ist mit Nutz- und Ziergarten umgeben, deren Pflege den Bewohnern recht am Herzen liegt.

Zunehmende Bautätigkeit.

Die Wohnungsneubautätigkeit ist im vergangenen Monat günstig vorangeschritten. Zwei Wohnungsbauvereine haben neue Bauvorhaben in Angriff genommen. Der Gemeinnützige Wohnungsverein, dessen umfangreiche Neubauten an der Mulderpaß- bezw. Kampmannstraße mit 48 Wohnungen fertiggestellt sind, hat an der Kreuzung Heckert- und der neuen Verbandsstraße ein neues umfangreiches Bauvorhaben in Angriff nehmen lassen. Die Häuser sind bereits aus dem Fundament heraus. An 40 Wohnungen sollen hier errichtet werden. Der Spar- und Bauverein hat an der Hildegardstraße ebenfalls ein größeres Bauvorhaben in Angriff nehmen lassen. Hier werden gleichfalls über 40 Wohnungen errichtet. Die Arbeiten an den im Bau befindlichen Neubauten sind gleichfalls gut voran geschritten. Die von der „Bauhütte" am Kühneplatz errichteten beiden Doppelhäuser können nunmehr von den neuen Inhabern bezogen werden. Die Firma Rülich hat den Bau von zwei weiteren Wohnhäusern auf der Weiherstraße bereits bis zum dritten Stockwerk aufgeführt. Der Neubau einer Villa hinter dem Haus Rechen an der Weiherstraße geht der Vollendung entgegen. Der vierstöckige Neubau an der Hugo Schultz-Straße geht langsam voran. Aeußerst rege ist die Bautätigkeit auf dem Baugelände gegenüber dem Milchhof; ein Bau nach dem andern geht der Fertigstellung entgegen. Die Wohnungsbauten des Bundes der Kinderreichen an der Lönsstraße haben gute Fortschritte gemacht. Die von der Ruhr-Lippe-Siedlung errichteten sechs Häuser mit 16 Wohnungen am Stormplatz sind zum Teil fertiggestellt. Die Arbeiten zur Fertigitellung der Schupo-Unterkunft an der Castroper Straße werden lebhaft betrieben; es ist mit der Vollendung zum April zu rechnen. Das Gleiche ist von dem Neubau des Katasteramtes an der Arndtstraße zu sagen. An dem Erweiterungsbau der Ruhrknappschaft ist der Verbindungsbau zwischen dem Neubau und Hauptgebäude im Rohbau hergestellt. Ein zweistöckiger Bau führt in einem Bogen über die Weiherstraße. Der Turmbau der Meinolphuskirche ist in der letzten Zeit tüchtig gefördert; der Turm hat eine Höhe von ungefähr 40 Metern erreicht. Der Neubau des Telegraphengebäudes ist bereits soweit gediehen, daß der Dachstuhl gerichtet werden konnte. An dem Betriebsbahnhof der Straßenbahn an der Wiemelhauser Straße ist mit dem Aufbau der Eisenkonstruktion begonnen. Die bereits stehende Konstruktion läßt auf einen gewaltigen Bau, den die Hallen bilden werden, schließen. Es ist zu hoffen, daß im laufenden Monat durch die eingeleitete Hilfsaktion für das Baugewerbe eine weitere starke Belebung der Bautätigkeit einsetzen wird.

Madame Cirre.

11) Roman von **Ernst Klein.**

(Nachdruck verboten.)

Also — wenns gut geht, kommt man nach drei Stunden von Klaus nach Rottenstein. Das Schloß liegt auf einem kleinen Hügel, hinter dem sich der Ort ins Tal bis an den Fuß der Berge heranstreckt. Alt ist Rottenstein, so ein richtiger österreichischer Herrensitz aus der Zeit des gemütlichen Pfaffen-Barocks — ein langes, zwei Stock hohes Gebäude mit rechtwinklig vorspringenden Seitenflügeln, während über dem Mittelbau ein breiter, vierschrötiger Uhrturm aufragt. Ohne Turm kein Schloß in Oberösterreich — der Turm gehört nach dem Landesgeschmack zum Schloß, wie zum Kaiser die Krone. Ein Schloß ohne Turm wird nicht anerkannt. Wird nicht respektiert. Ist höchstens ein „Hof".

Rottenstein aber war ein Schloß. Und war respektiert. Und die Leute im Orte hielten noch was auf die Herrschaft trotz Agitation und Republik. Sie waren nicht mehr so devot wie früher, wo die reichste Bäuerin zum alten Grafen „Küß die Hand, Herr Graf" sagen mußte, aber sie zogen noch immer freundlich den Hut, wenn der „junge Herr Graf" vorüberritt. Und als einmal, gelegentlich der Wahlen von Steyr, ein Agitator heraufkam und den Grafen einen Volksbedrücker und Ausbeuter nannte, warfen sie ihm sämtliche Bierkrügeln an den Kopf und ihn selber zum Dorf hinaus. In Molln, im nächsten Ort war es schon anders. Da gab es fortgeschrittenere Elemente. Die schworen auf den Renner und den Seitz, und nahmen die Pfeife nicht aus dem Maul, wenn der „Fallot, der Graf" vorüberritt. Den Edthof, der sich nicht weit von Molln erhob und zu Rottenstein gehörte, hatte einmal sogar so ein Fanatiker anzünden wollen. In Molln war auch das große Sägewerk, das seit undenklichen Zeiten Rottensteiner Besitz war. Dort wurden so an die hundert Arbeiter beschäftigt, die natürlich alle Radikale und Todfeinde ihrer Herrschaft waren. Der Krieg hatte sie verdorben. Die älteren und verläßlicheren Elemente trauten sich nicht gegen die jungen Schreier und Krawallierer vor. Alle Augenblicke gab es Skandal im Werk, und dieses, früher eine Quelle des Reichtums für die Rottensteiner, bereitete dem jungen Grafen jetzt viel Sorge. Die Geschäfte gingen auch nicht gut. — Kurz und gut, der gegenwärtige Herr und Gebieter auf Rottenstein hatte just kein Dasein, das sich ungemischter Freuden rühmen durfte.

Aber nichts merkte man ihm an, als er auf dem kleinen Bahnhof in Klaus stand und seine Gäste aus Wien erwartete — ein großer, schlanker Mann, Anfang der Dreißig, mit einem hübschen, liebenswürdigem Gesicht unter dem braunen Steyrerhütel, das ein mächtiger, selbstgeschossener Gemsbart zierte.

„Wie sein Bruder!" fuhr es Elisabeth durch den Sinn, als sie ihn vor sich sah. Nur stärker, gesünder, nicht so verweichlicht, so verlebt.

Dazkovic stand mit verhaltenem Atem und angstvoll zusammengekniffenen Aeuglein dabei, als sie ihm durch Helene vorgestellt wurde und mit freundlichem Lächeln die Hand reichte.

„Sie entschuldigen, Herr Graf," sagte sie dabei, „daß ich mich so aufdränge, aber da ich bei Helene Mutterstelle übernommen habe, hielt ich es für meine Pflicht, sie in die Wildnis der oberösterreichischen Berge zu begleiten."

Stephan blickte überrascht von der schönen Frau zu dem dicken, grauhaarigen Dazkovic. Ein ganz leises Lächeln huschte über sein offenes Gesicht, auf dem augenblicklich immer alles zu lesen war, was er dachte.

Elisabeth fing dieses Lächeln auf.

„Oh nein!" rief sie. „Die Mutterstelle, die ich bei dieser jungen Dame vertrete, ist sozusagen nur theoretischer Natur, ohne Aufgabe meiner persönlichen Freiheit und meiner Individualität. Beginnen Sie unsere Bekanntschaft nicht damit, Herr Graf, daß Sie Herrn Dazkovic in einem gänzlich falschen Lichte sehen."

Alles lachte, und man begab sich vor das Stationshäuschen zu dem Jagdwagen, vor dem ein Paar feurige Jucker stampften und scharrten. Ein zweites Gefährt stand für das Gepäck bereit, dessen Verladung unter der Aufsicht von Marie vor sich ging und längere Zeit in Anspruch nahm. Stephan führte dann seine Gäste in scharfem Trabe auf der Chaussee, die sich neben der schäumenden, stürmischen Steyr hinzog, talwärts, Rottenstein zu. Helene saß neben ihm auf dem Bock, Elisabeth im Wagen neben Dazkovic, der mit wohlgefälligem Ausdruck auf das Lachen und Plaudern der beiden jungen Leute vor ihm horchte. Ab und zu drehte sich Stephan zurück und zeigte mit der Peitsche den und jenen interessanten Punkt.

„Sehen Sie, meine Herrschaften," sagte er nach einer Fahrt von etwa einer Stunde, „der Berg, der da zur Linken herüberschaut, ist der Traunstein bei Gmunden — und da unten, dicht vor uns, ist Rottenstein!"

„Wie herrlich!" jubelte Helene. „Selbst nach Ihrer Schilderung, Herr Graf, habe ich mir das Schloß nicht so schön vorgestellt!" Und in der Lebhaftigkeit ihrer Freude fuhr sie herum und funkelte Elisabeth an. „Nun, sagen Sie, theoretische Mama, ist das nicht schön?"

Elisabeth nickte nur. Irgendein ihr selbst unerklärliches Gefühl griff ihr scharf und stechend ans Herz. Vom Schloß und seinem Turm glitt ihr Blick zu Stephan.

Als der Wagen vor dem großen Tor hielt, trat eine alte, hochgewachsene Dame aus dem Hause. Sie war einfach gekleidet und hatte ein schmales, intelligentes Gesicht, dem das eisgraue Haar eine matronenhafte Würde verlieh.

Ueberrascht blickte Elisabeth auf dieses Gesicht. An wen mahnte es sie nur? An wen? Irgend eine formlose Erinnerung zuckte in ihr empor. Dieses Gesicht — hatte sie es selbst schon einmal gesehen — —? Oder — —?

„Das ist Tante Ursula," präsentierte Stephan die alte Dame seinen Gästen, „der gute Geist des Hauses und der weibliche Teil der Familie. Da ich gegenwärtig allein den männlichen vertrete, kennen Sie jetzt alle — ja richtig, beinahe hätte ich den da vergessen — das ist Lord, zweifellos das ehrwürdigste Mitglied des Haushaltes. Er ist schon zwölf Jahre alt, also ein ziemlich betagter Herr."

Ein gefleckter, kurzhaariger Hühnerhund war der Dame des Hauses gefolgt und nahm nun mit kritischem Schnüffeln die Gäste in Empfang. Als sein Herr von ihm sprach, wedelte er mit seinem Stummelschwanze und schaute mit großen braunen Augen einem nach dem anderen ins Gesicht.

„Er hat meinem Bruder Leopold gehört," sprach Stephan weiter. „Und seit der fort ist, weiß der liebe Himmel — da ist das Tier nicht mehr dasselbe."

„Wie interessant", sagte Elisabeth und begann mit weicher Hand den Hund hinter den langen Ohren zu krauen. „Wie lange ist denn Ihr Herr Bruder schon fort?"

„Das sind schon mehr als vier Jahre — — —"

„Wollen wir nicht hineingehen?" unterbrach Dame Ursula die Unterhaltung. „Ich werde den Damen ihre Zimmer anweisen, und du, Stephan, führst Herrn Dazkovic in das seinige. Die Jause wartet schon — — bei uns gibt es nämlich noch eine österreichische Jause und keinen modernen Tee. Wir sind furchtbar rückständig."

Man trat in die Halle, sehr zur Zufriedenheit des Gospodin, dem bei dem Gespräch Elisabeths mit Stephan der Angstschweiß auf der Stirne zu perlen begann. Die Tante hatte sich mit einem Schlage seine höchste Verehrung erworben, weil sie ihren ahnungslosen Neffen so resolut von den Schlingen wegriß, die ihm Madame Elisabeth zu legen sich anschickte. Wenn der Besuch gleich in den ersten Minuten solche Gefahren brachte, was konnte sich alles noch späterhin ereignen! Er kannte Elisabeth zur Genüge. Wußte, wessen man sich bei ihr zu gewärtigen hatte!

Groß war die Halle, nicht prunkvoll, aber behaglich — vornehm! Rechts führte eine breite, kunstvoll geschnitzte Eichentreppe in den Stock hinauf, während an der Wand gegenüber ein mächtiger Kamin sich erhob, vor dem im Halbkreis sich verschiedene alte und bequeme Lederstühle reihten. Rechts und links von dem Kamin standen zwei alte Eichenbüfette, auf denen prächtige Zinn- und Tonkrüge angeordnet waren, die Wände, bis oben hinauf mit Jagdtrophäen geschmückt, zumeist einheimischen, von der kleinen Rehkrickel bis zum Geweih des Zwanzigenders, dazwischen Eberschädel, zwei Köpfe bosnischer Bären, ein Elchgeweih — den Fußboden deckten Wolfs- und Bärenfelle. Unter der Treppe war auch eine besonders gemütliche Ecke eingerichtet.

(Fortsetzung folgt.)

Kreistagssitzung für den Landkreis Bochum.

Am 16. März, nachmittags 4½ Uhr, findet im Kreishause eine Sitzung des Kreistages des Landkreises Bochum statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Erlaß einer Wertzuwachssteuerordnung. 2. Neuwahl der Mitglieder des Verbandsausschusses der Landwirtschaftlichen Schule in Dortmund. 3. Neuwahl eines Abgeordneten für die Genossenschaftsversammlung der Emschergenossenschaft. Ordnung betreffend Anstellung und Besoldung der Kreisbeamten, Angelegenheiten von Beamten und Angestellten. 5. Verschiedenes.

Der Kreisausschuß hat mit besonderer gesetzlicher Ermächtigung eine Wertzuwachssteuerordnung erlassen, gültig ab 5. Januar 1926. Bei Grundstücksveräußerungen, die nach der Ordnung wertzuwachssteuerpflichtig sind, ermäßigt sich die Grunderwerbssteuer um zwei Prozent. — In den Verbandsausschuß des Zweckverbandes der Landwirtschaftlichen Schule waren Gutsbesitzer Adalbert Wilhelms in Gerthe und Gemeindevorsteher August Bahrenberg in Querenburg (als Stellvertreter Landwirt August Middendorf und Studienrat Bideau in Langendreer) entsandt worden. Nach den Satzungen muß je einer der Abgeordneten und der Stellvertreter im Hauptberuf Landwirt sein. — Die Wahl des Bergmanns Wilhelm Mette zum Abgeordneten der Emschergenossenschaft ist vom Oberpräsidenten für ungültig erklärt worden. Neugewählt werden kann nur ein Vertreter des Bergbaues. (Früher war Bergassessor Fromme Abgeordneter; an seine Stelle hatte der Kreistag Mette gewählt). — Die Nachprüfung der durch frühere Kreistagsbeschlüsse vorgenommene Einstufungen der einzelnen Beamtenstellen in die Besoldungsgruppen durch den Regierungspräsidenten auf Grund der Vorschriften des Besoldungssperrgesetzes hat stattgefunden; zwei Stellen der Gruppe 9 sind nach Gruppe 8 und drei Stellen der Gruppe 8 nach Gruppe 7 zurückgestuft worden. Der Kreisausschuß beantragte, einigen Angestellten die Dauereigenschaft mit Anspruch auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversicherung zuzuerkennen. Es handelt sich um einen Abteilungsleiter, einen Oberbuchhalter, einen Schriftführer beim Mietseinigungsamt, drei Verwaltungsanwärter, einen Telefonisten und einen Kraftwagenführer.

Räume betrat, erhob sich der Vorsitzende des Ehrenfelder Kriegervereins Peter Clauß und feierte in schwungvollen Worten den Grafen als einen der kühnsten und erfolgreichsten Männer der Gegenwart, dem nicht nur die Herzen der deutschen Marinevereine entgegen schlügen, sondern vor dem die Marinen aller Nationen Respekt und Achtung hätten. Er brachte ein dreifaches Hoch auf den Grafen aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Sichtlich bewegt dankte der Graf dem Redner.

br **Bezirksvertretertagung der katholischen Gesellenvereine.** Am Sonntag tagte in Bochum der erste Bezirksvertretertag der katholischen Gesellenvereine des Bezirks Bochum. Eine besondere Bedeutung erhielt die Tagung durch die Anwesenheit des Generalpräses Hürth (Köln), des Nachfolgers des vor etwa zwei Jahren verstorbenen Generalpräses Msgr. Schweitzer. Die Tagung wurde eingeleitet durch eine Messe am Sonntag vormittag in der Kapelle des Marienstiftes. In seiner Predigt würdigte Präses Fischer das Lebenswerk Adolf Kolpings als Gründer des Gesellenvereins unter Hervorhebung der Grundideen der Religiösität, der Berufsarbeit und der Pflege des Familiensinns. Um 11 Uhr begannen im Gesellenhause die Verhandlungen, die sich als zusammenhängender Kursus auf den ganzen Sonntag ausdehnten. In zusammenhängenden Leitsätzen gab Generalpräses Hürth den sich außerordentlich zahlreich eingefundenen Vertretern der katholischen Handwerkerjugend ein Bild über die Aufgabe, die Adolf Kolping in hervorragender Weise zu lösen verstand. Er schilderte zunächst den Werdegang des Gesellenvaters Kolping, die Entstehung der ersten Gesellenvereine und ihre schnelle Ausbreitung und gedachte dann des erfolgreichen Wirkens im großen Katholischen Gesellenverbande für die heranwachsende Arbeiterjugend. Heute sei der Gesellenvereinsgedanke über die ganze Welt gedrungen. Sodann wies der Redner die Vorstandsmitglieder hin auf die tiefen Ideen, die in dem Werk des Gesellenvereins in religiöser, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht lebendig sind. Echten Kolpingsgeist zu hegen und zu pflegen, im Sinne Kolpings besonders auch den familären Charakter des Gesellenvereins zu wahren und weiter auszugestalten, sei hohe Aufgabe der Vorstandsmitglieder. Der Redner, ein warmer Freund der Jugend, sprach lebensprühende, aneifernde Worte, die von Herzen kamen und zu Herzen gingen, und so hing denn auch die Zuhörerschaft mit Begeisterung an seinen Lippen. Die tiefgründigen Verhandlungen zogen sich bis in den späten Nachmittag hin, unterbrochen von einer Mittagspause. Am Abend fand dann als Abschluß der Tagung eine Versammlung der Mitglieder und Ehrenmitglieder des Vereins statt, in der sich der Generalpräses dem Gesamtverein vorstellte und auch hier die wichtigen Probleme der Jugendarbeit im Gesellenverein lebendig vor den Augen der Zuhörer erstehen ließ. Außer dem gefüllten Saal von Mitgliedern und Ehrenmitgliedern hatten sich viele Gäste und Ehrengäste eingefunden, auch die Vertreter der dem Handwerk nahestehenden Körperschaften waren erschienen. Neben den ernsten Beratungen der Tagung traten nun das unterhaltende und gefällige Moment hervor. Eine wundervolle Lichtbilderaufnahme von der Pilgerfahrt der katholischen Gesellenvereine nach Rom im vorigen Jahre bildete dann den Abschluß der Gesamtveranstaltung, nachdem Präses Fischer nochmal seinen Dank ausgesprochen und der Arbeit der Tagung reichen Erfolg gewünscht hatte. — Am Montag morgen zelebrierte Generalpräses Hürth in der Marienkirche ein Seelenamt für die gestorbenen und gefallenen Mitglieder des Gesellenvereins.

a. **Die Aenderung des Reichstarifvertrages für die Angestellten bei den Knappschaftsvereinen.** Bekanntlich hat eine Mitte Dezember stattgefundene Vorstandssitzung des Reichsknappschaftsvereins beschlossen, von einer Kündigung des Tarifs Abstand zu nehmen und mit den Tarifparteien lediglich wegen Abänderung einiger Punkte in Verhandlung zu treten. Diese Verhandlung hat stattgefunden, führte aber zu keinem Ergebnis. Die Verhandlungen wurden im Februar erneut fortgesetzt. Inzwischen hatte der Reichsknappschaftsverein seine Vorschläge zur Abänderung unterbreitet. Die wesentlichsten hiervon waren die Erhöhung der Beschäftigungsdauer für Hilfsarbeiter auf sechs Monate; ferner sollte der Paragraph 6 des Tarifvertrages abänderungsfähig gemacht werden. Es kam schließlich eine Einigung zustande. U. a. wurde vereinbart: Die Beschäftigungsdauer für Angestellte auf Probe und Aushilfskräfte wird auf sechs Monate erhöht. Die Probezeit der Lehrlinge beträgt drei Monate (bisher zwei Monate). Die Bestimmung über den Stellenplan wird dem Paragraph 7 b des Tarifvertrages des Reichsknappschaftsvereins angefügt. Als besonderer Zusatz wurde hier aber vereinbart, daß ein ordnungsmäßiger, das heißt den tariflichen Bestimmungen entsprechender Stellenplan aufgestellt sein muß, ehe die Einreihung in eine bestimmte Besoldungsgruppe von dem Vorhandensein einer Planstelle in dieser Gruppe anhängig gemacht werden kann. Die im Paragraph 19 festgesetzten Schiedsstellen haben bei Streitigkeiten über die Frage zu entscheiden. Als Tage, an welchen gemäß Paragraph 9 a, Satz 2, der Dienst um 1 Uhr endigt, werden die Tage vor Ostern, Pfingsten und Weihnachten festgesetzt. Im Paragraph 111 wird eingefügt, daß nur solche Krankheiten nicht auf den Urlaub angerechnet werden dürfen, die Arbeitsunfähigkeit im Sinne des 2. Buches der RVO. bedingen. Während seither bei jeder Versetzung eines Angestellten an einen andern Dienstort die Zustimmung des Betroffenen erforderlich war, ist dies nur dann notwendig, wenn die Versetzung zum Reichsknappschaftsverein oder einem Bezirksknappschaftsverein erfolgen soll. Wenn eine Versetzung aus zwingenden dienstlichen Gründen innerhalb eines Bezirksknappschaftsvereins erfolgt, so ist die Zustimmung des Betroffenen nicht notwendig. Wegen des Kündigungsschutzes konnte erreicht werden, daß die Forderung der zehnjährigen dienstordnungsmäßigen Anstellung auf 8 Jahre ermäßigt wurde. Dem § 13c Satz 1 wird dann noch angefügt, daß ein Lebensalter von mindestens 33 Jahren erforderlich ist, wenn der Kündigungsschutz eintreten soll. Als Protokollerklärung zu § 7 wurde vereinbart, daß Einigkeit darüber besteht, daß Unfleiß als Verletzung der den Angestellten obliegenden Pflichten im Sinne des § 11 der DO. vom 17. Juni 1925 gilt. Die Vereinbarung tritt am 1. April 1926 in Kraft.

** **Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe:** Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe in Münster berichtet: Auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt wächst die Zahl der Arbeitslosen im Gegensatz zu dem in der Vorwoche berichteten Stillstand langsam weiter. Nach den Meldungen der öffentlichen Arbeitsnachweise betrug am 16. Februar die Zahl der Arbeitsuchenden 236 688, gegenüber 214 755 am 15. Januar. Die Steigerung innerhalb eines Monats beträgt mithin 10,2 Prozent. An Hauptunterstützungsempfängern wurden am 16. Februar 199 629 mit 245 597 Zuschlagsempfängern gezählt, während am 1. Februar in Westfalen und Lippe 202 441 unterstützte Vollerwerbslose mit 253 839 Zuschlagsempfängern vorhanden waren. Es entfielen mithin am 1. Februar auf 1000 Einwohner in Westfalen und Lippe 39,4 unterstützte Erwerbslose gegen 37,8 am 15. Januar. In der benachbarten Rheinprovinz betrug dieselbe Zahl am 1. Februar 37,5 und am 15. Januar 34,2. Im Reich kamen am 1. Februar auf 1000 Einwohner 32,5 Erwerbslose gegen 28,3 am 15. Januar. Den Hauptanteil an der Erwerbslosigkeit im Bereich des Landesarbeitsamtes Westfalen und Lippe tragen die Berufsgruppen der ungelernten Lohnarbeiter einschließlich Bauhilfs- und Tiefbauarbeiter mit 68 480, die Metallindustrie mit 43 025 und das Baugewerbe mit 17 655 arbeitsuchenden Facharbeitern. Ungünstige Berichte liegen vornehmlich aus dem rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau, der Metallindustrie, der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, sowie der Textilindustrie vor, wo weitere Stillegungen, Entlassungen und Werksbeurlaubungen zu verzeichnen sind. Sodann ist auch die Aufnahmefähigkeit der Landwirtschaft und des Baugewerbes infolge der schlechten Witterung immer noch äußerst gering. In der Landwirtschaft ist die Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften gestiegen. Das Angebot an Knechten hielt weiter an. Die Arbeitsmarktlage im Steinkohlenbergbau hat sich in der Berichtswoche durch die auf einigen Schächten des Thyssenkonzerns durchgeführten Werksbeurlaubungen von etwa 3200 Mann erheblich verschlechtert. Eine weitere Verschlechterung brachte noch der auf der Zeche Radbod ausgebrochene Grubenbrand, der zunächst die ganze Belegschaft von annähernd 4000 Mann arbeitslos gemacht hat. Die Belegschaftsziffer des gesamten rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues betrug am 26. Januar 888 818 gegenüber 896 008 am 24. Dezember. Die Zahl der Feierschichten betrug in der Zeit vom 14. Februar bis 20. Februar wegen Absatzmangels 153 838, d. h. arbeitstäglich 25 640, und wegen Betriebsstörung 585, d. h. arbeitstäglich 98. — Die Industrie der Steine und Erden nimmt allmählich die erwerbslosen Arbeitskräfte wieder auf. — In der Metallindustrie ist die Arbeitsmarktlage durchweg weiter ungünstig. In den meisten Arbeitsnachweisbezirken waren weitere Betriebseinschränkungen nicht zu vermeiden. Im Baugewerbe ist im allgemeinen die Arbeitsmarktlage als ungünstig zu bezeichnen. — Der Arbeitsmarkt für kaufmännische und Büroangestellte erfuhr durch Entlassungen eine weitere Belastung.

× **Neue Bergreviere.** Im Oberbergamtsbezirk Dortmund werden im Laufe dieses Jahres drei neue Bergreviere, und zwar in Castrop, Bottrop und Dinslaken eingerichtet. Die für das neue Bergrevier Castrop bestimmten Räume werden am 1. April bereits bezugsfertig sein. Die Fertigstellung der zur Aufnahme der Reviere Bottrop und Dinslaken notwendigen Räume nebst Beamtenwohnungen wird voraussichtlich Ende nächsten Jahres erfolgen.

× **Die Notlage im Handwerk.** Die optimistische Auffassung über die zukünftige Wirtschaftsgestaltung, die in manchen Kreisen herrscht, kann, wenn man den letzten Monatsbericht der Handwerkskammer Dortmund über die Lage des Handwerks im Kammerbezirk durchliest, in Bezug auf das Handwerk nicht geteilt werden. Zeichen der tatsächlichen Verhältnisse im Handwerk sind die in den letzten Wochen auffallend häufig in die Erscheinung getretenen Fälle von Konkursen und Geschäftsaufsichten auch in Handwerksbetrieben, ferner die außerordentlich hohe Zahl derjenigen selbständigen Handwerker, die durch die öffentlichen Wohlfahrtsämter Unterstützung erhalten. Der Bericht nennt etwa 300 im Januar. Bezeichnend ist die Tatsache, daß in einer Mittelstadt des Bezirks der Kammer überhaupt keine Gesellen mehr beschäftigt werden. Auch auf die große Kreditnot wird an verschiedenen Stellen des Berichtes hingewiesen, gleichzeitig aber auch die Feststellung getroffen, daß die in der letzten Zeit häufig aufgetretenen Kredit-Unternehmungen, die besser als Schwindel-Unternehmungen zu bezeichnen seien, sich vornehmlich ihre Opfer unter dem gewerblichen Mittelstand suchen. Weiter bringt der Bericht Fälle, in denen Arbeitsämter dadurch zu einer Art Schwarzarbeiter-Zentrale werden, daß sie auf Anforderung arbeitslose Handwerksgesellen an Private überweisen, die auf diese Weise dem selbständigen Handwerk Arbeit und Brot entziehen. Ueber die Ueberhandnahme von Regiebetrieben bei Industrie und Kommunalverbänden wird des weiteren lebhafte Klage geführt, des ferneren über den den gewerblichen Mittelstand stark schädigenden Einfluß von Zwangsversteigerungen, vielfach veranlaßt von Finanzbehörden, die oftmals Waren in ungeheuerer Masse auf den Markt werfen und damit zu einer starken Beeinträchtigung des Handels und Handwerks sich auswachsen.

* **Reichsgericht und Schwerbeschädigte.** Der Strafsenat II des Reichsgerichts hat zur Frage der Einstellungspflicht Schwerbeschädigter ein wichtiges Urteil gefällt. In der Entscheidung ist zunächst ausgesprochen, daß gegen Urteile des Schöffengerichts betr. Festsetzung von Bußen nach dem Schwerbeschädigtengesetz die Berufung und Revision zulässig ist. Es ist ferner der Grundsatz aufgestellt, daß ein Arbeitgeber nur verpflichtet ist, dann einen Schwerbeschädigten einzustellen, wenn er überhaupt einen Arbeitsplatz besetzen will, daß er aber andererseits, wenn er bei einer Einstellung keinen Schwerbeschädigten genommen hat, gleichgültig ob sich ein Schwerbeschädigter ausdrücklich angeboten hat oder nicht, gegen das Gesetz verstoßen hat, sodaß er mit einer Buße belegt werden oder einen Schwerbeschädigten zugewiesen erhalten hat und zwar jetzt ohne Rücksicht darauf, ob er noch einen weiteren Arbeitsplatz besetzen will. Demnach ist der Arbeitgeber bei Ausscheiden eines Schwerbeschädigten nicht verpflichtet, sofort einen neuen Schwerbeschädigten einzustellen, sondern erst, wenn er an irgend einer Stelle seines Betriebes einen Arbeitsplatz neu besetzen will.

× **Gefängnisstrafe für die Nichtabführung von Krankenkassenbeiträgen.** Arbeitgebern, die mit der Abführung von Krankenkassenbeiträgen säumig sind, möge zur Warnung dienen, daß ein Fabrikbesitzer in Elbing, der mit der Abführung der Kassenbeiträge zwei Monate im Rückstand war, zu einem Monat Gefängnis verurteilt wurde. Das Amtsgericht Nürnberg verurteilte am 14. Januar 1926 einen Arbeitgeber, der 1098 Reichsmark schuldete, darunter 732 Reichsmark, die den Versicherten vom Lohn abgezogen waren, zu 14 Tagen Gefängnis. Eine Bewährungsfrist wurde nur gewährt, wenn nun die ordnungsmäßige Zahlung erfolgt. Von München wird berichtet, daß der Inhaber einer Kraftradwerkstätte zu drei Monaten, ein Baugeschäftsinhaber zu einem Monat, ein Zigarrenfabrikant zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt wurden. In Gießen wurde ein Gastwirt, der Krankenkassenbeiträge in Höhe von 425,94 Mark seinen Angestellten wohl abgezogen, aber sie nicht an die Kasse abgeführt hatte, zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Grenzen der Beitragspflicht höher bezahlter Angestellter zur Erwerbslosenfürsorge.** Ueber die Beitragspflicht höher bezahlter Angestellter zur Erwerbslosenfürsorge hat der Reichsarbeitsminister einen bemerkenswerten Bescheid erteilt. Ob ein Angestellter mit einem Jahresverdienst von mehr als 2700 Mark die Beiträge zu entrichten hat, hängt davon ab, ob er der Angestelltenversicherung unterliegt. Dies ist nicht der Fall, wenn er kraft Gesetzes oder auf Antrag von der Versicherung befreit ist. Wenn Lebensversicherte von der eigenen Beitragszahlung zur Angestelltenversicherung befreit sind, haben sie die Beträge zu zahlen, da sie nur von der Beitragszahlung, aber nicht von der Versicherung befreit sind. Wenn Angestellte von der Angestelltenversicherung Ruhegeld oder Witwenrente beziehen, so sind sie von der Versicherung und Beitragszahlung zur Erwerbslosenfürsorge frei. Offiziere mit Pension brauchen nicht zu zahlen, wenn sie von der Angestelltenversicherung befreit sind.

* **Mütter, achtet auf eure Kinder!** Am Samstag gegen 2½ Uhr fiel ein vierjähriger Junge aus der Antoniusstraße am Spielplatz (Stahlhausen) in den Maarbach. Glück hatten die Eltern des Kleinen, daß gerade um diese Zeit zwei Leute der Rombacher Hütte auf dem Nachhausewege den Maarbach entlang kamen und so den Jungen aus dem Bach zogen. Einige Minuten später und das Kind wäre vom Bach mitgerissen worden in die Kanalisation, da der Bach von der Alleestraße ab unterirdisch fließt. Jede Hilfeleistung wäre dann ausgeschlossen gewesen.

hh **Gerüstzusammenbruch.** Gestern mittag um 11¼ Uhr ereignete sich in dem Neubau der mechanischen Werkstatt des Bochumer Vereins ein Unfall, indem das Gerüst brach und zwei Maurer dabei verletzt wurden. Der Maurer K. Sekreibi aus Wanne erlitt eine starke Beinquetschung, während der Maurer W. Henrichs mit leichter Verletzung an der rechten Hand davonkam.

× **Ruchloser Frevel.** In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß die Firmenschilder, die an den Häusern angebracht sind, von ruchloser Hand zertrümmert oder abgeschraubt und mitgenommen werden. Nicht allein, daß den Eigentümern ein großer Schaden entsteht, sondern die Handlungsweise zeugt, daß die betreffenden Burschen keine Moral besitzen und nur aus reiner Rauflust handeln. Schilder, die aus dem Stadtinnern entwendet waren, wurden auf den Grabstätten an der Melanchthonkirche gefunden. Zweckdienliche Angaben bezüglich der Täter wolle man bei der Kriminal-Inspektion Bochum, Hattingerstraße, Zimmer 41, machen. Die Mitteilungen werden durchaus vertraulich behandelt.

× **Betrügerische Machenschaften.** Festgenommen wurden am Samstag zwei Personen, die, ohne dazu berechtigt zu sein, ihre Zwei- bezw. Drei-Zimmer-Wohnungen in der Zeitung anboten unter der Bedingung, daß der Wohnungsnachfolger die Wohnungseinrichtung kaufe. Sie ließen sich von Wohnungsreflektanten auch Anzahlungen auf die Wohnungseinrichtungen geben, die sie für sich verbrauchten. Die Betrüger waren schon im Besitz von Pässen und wollten in diesen Tagen nach Brasilien auswandern.

** **Von der Diebeszunft.** Am Samstag gelang es, eine dreiköpfige Diebesbande, die speziell darauf ausging, Ladendiebstähle zu verüben, festzunehmen. Die Festgenommenen, eine Manns- und zwei Frauenspersonen, stammen aus Essen bezw. Steele. Bei der Festnahme warf der Mann ein Paket mit gestohlenen Sachen zwischen das Straßenpublikum. Die Frauenspersonen entkamen zunächst, konnten aber kurz darauf festgenommen werden. — Des fortgesetzten Diebstahls überführt wurde ein in der Schellstraße in Diensten gewesenes Halbtagsmädchen, das Kleidungsstücke, Wäsche und Schmucksachen von beträchtlichen Werten entwendet hatte. Das Diebesgut wurde beschlagnahmt und die schon mehrfach wegen Eigentumsvergehen vorbestrafte diebische Elster dem Amtsgericht zugeführt.

** **Kleine Tageschronik.** Die Ehefrau Dora Biesenbach, Damenputz, Hohenzollernstraße 18, feierte am 1. März ihr 25jähriges Fachjubiläum. — Endlich soll auch der Teil der Finkenstraße, die beste Verbindung zwischen Wiemelhauser und Wittener Straße, ausgebaut werden. Sie ist ein Teil des uralten „Steinkuhler Kirchenwegs". Die Straße soll 15 bis 18 Meter breit werden. — An der Bismarckstraße ist auf dem Schulhof der städtischen Berufsschulen ein neues Milchhäuschen errichtet worden. — Das Innere des Bahnhofs Nord hat einen neuen, freundlichen Anstrich erhalten, auch die Wartesäle sind renoviert und behaglich eingerichtet. — Gestern nachmittag entgleisten an der Ecke Viktoria- und Alleestraße zwei Anhänger der Linie 5 und stellten sich quer über die Straße. Hierdurch entstand an dem verkehrsreichen Schnittpunkt, obgleich die Störung in zehn Minuten behoben war, eine starke Ansammlung von Wagen aller Art.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Städtischer Musikverein.** Mittwoch, 8. März, abends 9 Uhr, ist Chorprobe für Herren im Haus Recken. Donnerstag, 4. März, abends 9 Uhr, ist Chorprobe für Damen in der Aula der Oberrealschule, Goethestraße.

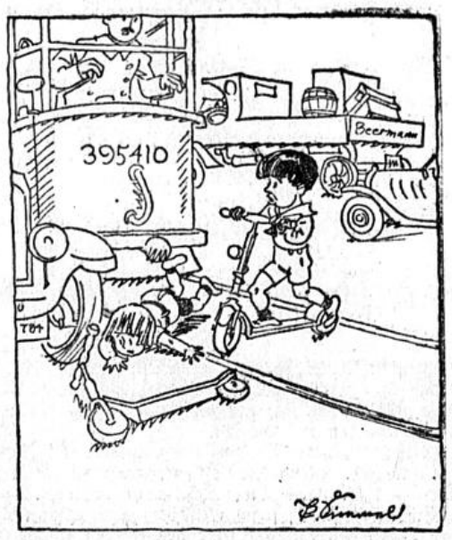
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 1. März.

Der von Skandinavien nach Mitteleuropa reichende Tiefdruckausläufer hat sich verflacht und an Umfang abgenommen. Ein neuer zieht über Großbritannien heran, während die Hochdruckgebiete über Polen und Frankreich fortbestehen. In Deutschland herrschte heute früh im Osten bei schwachen südlichen Winden ziemlich heiteres, sonst bei schwachen westlichen bis nördlichen Winden meist trübes und teilweise regnerisches Wetter. Der Osten hatte bis zu sechs Grad Frost.

Vorhersage bis Mittwoch: wolkig, teilweise stärker aufklärend ohne erhebliche Regenfälle und fortgesetzt mild.

Kinder!



Spielt nicht auf den Schienen der Straßenbahn!

(Aus dem „Echo-Continental")

Salit

Für alle rheumatisch Veranlagten.

Salit-Oel enth. als wirksamen Bestandteil 50% Salit. pur., Salit-Creme 25%. Salit. pur. = 70% Salicylsäurevorphlester.

In allen Apotheken: Fl. zu 1.50 Mk., Doppelfl. 2.50 Mk. Salit-Creme Tube 1.—.

1215

Rat bei Hämorrhoiden!

Hämorrhoiden sind ein quälendes Leiden des Afters. Sie entstehen durch Blutstauungen, durch Druck auf den Mastdarm, durch Kotanhäufung bei Stuhlverstopfung. Es sind juckende Knoten im untersten Teil des Darms oder um die Afteröffnung herum, die bei der Stuhlentleerung heraustreten und heftige Schmerzen verursachen. Bei stärkerer Anstrengung platzen sie und rufen Blutungen hervor. Unzweckmäßige Behandlung läßt diese schmerzhaften Knoten vereitern, was zu Mastdarmfisteln und tiefen Einrissen Anlaß geben kann. Gerinnt das Blut in den Hämorrhoiden, so können Gerinnsel durch den Blutstrom an andere Blutgefäße verschleppt werden und dort zu lebensgefährlichen Verstopfungen führen.

Um solchen Folgen vorzubeugen, muß für genügende Sauberkeit und Desinfektion gesorgt werden, wozu man täglich nach guter Waschung eine geeignete Salbe benutzt, die gleichzeitig Linderung der Schmerzen und Schrumpfung der Knoten verursacht. Gänzliche Beseitigung ist auch ohne Operation möglich, und zwar durch vorschriftsmäßige Anwendung von „Humidon".

Hierüber schreiben die Patienten: „Die Probesendung, welche Sie mir auf meinen Wunsch sandten, hat sofort schmerzstillend gewirkt, und sage Ihnen für das herrliche „Humidon"-Präparat meinen herzlichsten Dank. Ich werde Ihr Präparat warm empfehlen, es wirkt direkt wie ein Wunder. Mein Mann war vor Schmerzen total zusammengebrochen und nach Verbrauch der Probe fast befreit von dem Uebel. Nochmals herzlichsten Dank. Frau E. H. . . . in Ch. . . ."

„Nachdem ich viele andere Mittel vergeblich versucht hatte, sagte ich mir, versuche das letzte, vielleicht hilft's doch. Viel ist auf dem chem.-pharm. Gebiete geschwindelt worden und wird dies leider auch heute noch, jedoch muß ich Ihnen aus Dankbarkeit mitteilen, daß mein Vorurteil grundfalsch war. Ich nahm Ihr „Humidon" zweimal in Gebrauch und bin von Hämorrhoiden gänzlich befreit. Otto F. . . ., Buchsachverständiger in H. . . ."

So urteilt fast jeder, der „Humidon" benutzt, und große Mengen von Anerkennungsschreiben liegen vor. Sie überzeugen sich von der Wirkung der Salbe am besten selbst.

Verlangen Sie umsonst eine Probe „Humidon" und die ärztliche Aufklärungsschrift über die Entstehung, Behandlung und Beseitigung der Hämorrhoiden. Schreiben Sie sofort an die Humidon-Gesellschaft, Berlin W 8, Block 133. Versand erfolgt durch die Apotheke „Zum weißen Kreuz."

Waschmaschinen

nur prima Fabrikate, billigste Preise zu günstigen Bedingungen

Peter Schlipper

Kortumstr. 2 — Telefon 984.

Kohlenhändler und Großverbraucher!!

Im Landabsatz haben wir bei laufender Abnahme noch größere Mengen

prima Fettkohlen

besonders billig abzugeben.

Auf Wunsch Lieferung frei Verwendungsstelle.

Näh. u. „Umsatz" 5498 a. d. Gesch.-d. Bl

Große Posten kath.

Gesangbücher

Sursum-Corda

Dünndruck-Ausg. angekommen. Dauerhafte gute Einbände. Billige Preise. Der Name wird gratis eingedruckt. LB8

Brockmeyer

Bochum, Marienstr. 14 gegenüb. d. Badeanst.

Radio

E. Einröhren-App. (Owin), kompl. mit 3 Hörern preisw. z. verk. Porkstr. 3, 1. Etage, rechts.

W. Sterbef. Anzug f. mittl. F. u. f. n. Konf.-Hut, Gr. 55, bill. zu vk. (49743 Emscherstr. 27 r.

Nähmaschinen

gebr., ein. wie neu, verk. billig b. 20 M. an, ev. Teilz. Pohl, Bongardstr. 5, 1. E., Eing. Grabenst. i. Gardinenhaus.

Gründlichen

Unterricht

in der gesamten

Buchhaltung

ert. erfahr. Buchh.-Vorsteh. Gefl. Anfr. u. VW49647 an die Geschst. d. Zeitung.

Dunkelbl. Sitz- u. Liegewagen m. Verdeck f. 12 Mk. zu verkauf. u. Zither 5 Mk. 49719 Reichsstr. 7, II, l.

Reichskurzschrift

Anfänger- und Fortbildungsunterricht ist jed. Dienstag und Mittwoch abend ½8 Uhr, jeden Samstag abd. 7 Uhr in der Marienschule, Sylchernstr. 6. LSt15 Reichskurzschriftverein „Gabelsberger", Bochum.

Nähmaschinen

gebr., gut nähend, f. 25 Mk. zu verk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Etg.

Ein- od. Zweifamilienhaus

Stadtpark oder Ehrenfeld zu kaufen gesucht.

Angebote unter L M. 49770 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wörishofener

Gicht- und Rheumatismustee

Wörishofener Kräuterhaus

Bochum, Viktoriastraße 3, gegenüber der Post.

Herde

in allen Preislagen, schönste Modelle zu günstigsten Bedingungen

Peter Schlipper

Kortumstr. 2 — Telefon 984.

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag abend 8½ Uhr starb nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Johann Sgonina

Adolfine geb. Gieseler,

im Alter von 82 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Sgonina.

Bochum, Essen, Cardiff (England), Henderson (U. S. A.), Berlin, den 28. Februar 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4. März 1926, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Ferdinandstr. 7 aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend um 6 Uhr im St. Josephs-Hospitsl meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten, treusorgenden Vater, unseren lieben Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Kaufmann

Herrn Albert Welbhoff

nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von beinahe 41 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen mit der Bitte um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen an

Im Namen der trauernden Angehörigen:
Familie Albert Welbhoff.

Bochum, Waltrop, Essen-Dellwig, Altenbochum, Dortmund, Bottrop, Datteln, Ahsen und Lünen, den 28. Februar 1926. 49728

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. März, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Hernerstraße 84, aus statt. Das feierliche Seelenamt ist morgens um 8 Uhr in der St. Josefskirche

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche. 49709/28

Heute morgen 7¾ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und versehen mit den Tröstungen der heiligen kath. Kirche, mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Gastwirt

Otto Jünemann

im Alter von 43 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Otto Jünemann, Christine geb. Beller,
nebst Kindern,
Familie Jünemann,
Familie Beller.

Bochum, Heeßen, Essen und Weitmar, den 1. März 1926.

Das feierliche Seelenamt ist Donnerstag, den 4. März, vormittags 8½ Uhr in der Propsteikirche.

Die Beerdigung findet 9¼ Uhr vom Trauerhause, Schützenbahn 8 aus statt.

Statt Kranzspenden wolle man im Sinne des Verstorbenen des kath. Waisenhauses oder der barmherzigen Brüder, Recheuerstraße 4, gedenken.

Allen, denen aus Versehen keine Anzeige zugegangen ist, diene diese als solche.

Du warst des Vaters Stolz
und der Mutter Freude,
doch Gott hatte dich lieber
als die Eltern beide,

Nach Gottes unerforschtem Ratschluß entschlief Samstag, den 27. Februar abends 11¾ Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit, unser innigstgeliebtns Söhnchen, Enkelchen und Neffe

Rolf

im blühenden Alter von 4 Jahren.
Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz ermessen.

In tiefer Trauer

Familie C. Hammermann
Familie Haist

Bochum, den 1. März 1926.
Ottostraße 53.

Bochumer Bürger-Schützenverein.

Mittwoch, den 3. März 1926:

Beerdigung
des Kameraden
Albert Welbhoff,

Herner Straße 84. Antret. der Schütz. um 3 Uhr b. Wirt H. Strauch, Herner Straße. 49669
Erscheln. in Mütze und weißer Binde. Um zahlreiche Beteiligung bittet
Franz Biermann, Hauptmann der 2. Kompagnie.

Artillerie-Verein Bochum.

Antreten zur
Beerdigung
des Kameraden
Gottfr. Aug. Vogelsang
Dienstag, den 2. März 1926, nachm. 3 Uhr, im Vereinslok. Balkenhol, Klosterstraße 33.
a5705 D. Vorstand.

Frauenverein Rechen.

Die Beerdigung unseres lieben Mitgliedes (a5603
Frau Stopp
sind, statt am Mittwoch, den 3. März, nachmitt. 3.30 Uhr vom Trauerhause, Fürstenstraße 15. Wir bitt. um rege Beteiligung.

Der Vorstand.

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Gestorben: Max Hellmeyer, 41 J., Horstmar. Benjamin Benninghoff, 82 J., Ende. Franz Ostrop, 79 J., Bredeney. Valentin Kußmann, 52 J., Münster. Frau Martha Löhning, 33 J., Dülmen. Liesel Begemann, Bielefeld. Frau Emmi Weikersheimer, 49 J., Gelsenkirchen.

Die Beleidigung

gegen Ehefrau Emil Schrbruch, Stiepel, Hauptstr. 29, nehme ich als unwahr zur.
L. Kestermann, Stiepel, Finkenstr. 1.

Gefunden

Hund (Dackel)

braun-weiß, langh., zugelauf. Binn. drei Tag. abholen, sonst Eigent. Humboldtstraße 60, pt., r.

Verloren

Posteinlieferer.-Buch

a. d. Wege Herner, Hohenzollern- und Mühlenstr. z. Post verlor. geg. Abzug. geg. Belohn. b. B. Tiemann, Herner Straße 12. 49695

Sonntag, den 21. Febr., nachmitt.

Lackta sche

rot gefüttert, auf d. Wege Königsallee b. Spichernstr. verlor. Wiederbringer erh. Belohnung. 49666
Frau Engelmann, Spichernstraße 25.

Von Wiemelhaus. bis Drusenbergstr. größter. Geldbetrag verloren. Da das Geld ersetzt w. muß, bittet Verlier. den ehrlich. Finder, geg. hohe Belohn. am Fundbüro abzugeben. 49754

Samst. 4 Uhr verl. an der Omnibushaltestelle Bahnhofstraße Ww. kl. Lackläschchen m. größer. Geldbetr. Ehrl. Finder möge dieselbe geg. hohe Belohn. Alleestraße 30, pt., abgeben. (49783

Vermischtes

Verlobungs-Vermählungs-Anzeigen

liefert billigst Brockmeier, gegenüber der Badeanstalt, Marienstr. 14.

Kalbsbraten

schauamtl. gestp., Pfd. 50 Pfg., ab hier in Postkolli empfiehlt (a5497
Grundbes. Gerull, Skulbehnen bei Kaukehmen (Ostpr.).

Heirats-Gesuche

18jähr. kath. Mädchen sucht die Bek. ein. gleichs. gut kath. Mädch., das vers. e.
treue Freundin
sein will. — Angeb. unt. O. B. 1075 a. die Geschäftsst.

29j. evang. Mädchen m. gut. Wäsche u. Möbelaussteuer übern. neues mod. Friseurgeschäft und möchte m. tüchtig., sparsam., 30- b. 38jährigen Friseurgehilfen bekannt werden zwecks späterer
Heirat!
Ehrl. Angeb. mögl. m. Bild und Ang. der Verhältnisse u. L. H. 5 an die Geschäftsstelle.

Nach **6jähriger** praktischer Tätigkeit in allen Spezialzweigen der Medizin, und zwar an den Universitätskliniken in Kiel, den städtischen Krankenanstalten (u. a. Dudenstift) in Dortmund und an der **homöopathischen Poliklinik in Leipzig** (leit. Arzt Dr. med. Wapler), habe ich mich in

Bochum,
Hattinger Straße 11, 1. Etg.
Bürohaus Bochum
(Zimmer 22–25)

als homöopath. Arzt

und Geburtshelfer

niedergelassen.

Sprechzeit: 9–11½, 2½–4½ Uhr, außer Samstag nachm.

Dr. med. Klaucke
homöopath. Arzt und
Fernruf 422 Geburtshelfer Fernruf 422

Kommunion-Kränze

Engel-Kränze | Engelkörbchen
Lilien | Buketchen
Tragkissen | Myrtenranken

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22. LB27

Motorräder

die bewährten Marken wie

Wanderer
N. S. U.
Flottweg

nur bei

W. Taddigs,
Friedrichstr. 34. Telefon 1427.

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie das lästige und unbequeme Federbruchband oder ein Gummiband tragen. Durch diese schlechtsitzenden Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und oft den Tod zur Folge hat. Durch Tag- und Nacht-Tragen meiner äußerst bequemen, unverwüstlichen Spezialbandage haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt. Werkmeister A. B. aus Frankfurt schreibt u. a. „mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66ten Lebensjahre ein ganzer u. glücklicher Mensch." Landwirt Fr. St. Höringhausen (Waldeck) schreibt u. a. „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach zwei Jahren meinen innigsten Dank auszusprechen . . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden." Garantie für tadellosen Sitz. Bandagen von Mk. 15.00 an. Kostenlose Auskunft für Bruch- und Vorfall-Leidende in: **Bochum, 4. März von 9–4 Uhr Hotel „Bochumer Hof" Alleestr. 17.**
K. Ruffing, Spezial-Bandagist, Köln, Bonnerstraße 249. A. D. 2

Großer Posten
kath. u. ev.
Gesangbücher

angekommen.

Prachtvolle Ledereinbände mit echtem Goldschnitt.

Größte Auswahl, billigste Preise!

Mummelthey's Centralbuchhandlung

Tel. 3968 Bochum Gegr 1872

Obere Marktstrasse 31.

Schäferhund

m. Stammb., sehr billig zu verkaufen. 49720 **Artner,** Alleestraße 12, 1. Etg.

Verkaufe ein, Küpersbuschherd, fast neu, weiß, nur 45 Mk. Kanalstraße 29, Eckladen. 49696

LUHNS
SALMIAK-TERPENTIN-KERNSEIFE

FÜR WOLLWÄSCHE SEIDE UND ZARTEN GEWEBE



Die kluge Hausfrau, das begreife, braucht LUHNS-SALMIAK-TERPENTIN-KERNSEIFE.

Vertreter: Emil Teumer, Rechenerstraße 3, Telefon 1204.

Zurückgekehrt!
Dr. Herz, Brückstr. 37
Röntgen-Licht-Institut. a5598

Der Zeit Rechnung tragend, verkaufe
40 Klubsessel
in Leder, Gobelin und Plüsch
Klubsofas, Plüschsofas, Lederluchsofas u. Chaiselongues
in nur bester Verarbeitung zu nie dagewesenen billigen Preisen. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Kaspar Diemel
Hernerstr. 83. — Telephon 5141.

Weitmarer Kartoffelhandlung

Prima Industrie, Ztr. 3.50 Mk., 25 Pfd. 1 M. Lieferung franko Haus. a5554 H. Bentlage, Weitm.-Nord, Hammer Grenze 17. — Fernruf 2142. —

Ia gesunde Runkeln je Ztr. 1,40 Mark. Ia. geldfleischige Steckrüben je Ztr. 1.50 Mark. Ia. Futterwurzeln je Ztr. 2,50 Mark. Ia. gelbfl. Industrie billig. Gebe auch Kart. auf Scheine v. Wohlfahrtsamt aus. (LH13. Eduard Holzapfel, Telephon 617, Alleestraße 129 I.

Kauf-Gesuche

Gebr. Klavier
gegen bar gesucht. Ang. u. S M 48449 an d. Geschst. d. Z.

Gut erhaltene
Laden-einrichtung
f. Kolonialwar. zu kaufen ges. — Ang. unter G. G. 49726

E. gut erhaltene
Theke
mit Aufsatz zu kaufen gesucht. — Ang. unt. G. S. 49727 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Nach wie vor

biete ich alle mitübernommenen
Möbel
zu den äußerst günstigsten Bedingungen an.

Niedrige Preise!
Niedrige Anzahlung!
Leichte Abzahlung!

Die Lagerung und Lieferung aller bei mir gekauften Waren ist
kostenlos.

Westfälisches Möbelhaus
Inh.:
Siegmund Kurzberg
Bochum, LK27
Bahnhofstraße 37/39,
I. Etage, Toreingang rechts.

Das B.M.W.-Rad

Die zuverlässigste deutsche Tourenmaschine.
Die ideale Beiwagen-Maschine.
Die erfolgreichste Renn-Maschine.

Allein-Vertrieb: Willy Picht, Motorfahrzeuge, Kaiserstr. 5



Die Gefahren der Stuhlverstopfung

„Mehr als 75% aller Menschen leiden an Darmträgheit und Verstopfung. Dr. med. Turner hat den erschreckenden Beweis geliefert, daß unter 284 Sektionen 256 kranke Därme waren. 90% aller Krankheiten haben in der Darmfäulnis ihre Grundursache."

Abführmittel verdösern das Übel! Zum Unterschied von Abführmitteln ist

Brotella

nach Professor Dr. Gewecke

eine physiologisch wirkende Darm-Diät, eine Heilkraft, die diätetisch, langsam, naturgemäß Magen und Darm verjüngt! Brotella heilt eine jahrelange Verstopfung nicht „über Nacht" – und darf es auch nicht – sondern Brotella erzieht, stärkt und verjüngt den Darm allmählich – reinigt, glättet, ernährt und kräftigt ihn zu neuem Leben. Brotella ist als außerordentlich wohlschmeckende und nahrhafte Diätsuppe das gesundeste, heilsamste Frühstück und Abendessen für Jung und Alt.

Brotella-Darm-Diät statt Abführmittel!

Wir unterscheiden:

„Brotella-mild"	„Brotella-stark"
bei Magen- und Darmleiden, auch leichter Verstopfung und für Kinder. Pfd. ℳ 2.40, 9 Pfund-Postkolli ℳ 12.– franko.	bei chronischer Stuhlverstopfung. Pfund ℳ 3.–, 9 Pfund-Postkolli ℳ 17.50 franko.

1 Pfund „Brotella" gibt 20 Teller wundervoll schmeckende Suppe. 1 Teller kostet also ca. 20 Pf.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern u. s. w. – Niederlagen werden nachgewiesen.
Wo keine Niederlage, erfolgt Lieferung direkt ab Fabrik. – Literatur kostenfrei.

Wilhelm Hiller, Chemische Fabrik, Hannover.

Auch in Leinen und Baumwollwaren leisten wir etwas ganz besonderes

Rohnessel gute Qualität, 75 cm breit ... Meter	35 ₰	Kleiderdruck nur gute Qual. und Dessins, 72 cm breit .... Meter	58 ₰
Rohnessel artistae Ware, 80 cm brt.. Meter 48,	42 ₰	Schürzendruck gute Qual. m. kl. Druckfehl., 116/120 cm brt., Meter	68 ₰
Bettuch-Nessel gute westf. Ware, 150 cm brt.. Meter	98 ₰	Bettsamosen schwere schles. Ware, 80 cm brt., Meter	78 ₰
Hemdentuch solide Ware, 80 cm breit .. Meter 55,	45 ₰	Rohcöper ungebl., 75 cm breit ..... Meter	65 ₰
Linon für Bettwäsche, 80 cm breit ... Meter	75 ₰	Bettdamast weiß, gute Qualität 130/160 cm breit 2.40, 2.25,	1.85
Edeltuch erstkl. südd., vollgebleichtes Erzeugnis, 80 cm brt... Mtr.	98 ₰	Bettdamast echt rot, gute Ware 160 cm breit 3.40, 130 cm breit, Meter	2.80
Handtuch-Gebild Halbleinen-Gerstenkorn, 50 cm brt., Meter	58 ₰	Bettiniett unsere bek. Qualität 160 cm brt., Meter 3.75, 130 cm brt., Meter	3.20
Handtuch-Gebild schles. Reinleinen ..... Meter	75 ₰	Kleider-Frotté in neuen Mustern ..... Meter 98,	88 ₰
Gläsertuch Ia. Halbleinen, rot kariert, 60 cm breit ..... Meter	78 ₰	Kaffee-Gedeck m. 6 Servietten, farbig	2.95
Haustuch vollgebleichte Ware, 150 cm breit, Meter	1.58	Kaffeedecken 130/160 indanthren, vorzügl. Halbleinen	3.95

KOPPEL

G. M. B. H. **HELLWEG 2**

Sämtliche Lebensmittel

kaufen Sie in unseren Filialen

äusserst billig

wie folgende **Beispiele** beweisen:

Schöner fetter Speck	Pfund	0.95
" " "	10 Pfund	9.00
Edamer Käse	Pfund von	0.80 an
Zucker	Pfund	0.27
Frische Bücklinge	Pfund	0.23
" "	5 Pfd.-Kiste	1.05

Gebr. Lüdinghaus

Bochum, Ottostr. 99. Hattingerstr. 57. Dorstenerstr. 57 (am Bahnhof Präsident). - **Altenbochum,** Wittener- u. Wasserstr.-Ecke. — **Laer,** Wittenerstr. 88a. — **Weitmar,** Schulstr. 41.

Hersteller zahlt 100 Mk., wenn **Kampolda** nicht in 1 Minute bei Mensch und Tier **Kopf-, Kleider-, Filz-Läuse** (Brut) vertilgt **Keine Wanze mehr.** Einm. Anwend. **Kampolda (B)** empfiehlt Friseur-Gesch. **Hochstetter,** Große Beckstr. 13. A81

Frack mit Weste

neu, prima Verarbeitung, für starke Figur, 49664

billig zu verkaufen,

3–5 Uhr, Weiherstraße 52, parterre r.

Wand-, Decken- u. Tapetenreinigung

nach neuem, staubfreiem Verfahren!

Ich übernehme die Reinigung von Innenräumen aller Art (in Leimfarbe oder Tapeten) ohne Betriebsstörung.

Vollständige Neuauffrischung!

Die Reinigungskosten betragen je nach Größe des Raumes nur 10 bis 15% einer Neuaufmachung.

Kostenlose Vorführung ohne jede Verbindlichkeit

KARL SURAU · BOCHUM

Ottostraße 5 / / / / / / / / / **Fernruf 2885**



Gottlieb: Guten Tag, Hyronimus.
Kundig: Guten Tag, Gottlieb, wohin so schnell?
Gottlieb: Da hat in der Generalversammlung vom Bürger-Schützenverein ein Parkettleger einige hundert blau-weiße Mützen für die Kameraden zur Verfügung gestellt, da wollt ich zur Kronenstraße und mir eine sichern.
Kundig: Das trifft sich fein, ich gehe denselben Weg. Muß nur noch zur Rottstraße zum Union-Palast. Maren Brion, unsere beliebte Operettensoubrette (nen neuen Bubikopf hat sie auch) hat Mittwoch Ehrenabend in „Polnische Wirtschaft", da muß ich schnell vier Karten besorgen. Morgen ist doch alles vergriffen. Kommst Du mit?
Gottlieb: Nee, weist Du, wir alten Bochumer können das Stillsitzen nicht so lange vertragen, da gehe ich lieber zum „Jupp" und trinke mir in aller Ruhe so'n kühles Dortmunder oder Münchener Hof, übrigens ist dort von morgen ab tägl. 7 Uhr großer Bockbierrummel unter Mitwirkung des Jazztrios „Blau-weiß" und der „Bösen Buben" aus der Weinkaufe. Alle Bochumer Jungen sind dort vertreten. Also, gehste mit?
Kundig: Nach der Vorstellung, ist gemacht, dann ist auch der Enger da, der immer keinen Durst hat und Karlchen Stauber. Der Richard läßt sich sowieso nicht lumpen. Uebrigens hat der Enger nächstens auch Ehrenabend, ich glaube, er spielt den Wolf in „Rotkäppchen". Au.

Damen-Fahrrad vernickelt u. großer Selbstfahrer z. verk. Norkstr. 19, 3. Etg.



Dürkopp-Fahrräder und Nähmaschinen, ferner **Mieles-Waschmasch.** zu herabgesetzten Preisen. — Günstige — Zahl.-Bedingungen. **Gerhard Paetgen** Bochum, Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr. — Telefon 2832. —

Ein fast neuer **Gaskamin** m. Marmorpl. bill. zu verk. Roonstr. Nr. 27. 49662

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen, **Wörthstr. 25c, IV.**

Zwangs-Versteigerung.

Am **3. März cr., vormittags 11 Uhr** beginnend, werde ich folgende Gegenstände:

1 Sofa, 1 Pfeilerspiegel, 1 Eismaschine, 1 Klavier, 1 Büfett, 1 Büfett und 1 Scheibenspiegel, 1 Anzugstoff, 51 Paar Knaben- und Mädchenschuhe, Damenstiefel, Herrenstiefel, Segeltuchschuhe usw., 1 Käseschneidmaschine, 1 Zentner Afrique, 1 Schreibmaschine, 1 Ballen Jassonleinen, Gurte, Aufnähfaden, Möbelkordel, Gurtfliste, Möbelnöpfe, Sofabezüge usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Evgl. Vereinshaus Bochum, Mühlenstraße.**

Bochum, den 1. März 1926.

Leuchtenberg
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Ueber das Vermögen der Firma

Adolf Zipp in Werne,
Kreis Bochum, Inhaber Diplom-Ingenieur Gustav Reese in Eppendorf bei Bochum,

ist heute 12 Uhr 40 nachmittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Breidbach in Langendreer. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 20. März 1926. Anmeldefrist bis zum 20. März 1926. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 9. April 1926, 10 Uhr — im hiesigen Amtsgericht — Zimmer 22. LA19

Langendreer, den 26. Februar 1926.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 4. bis einschl. 17. d. Mts. liegen während der Dienststunden und des Sonntags von morgens 9 – 11 Uhr die Eintragungslisten für das Volksbegehren

„Enteignung der Fürstenvermögen"

in den einzelnen Gemeindebüros des Amtes auf, worauf ich hiermit hinweise.

Bochum, den 1. März 1926.

Für die Gemeinden Hordel, Riemke und Bergen.
Der Amtmann Lückel.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 3. März 1926,** vormittags 11 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

I.
1 Geldschrank,
II.
1 Registrierkasse,
III.
1 Geldschrank,
1 Registrierkasse,
IV
1 Herd, 2 Gasherde

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld,** Hermannshöhe.

Bochum, den 1. März 1926.

Soft, Gerichtsvollz. in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 3. März** cr., nachmittags 4 Uhr, werde ich in **Weitmar** folgende Gegenstände:

7 Herren-Mäntel,
6 Damen-Mäntel,
5 Herren-Anzüge,
15 Damenröcke,
2 Steppdecken
u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Spengler** in **Weitmar,** Hattingerstraße.

Bochum, den 1. März 1926.

Gelle, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Josefinenstraße 53.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 3. März, vormittags 9½ Uhr,** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1 Schlafzimmer, hell eiche, best. aus: 2 vollst. Betten, Kleiderschrank, Waschkommode mit Marmor, 2 Nachtkonsölchen usw.

1 Wohnzimmer, best. aus: 1 Sofa, 2 Sessel (Plüsch), 1 Mahag.-Sofabank, gepolstert, Sofatisch mit Decke, Stühle, 1 gr. Spiegel mit Konsole, Fensterbehang, Blumentischchen, Kronleuchter f. Gas, Kaminofen mit Dauerbrenner, 1 Teppich.

Ferner: 1 Klavier mit Schemel und Notenständer, 1 Chaiselongue m. Decke, 1 Ledersofa, 1 Vertikow, 1 Ausziehtisch, 1 Nähmaschine, 1 Dauerbrenner, 1 Uhr, 1 Flurgarderobe, 1 Küchenanrichte, 1 Gaskocher mit Backofen, 1 Eisschrank, Bilder, Nippessachen u.a.m.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. **Versteigerung voraussichtlich bestimmt.**

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Morjan in Bochum, Alleestr. 54.**

Bochum, den 1. März 1926.

Wolf,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a, Fernruf 5328.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 3. März 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

43 Kinderkleider
9 Regenmäntel
1 Ladenkasse

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld, Bochum,** Hermannshöhe 2.

Bochum, den 1. März 1926.

Gelle,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum. Josefinenstraße 53.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Bochum.

Bekanntmachung.

A.

Durch die fünfte Ausführungsverordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 18. Januar 1926 sind die Vorschriften über die Möglichkeit der Befreiung von den Erwerbslosenbeiträgen mit Wirkung vom 1. Februar 1926 geändert. Danach sind fortan beitragsfrei:

1. die in der Land- und Forstwirtschaft auf Grund eines schriftlichen Arbeitsvertrages von mindestens einjähriger Dauer Beschäftigten und die auf Grund eines schriftlichen Arbeitsvertrages von unbestimmter Dauer unter der Vereinbarung, daß ohne wichtigen Grund nur mit einer Frist von mindestens drei Monaten gekündigt werden darf, Beschäftigten;
2. die in der Land- und Forstwirtschaft auf Grund eines Tarifvertrages unter den unter 1 angeführten Voraussetzungen Beschäftigten;
3. die in der Land- und Forstwirtschaft Beschäftigten, soweit sie zum ländlichen Gesinde gehören und in die häusliche Gemeinschaft des Arbeitgebers aufgenommen sind;
4. die als Hausgehilfe Beschäftigten, soweit sie in die häusliche Gemeinschaft des Arbeitgebers aufgenommen sind;
5. die als Lehrling auf Grund eines schriftlichen Vertrages für die Dauer von mindestens zwei Jahren beschäftigt werden; jedoch gilt die Befreiung in keinem Falle für die letzten sechs Monate des Lehrverhältnisses.

Die Beitragsfreiheit ist abhängig:

a) in den Fällen der Ziffern 1 und 5 von einer schriftlichen Anzeige des Arbeitgebers und der Vorlage der entsprechenden Verträge;
b) in den Fällen der Ziffern 2, 3 und 4 von einer gemeinsamen schriftlichen Anzeige der Arbeitgeber und der Versicherten.

Die auf Grund der bisherigen Vorschriften ausgesprochenen Befreiungen bleiben nur für die Fälle der Ziffer 3 und 4 gültig, so lange sich das Arbeitsverhältnis dieser Personen nicht ändert. In allen übrigen Fällen (Ziffer 1, 2 und 5) ist vom 1. April 1926 ab die Beitragsfreiheit erneut zu beantragen, sofern die Befreiung bereits vor dem 1. Februar 1926 ausgesprochen ist. Die Befreiung kann rückwirkend nicht beansprucht werden, sie wirkt vielmehr stets vom Montag derjenigen Woche, in welcher die vorschriftsmäßige Beitragsanzeige bei der Krankenkasse eingeht.

Formulare sind bei der hiesigen Kasse und ihren Meldestellen kostenlos erhältlich. Die etwa noch im Besitze befindlichen älteren (weißen) Formulare sind zweckmäßig zu vernichten.

B.

Es wird auf die Bekanntmachung des öffentlichen Arbeitsnachweises über die **Beitragspflicht der Angestellten** zu den Erwerbslosenbeiträgen verwiesen mit dem Bemerken, daß Formulare für die erforderlichen An- und Abmeldungen bei der Kasse und ihren Meldestellen erhältlich sind und die Beträge, zurzeit 3 Prozent von 225 Reichsmark = 6,75 Reichsmark nach Ablauf eines jeden Monats unaufgefordert einzuzahlen sind.

An die Einzahlung der für Januar durchweg noch rückständigen Beiträge wird erinnert.

C.

Bei dieser Gelegenheit werden die Arbeitgeber nochmals auf folgendes aufmerksam gemacht:

1. **Die An- und Abmeldungen** müssen innerhalb drei Tagen erfolgen.
2. Auf **richtige Angabe der Ein- und Austrittsdaten und der gezahlten Löhne** ist besonders Wert zu legen.
3. Versäumnisse in den Meldungen sind für Arbeitgeber und Kasse gleich unangenehm. Sie haben für den Arbeitgeber Bestrafung und andere Nachteile im Gefolge, insbesondere sind die Beiträge **in allen Fällen bis zur vorschriftsmäßigen Abmeldung weiter zu zahlen.**
4. Aus Ziffer 3 folgt, **daß auch diejenigen Arbeitgeber, die die Beiträge nach dem wirklichen Arbeitsverdienst entrichten, die Beiträge zu zahlen bezw. weiter zu zahlen** haben, wenn Versicherte infolge Frost, schlechten Wetters oder aus anderen Gründen die Arbeit aussetzen, ohne daß eine Entlassung oder Abmeldung stattfindet.
5. Die Berechnung der Beiträge hat in den Fällen der Ziffer 4 nach dem Durchschnittsverdienst der vorausgegangenen Zeit zu erfolgen und wird zweckmäßig in den Lohnnachweisungen besonders ausgeführt.
6. **Versäumnisse nach Ziffer 4 und 5,** die besonders in den letzten Wintermonaten vorgekommen sind, **bitten wir** bei Einreichung der Lohnnachweisung für Februar, also **spätestens bis 11. März 1926, nachzuholen,** damit bei der bald darauf von Beauftragten der Kasse an Ort und Stelle auf Grund der Lohnlisten und Geschäftbücher vorzunehmenden Nachprüfungen Beanstandungen und eventuell Anwendung der Strafbestimmungen vermieden werden.

Bochum, den 27. Februar 1926.

a5491) **Für den Vorstand:**
Bielefeld,
Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die Eintragungslisten für ein Volksbegehren auf Erlaß eines Gesetzes über die Enteignung der Fürstenvermögen liegen nach einem Erlaß des Reichsministers des Innern vom Donnerstag, den 4. März, bis zum Mittwoch, den 17. März 1926 bei den Gemeindebehörden aus.

Die Eintragung kann während dieser Zeit erfolgen für Eintragungsberechtigte:

a) der Stadt Blankenstein im Amtshause I, Zimmer 8, Werktags während der Dienststunden, Sonntags von 11 bis 12 Uhr mittags;
b) der Gemeinde Buchholz in der Wohnung des Gemeindevorstehers, Werktags von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, Sonntags von 12 Uhr mittags bis 1 Uhr nachmittags;
c) der Gemeinde Holthausen in der Wohnung des Gemeindevorstehers, Werktags von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, Sonntags von 12 Uhr mittags bis 1 Uhr nachmittags;
d) der Gemeinde Stiepel im Gemeindehaus Stiepel, Hauptstraße, Werktags während der Dienststunden, Sonntags von 3 bis 4 Uhr nachmittags;
e) der Gemeinde Welper im Meldeamt Welper, Henschelstraße, Werktags während der Dienststunden, Sonntags von 10 bis 11 Uhr vormittags.

Die Eintragung hat jeder dazu Berechtigte **persönlich** vorzunehmen. Zur Eintragung zugelassen (eintragungsberechtigt) ist nur, wer in die bei der Provinzialland- und Kreistagswahl vom 29. November 1925 benutzte Liste eingetragen ist, es sei denn, daß das Stimmrecht inzwischen verloren gegangen ist oder während der Eintragungsfrist ruht. Ferner ist zur Eintragung zugelassen, wer einen Eintragungsschein hat. Nach dem 29. November 1925 wahlberechtigt gewordene Personen werden nur gegen Abgabe eines Eintragungsscheines zur Eintragung zugelassen.

Eintragungsscheine werden ausgestellt für die Gemeinden Blankenstein, Buchholz und Holthausen im Amtshause I, Zimmer 8, für die Gemeinden Stiepel und Welper von den örtlichen Meldeämtern.

Blankenstein, Buchholz, Holthausen, Stiepel und Welper, den 27. Februar 1926. (a5589

Die Gemeindevorsteher:
gez.: Middelanis, Klingholz, Niedereichholz, Jung, Linnhoff.

Turnen und Sport.

Fußballmeisterschaftsspiele in der D. T.

Getreu ihrem Grundsatz, eine Pflegestätte aller Leibesübungen zu sein, nahm die Deutsche Turnerschaft vor etwa zwei Jahren auch das Fußballspiel wieder auf. Früher beteiligten sich die Turnermannschaften an den Meisterschaftskämpfen des Deutschen Fußballbundes. Zurzeit kämpften etwa 1000 Mannschaften mit also 11 000 Spielern um den Meistertitel der D. T. Die erste Fußballmeisterschaft der D. T. gewann der Mtv. Fürth, der mit dem Mtv. Kiel im Endspiel stand und diesen 5:0 schlug. Die neuen Meisterschaftskämpfe nähern sich ihrem Ende. In Pommern stehen bis jetzt drei Gaumeister fest, im Odergau der vorjährige Kreismeister. Tv. „Friesen" Stettin, in Hinterpommern der Tv. Baldenburg und im Persantegau der Polizeiverein f. L. Köslin. Die Brandenburgische Meisterschaft wird wohl zwischen den Turnvereinen Forst 1861 und Cottbus 1861 entschieden werden. Das Endspiel findet am 7. März in Guben statt. Am 25. April tritt dann der Brandenburgische Meister gegen den Sieger des Kreises Norden an. In der Lüneburger Heide stehen Harburger Turnerbund und Mtv. Lüneburg an der Spitze. Kreis Hannover-Braunschweig spielt in drei Gruppen. In der Staffel Hannover-Hildesheim ist dem Turnklub Hannover die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. — Staffelmeister des Gaues Braunschweig wollen die Männerturnvereine Wolfenbüttel und „Jahn" Braunschweig werden. Westfalenmeister dürfte der Turn- und Sportverein „Fortuna" Dortmund werden, der den besten Platz einnimmt, dem aber die Turnvereine Castrop und „Eintracht" Dortmund dicht auf den Fersen sind. Der vorjährige Kreismeister, Tv. Bochum 1848, kann die Spitze kaum noch erreichen. Im Rheinland hat der vorjährige Kreismeister, die Kruppsche Turngemeinde Essen, Aussicht, wieder in die Entscheidungsspiele zu gelangen. Im Kölner Gau ist die Reihenfolge mit je einem Verlustpunkt wie folgt: Opladen, „Alemannia" Riehl, Tv. Riehl 06, Köln-Kalk 74. Kreis Schwaben hat ebenfalls zwei Gaugruppenmeister zu ermitteln. In Stuttgart ist zwischen dem Tv. Zuffenhausen und dem Turnerbund Stuttgart ein heftiger Kampf um die Führung entbrannt. Noch zweifelhafter ist der Ausgang des Wettbewerbes in der Tübinger Gaugruppe, in der Tv. Kirchheim und T.-V. Reutlingen mit gleicher Punktzahl an der Spitze stehen. In Bayern hat nur der Bezirk Mittelfranken einen geregelten Spielbetrieb aufzuweisen. Mittelfranken ist in drei Gruppen zu je sechs Mannschaften eingeteilt. In der ersten Gruppe steht der Turnverein Fürth 1860 an erster Stelle, gefolgt vom T.-V. Zirndorf 1861. — Aehnlich ist das Bild in Gruppe 2, wo Tv. Fürth vor dem Tv. Schniegling steht. — In der dritten Gruppe spielt der vorjährige Kreismeister Mtv. Fürth, er nimmt wieder den ersten Platz ein, muß diesen aber mit der Turnerschaft Fürth teilen. Ein Entscheidungsspiel wird hier erst den Gruppenmeister feststellen. Kreis Thüringen hat erst die Vorrunde hinter sich. Der vorjährige Mitteldeutsche Meister, Allg. Tv. Weida, dürfte auch diesmal wieder Kreismeister werden. — Im Sachsen-Freistaat kommen die vorjährigen Gruppenmeister für den Sieg nicht mehr in Frage. Im Leipziger Tiefland dürfte der neue Gruppenmeister Holzhausen heißen. In Dresden dürfte die Meisterschaft zwischen „Guts Muths" und Radebeul zur Entscheidung kommen. Radebeul liegt nur einen Punkt zurück. Aus der Pfalz ist nur der Stand der Spiele im Rhein-Limburg-Gau bekannt, in dem auch der vorjährige Kreismeister, F.T.C. Ludwigshafen, spielt. Er hat im Tv. 1846 Mannheim einen ebenbürtigen Gegner gefunden und muß mit diesem den ersten Platz teilen.

Die deutsche Mannschaft gegen Holland.

Für das am 18. April im Rheinstadion zu Düsseldorf stattfindende Länderfußballspiel gegen Holland hat der Deutsche Fußballbund folgende Vertretung genannt:

Stuhlfauth
(1. F.-C. Nürnberg)
Müller — Kugler
(Sp.-Vg. Fürth) — (1. F.-C. Nürnberg)
Hagen — Köhler — Heidkamp
(Fürth) — (Dresden) — (Düsseldorf)
Rudolph — Lücke — Seiderer — Harder — Ascherl
(Düsseldorf) — (Fürth) — (Hamburg) — (Fürth)

Die Elf ist zweifellos im Schlußdreieck sehr gut besetzt. Es sind alles bewährte Kämpen, die schon manches Länderspiel bestritten haben. Köhler auf dem Mittelläuferposten war schon mit großem Erfolg in Repräsentativkämpfen tätig. Ob er jedoch den Anforderungen eines derartigen Kampfes genügen wird, ist eine offene Frage. Jedenfalls wird er sicher mehr leisten als Heidkamp (S.-C. 99), dessen Aufstellung uns etwas gewagt erscheint. Mit Hagen kann man einverstanden sein. Im Sturm hat man Harder zwischen zwei typischen Kombinationsspielern eingefügt. Es ist wohl anzunehmen, daß Seiderer sich schon besser mit dem in der Spielart verwandteren rechten Flügel abfinden und Harder in diesem Quintett mehr als Solospieler zur Geltung kommen wird.

Das Spiel S.-V. Ehrenfeld— „Preußen 07"-Bochum.



Die Mannschaft des Sportvereins Ehrenfeld.

die am Sonntag im Spiel gegen den Hellwegkreismeister „Preußen 07" Bochum zu einer überraschend guten Form auflief und dem Meister bei ziemlich gleichwertigem Spiel 3:5 unterlag. Gegen Schluß der zweiten Serie hat die junge und noch sehr entwicklungsfähige Elf, die stets zu den besten Vereinen des Kreises zählte, einige sehr beachtenswerte Erfolge errungen. Lediglich einigen unglücklichen Treffen um die Mitte der Serie ist es zuzuschreiben, daß die Mannschaft in der Tabelle nur an 7. Stelle rangiert. Die Namen (von links nach rechts): Heilers, Schmidt I, Friedrich, Hellmer, Schmidt II, Pohl, P. Hamm, Schachte; kniend: Wondzinski, Zobelhöfer, Bräuner. — Im übrigen hat sich noch keine Bochumer Mannschaft so schnelle Aufstiege von Klasse zu Klasse erkämpft, als der erst nach dem Kriege in den W. S. V. aufgenommene S.-V. Ehrenfeld, der damals in der C-Klasse begann und bereits in der zweiten Bezirksklasse (Kreisliga) eine gute Rolle spielt.



Ein Tor für „Preußen 07".

Unser Bild hält einen Augenblick aus dem genannten Spiel fest. Der Linksaußen der „Preußen", Tegethoff (schwarz-weiß), hat gerade den Ball mit einer eigenartigen Fußstellung, so gut er eben noch das Leder erhaschen konnte, an dem etwas aus dem Tor herausgelaufenen Ehrenfelder Hüter vorbei ins Tor geschossen.

Der Länder-Boxkampftag in Bochum.

Der dem Westfälisch-Hessischen Box-Verband vom D. R. f. A. B. übertragene Länderkampf Deutschland—Luxemburg, der bekanntlich am Samstag, den 6. März, abends 8 Uhr, im Bochumer Schützenhof ausgetragen wird, bringt von Seiten des Luxemburgischen Gegners nur international erprobte Kämpfer in den Ring. So haben der Federgewichtler Kieffer, piade 1924 zu Paris teilgenommen. Maurer gelang es, sogar bis in die Vorschlußrunde zu kommen, wo er allerdings von dem späteren Weltmeister nach Punkten geschlagen wurde. Weitere Erfahrung sammelte die gesamte Mannschaft auf Turnieren in Frankreich, Belgien und Dänemark. Recht häufig sah man den einen oder anderen in westdeutschen Ringen, besonders die dem Boxklub Esch angehörenden Kieffer, Feidt und Maurer, deren Erfolge in Hagen, Dortmund, Bonn und Godesberg in Fachkreisen noch in guter Erinnerung stehen. Am 17. Januar kämpfte die Mannschaft gegen eine nordostfranzösische Auswahlvertretung unentschieden, was immerhin einen Erfolg darstellt, da die Franzosen in Europa mit an erster Stelle stehen.

Radsport.

Ein zweites Sechstagerennen in Berlin. Der Sechstageveranstalter Direktor Hölscher überraschte die letzte Verwaltungs-Ausschußsitzung des Verbandes Deutscher Radrennbahnen mit der Mitteilung, daß er in der Zeit vom 25. bis 31. März in der Arena am Kaiserdamm ein Sechstagerennen veranstalten wolle. Als Auftakt dazu ist am 14. März ein Sechsstunden-Rennen und am 21. März sogar ein 24-Stundenrennen geplant.

Fußball.

F.-C. 93 Hanau bleibt Vertreter des Mainbezirks. F.-C. 93 Hanau, der bereits in der süddeutschen Meisterrunde tätig war, hatte am Sonntag in Mannheim mit dem F. S. V. Frankfurt ein nachträgliches Entscheidungsspiel auszutragen, das die Frankfurter 2:1 gewannen. Indessen hat der Ausgang des Spiels keine weitere Bedeutung als die eines Titelkampfes um die Main-Meisterschaft; denn laut Beschluß des Verbandsspielausschusses soll Hanau 93 weiter in der Endrunde spielen. Damit ist diese unerfreuliche Angelegenheit erledigt.

Die Balten-Fußballmeisterschaft wurde am Sonntag mit dem Spiel in Stettin zwischen „Titania" Stettin und „Viktoria" Allenstein fortgesetzt. 4000 Zuschauer wurden Zeuge eines überlegenen Sieges der Stettiner von 5:0 (2:0).

Leichtathletik.

Deutsche Hochschulmeisterschaften. Die Kämpfe in Halle wurden am Sonntag mit dem noch ausstehenden Programm beendet. Im Degenfechten sicherte sich Bornefeld (Berlin) den Meistertitel vor Grothe (München) und Ehrhardt (Leipzig). — Die Akademischen Meisterschaften von Deutschland im Florett, Degen und Säbel waren ebenfalls heiß umstritten. Im Florett siegte Schöndube (Frankfurt a. M.) vor Hoops (Berlin) und Prause (Leipzig). Dr. Hoops gewann die Säbelkonkurrenz vor Schöndube und Kalk (Frankfurt a. M.), während im Degenfechten Prause gegen Müller (Nürnberg) und Schöndube siegte. Die weiteren Ergebnisse: Waldlaufmeisterschaften: 1) Bauer (Halle) 27:21,2; 2) Gilde (Königsberg i. Pr.), 27:42,7; 3) Prepens (Hannover) 27:46. — Mannschaften: 1) Universität Berlin 57 P.; 2) Technische Hochschule Dresden 77 P.; 3) Technische Hochschule Berlin 87 Punkte; bis zu 1000 Studierenden: Technische Hochschule Aachen 75 Punkte.

Deutsche Turnerschaft.

Das Harkortbergfest 1926. In der letzten Sitzung des Harkortbergfestausschusses wurde beschlossen, das Harkortbergfest und zugleich sein 40jähriges Bestehen am Sonntag, den 1. August, auf dem alten Stamm bei Wetter in althergebrachter Weise zu begehen. Als Uebungen wurden vorgesehen: Ein Vierkampf für Männer, bestehend aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Weithochsprung und Kugelstoßen (7½ Kilogramm) aus dem Kreis; ein Dreikampf für Altersturner, bestehend aus 75-Meter-Lauf, 10 Kilogramm Kugelstoßen mit Anlauf und Weitsprung. Zu einem Sieg sind erforderlich im Vierkampf 54 Punkte und im Dreikampf 40 Punkte. Als Sondervorführungen wurden vorgesehen: Stabhochsprung, Freihochsprung, Hürdenlauf 110 Meter, Ringen und Tauziehen. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Tennis.

Tennis in Neuyork und Nizza. Der Länderkampf Frankreich — Amerika wurde am Sonnabend in der Neuyorker Tennishalle mit den beiden restlichen Herren-Einzelspielen beendet. Weltmeister Lacoste (Frankreich) hatte wenig Mühe, den jungen Amerikaner Vincent Richards 6:3, 6:1, 6:3 abzufertigen, dagegen konnte Altmeister Tilden erst nach einem harten Fünfsatzkampf über den Franzosen Borotra mit 6:4, 8:10, 11:13, 6:1, 6:3 die Oberhand behalten. Damit hat Amerika den Länderkampf knapp mit 3:2 Punkten gewonnen. — Beim internationalen Turnier in Nizza wurden am Samstag die Vorschlußrunden erledigt. Im Herreneinzelspiel siegte der Ungar v. Kehrling 6:0, 6:4 über Hilljard und Kingsley (England), schlug den Italiener de Morpurgo 6:4, 6:4. Im gemischten Doppelspiel siegte die deutsche Meisterin Frau Neppach mit v. Kehrling als Partner über Cormick-Colmann 6:4, 6:3, und Frl. Vlaste-de Morpurgo behielten mit 6:3, 5:7, 6:2 über Neatcliff-Moncs die Oberhand. — Die deutsche Meisterin Frau Neppach hat vom Bundesleiter des Deutschen Hockey-Bundes, Dr. Schomburg (Leipzig), Startverbot für alle Riviera-Turniere erhalten, wird aber erst nach Beendigung des noch im Gange befindlichen Nizzaer Turniers von weiteren Starts absehen.

Korpulente altern schnell,
wirkt auch übermäßige Körperfülle unschön und ist ungesund. Wir raten Korpulenten und zum Starkwerden Veranlagten die echten Tolnba-Kerne zu gebrauchen, die bei völliger Unschädlichkeit fettzehrend und ansatzverhindernd wirken, 60 Gramm reichen für ca. 4 Wochen. Sicher erhältlich Einhorn-Apotheke, Alte Apotheke. Bestandteile auf der Packung.

Drähte
verzinkt und roh, Stacheldraht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industriekompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30

Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden Familien-Drucksachen
schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei Buchbinderei

Gut. Gehrockanz., weil z. eng, bill. zu verk. Näh. in der Geschäftsst. 49667

Denken Sie stets daran
dass Ihnen mein modernes Verkaufssystem Gelegenheit bietet, den Bedarf in sämtlichen Bekleidungsstücken einzudecken. Trotz meiner billigen Preise gewähre ich auf sämtliche Waren, **bei kleiner Anzahlung,** ohne jeden **Preisaufschlag** für den **Restbetrag** einen
mehrmonatlichen Kredit!
Ich unterhalte großes Lager in:
Herren-, Damen- und Kinderbekleidung, Kleiderstoffe, Samt, Seiden, sowie sämtl. **Manufakturwaren, Damen- und Herrenwäsche, Arbeitergarderobe, Bettinlett, Federn, Steppdecken, Gardinen, Bett- und Schlafdecken.**
Kommunion- u. Konfirmations-Anzüge u. -Kleider
in großer Auswahl!
Die gekaufte Ware wird bei der ersten Anzahlung sofort mitgegeben.
Max Mischkowski
Bochum, Brückstraße 27.
Beachten Sie meine Schaufenster und prüfen Sie meine Preiswürdigkeit.

Großes Lager in allen Sorten
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Roßhaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen.
Alles eigene Anfertig.
Billigste Preise.
A. Kallmerten u. Sohn
Clemensstr. 7 Ottostr. 15

Gar. reiner Blüten-Schleuder- **Honig**
prima Qual., neue Ernte 10-Pfd.-Postdose 10 Mk. franko. Nachn. 50 Pf. mehr.
Imkerei Holsatia, Quickborn, Holst. 112.

Eleg. schicke Taill.-Kleid., Bluf., graue Wildlederhalbschuhe (Gr. 37), sow. Jackenkleider f. ältere verkaufen. 49713
Damen billig zu Brückstraße 36, 2. Etage, Eing. Franzstraße.

Futterrüben
hat abzugeben zum Preise von 80 Pfg. pro Ztr. Landwirt Schulz, Gerthe.

Offene Stellen

Männlich

Lebensmittel-Großhandlung
sucht per sofort oder später

Reisenden

nicht unter 30 Jahren, welcher in gleicher Eigenschaft bereits mehrere Jahre eine zahlungsfähige Kundschaft mit Erfolg besucht hat. Angeb. unter D. C. 5563 a. d. Gesch. d. Ztg

Glänzende Existenz

bietet sich tücht. Dame oder Herrn d. Verkauf eines sehr begehrten konkurrenzlosen Artikels. Monatl. Verdienst mind. Mk. 500.— bis 600.— Angebote unter N J 902 an **Ed. Krause** Annonxen Expedition, **Essen.**

Sehr leistungsfähiges, älteres
Frankfurter Schmirgelwerk
sucht für den Vertrieb ihrer erstklassigen
Schleifscheiben
einen **Vertreter**
der bei der Metall verarbeitenden Industrie **nachweislich** aufs Beste eingeführt ist.
Offerten unter **F. A. U. 155** an die Expedition dieser Zeitung. AM3

Damen und Herren

jeden Standes, auch **abgebaute Beamte** finden leichte vornehme Tätigkeit bei hohem Verdienst. Intensives Arbeiten erforderlich. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Bewerbungen mit Lebenslauf und Referenzen unt. H. J. 5703 an die Geschäftsst. d Ztg.

Tücht. Platzvertreter u. Reisende

zum Besuch von Privatkundschaft bei hoher Verdienstmöglichkeit sofort gesucht. Zu melden **Dienstag** 10—12 und 2—4 Uhr im Restaurant **Hotel Reichshof.** 49701

Existenz!

Zigarren-, Versandhaus sucht sofort älteren, verh., vertrauenswürdigen

Herren

mögl. mit Part.-Wohnung im Zentrum der Stadt, zwecks Uebernahme eines Verkaufsbüros. Angebote erb. u. A B 5499 an die Gesch. d. Z.

Manuf.-Abz.-Gesch. sucht 49712
Reisenden
mit eingef. Tour. Meld. Mittwoch, d. 3. März, zwisch. 1½ und 3 Uhr nachm. Sicherh. erforderl. S. Agtserlöbe, Ziegelstraße 2.

Vertreter!

Suche tüchtige Vertreter b. hoh. Verd. Z. erfr. Höntrop, Wöhrstr. 144, 2. Et, r. Sprechst, v. 1 b. 7 Uhr nachm.

Sofort für Sonntags ein tüchtiger
Klavierspieler
und ein Jazzbandschläger (Stimmungsmach.) ges., evtl. a. e. Geiger. Restaurant **Wolf**, Linden-Ruhr. a4497

Agenten

sucht f. erstklass. Holzrouleaux, Jalousien, Gardinenspanner 2c. Großner & Co., Neurode/Eule Leistungsfäh. Fabrik.

Welcher Arbeiter oder Invalide setzt einen klein. Garten instand? Angeb. u. W. S. 100 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

F. leichte Reisetätigkeit in Boch. und Umgegend b. sofort. Verdienst werd. noch Herren u. Damen eingest. Kein Abz.-Gesch. Meld. v. 9 b. 2 U. Hugo Schultzstraße 61, part.

Hoher Verdienst

bietet sich Reisend., Händl. u. Hausier., (auch Dam.) durch Verk. gangb. Haushaltungsart. Z. erfrag. von 10 Uhr ab Märkische St. 10, v.

Hausierer

f. neuen Artik. ges. Zu meld. nachm. 6 b. 8 Uhr. Von der Reckestr. 72, 3. Etg.

Junger tüchtiger
Schuhmacher
wird sof. ges. Hatt.- u. Grottenstr.-Ecke, Michael Ruh.

Jüngeren
Friseurgehülfen
sucht B. Thalmann, Kronprinzenstr. 5.

Junger 49757
Friseurgehilfe
welch. zuhause schlafen kann, sof. ges. August Hölscher, Südhellweg 10.

Tücht. Sattl.- und Polsterergeh. sof. ges. W. Ostermann Gerthe bei Bochum.

Aelt. Mann

für Garten- u. Hofarbeit gesucht. 49663 Aug. Vogelsang, Boch., Farnstraße 22, I.

Invalide

f. Gartenarbeit ges. 49643 Bochum 5, Poststr. 181.

Weiblich

Schuhbranche!
Tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
mit bestem Verkaufstalent per sofort gesucht. — Offerten unter L. K. 13 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen per sofort zur Aushülfe mehrere

Verkäuferinnen

aus der Manufakturwaren-Branche.
Gebr. Allsberg A.-G.
Wanne.

Suche sof. e. Mädchen v. 14 b. 16 J. f. ¾T. Mel. 3 b. 6 U. Frau Wiesmann, Hedwigstr. 20.

Ein tücht. Mädchen für alle Hausarb. sof. gesucht. (49741 Kronprinzenstr 22, Wirtschaft.

Mädchen

für ¾ Tage gesucht. Düppelstr. 23, II.

Suche sof. tüchtig. **Mädchen** Rest. Linnemann, Marienstr. 43.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unsere Spezial-Abteilungen Kleiderstoffe. Seidenstoffe, Baumwollwaren, Kurzwaren

tüchtige Verkäuferinnen.

Nur Damen, welche bereits **längere Zeit in diesen Abteilungen tätig** waren, wollen Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einsenden.
Persönliche Vorstellungen nur vormittags von 9—12 Uhr.

Ferdinand Koppel G. m. b. H.
Modernes Spezialhaus.

Kontoristin

ca, 18 J. alt, sofort gesucht. — Angeb. u. E. J. 49768 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für sof. od. spät. durchaus zuverläss., tüchtiges
Küchenmädchen
nicht unt. 25 Jahr., für herrsch. Hausb. gesucht, welch. auch etw. Hausarb. mit übern. Zweitmädch. vorh. Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Z.

Ehrl., selbständig.
Mädchen
welch. zud. schlaf. kann, gesucht. 49685 Frau E. Kefseler, Schellstr. 8.

Jung. Mädchen,
das das Schneidern erlern. kann, sucht Beckert, Präsidentstraße 24. 49681

Saub. ehrl. 49613
Mädchen
für ¾ T. m. guten Zeugn. sof. gesucht. Vorzust. v. 4 Uhr nachm. an. Ottostr. Nr. 44, 2. E., r.

Suche für sofort e. tüchtig., saub., ehrl.
Mädchen
Gute Zeugn. erforderl. Wirtsch. Keller, Oypendorf, Hauptstraße 146.

Ordentliches 49651
Mädchen
gesucht. Hattinger Straße Nr. 74.

Suche f. sof. ein lung., ehrl. 49949
Mädchen
18 b. 20 J., f. ganze Tage, welch. zub. schlaf. kann. Bäck. Füth, Dibergstraße.

Besseres a5596
Mädchen
welch. alle Hausarb. verst. u. gute Zeugn. bes. z. 15. 3. nach Köln gesucht. Vorzustell. bei Frau Schlesinger, Boch., Handelshof, Eing. Kaiserstr. Zu meld. vormitt. 9 b. nachm. 6 Uhr.

F. klein. besseren Etagenhaush. wird auf sofort ein tücht., ehrliches
Mädchen
für dreiv. Tage ges. 49671 Frau Herz, Weiherstr. 46, I.

Mädchen
oder jg. Putzfrau f. Samstags gesucht. Wieber, Alleestr. Nr. 140. 49714

Morgenmädchen
3 mal wöchentl. v. 8 bis 12 gesucht. 49711 Ewaldstr. 13, 1. Etage.

Suche z. 15. März ein erfahrenes
Küchenmädchen
Frau Dr. Großmann, Eickel, Herzogstraße 26.

Ordentl., sauber.
Laufmädchen
für sof. gesucht. H. Cornelius, Humboldtstraße 26.

Anlernstellen.

Jugendliche Mädchen für Landstellen bei mittler. Landwirten in der Provinz Hannover gesucht. Die Mädchen haben Familienanschluß u. gute Verpflegung, Lohn zun. 10 Mk. Freie Reise. Städt. Berufsberatungsstelle für Frauen u. Mädchen Trankgasse 7a, Eingang E, Zimm. Nr. 73.

Ein tüchtiges
Mädchen
nicht unt. 20 J., f. alle Hausarb. ges. Parkhaus Eickel.

Suche z. 15. März ein ord., tüchtig.
Mädchen
mit guten Zeugnissen. (49735 Frau M. Jacobs, Wittener Str. 116.

Durchaus zuverlässiges, ehrliches
Servierfräulein
mit nur best. Empfehlungen für sof. gesucht. Vorzustellen (49732 Wiemelhauser Straße 105.

J. Mädch. f. nachmitt. z. m. Kinde ges. Lohn 10 Mark. Hattingerst. 31, 3. E.

Mädchen v. 16 bis 18 J. f. halbe Tage gesucht. Kronenstr. 22, pt. r. (R 87

Ordentl. fleißig.
Mädchen
für Küche u. Haushalt gesucht. Waschfrau vorhanden.
Restaurant Kilian Schreiber
Rosenstraße 9.

Lehrmädch.
aus bess. Familie mit schöner Handschrift ges. Schriftliche Ang. an das
Westf. Möbelhaus
Bochum, Bahnhofst. 37/39

Stellen-Gesuche

Suche für meinen Sohn Stellung als
kaufm. Lehrling
Reife für Obersekunda vorhanden. 1 Jahr höh Handelsschule besucht. Angeb. u. Chiffre S. P 49548 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Männlich

Zeugnisabschriften
werd. schnell u. sauber angefertigt. Juliusstr. 4, 2. Et.

Jg. Mann, 23 J. alt, sucht
Vertrauensstlg.
ganz gl. welch Art. Vers. ist gel. Maschinenb. u. Schloss. u. übern. sämtliche vork. Repar. Erw. ist e. Stellg. i. ein. Fahrz.- o. Eisenw.-Hdlg. Gute Zeugn. könn. vorgel. werd. Angeb. erb. u. J. L. 49625 an d. Geschst.

Welcher Grossist gibt ehrl. Mann m. eigenem Pferd Waren in Kommiss.? Ang. u. W B 49739 an die Gesch. d. Z.

Verh. Mann sucht Beschäftigung, gl. was, Gartenarbeit, Aufräumungsarb. u. Holzzerkl. b. besch. Bez, Ang. u. M. Sch. 49707 an d. Geschst.

Fuhren

aller Art führt aus C. Dürk, Kortumstraße 18.

Chauffeur

13 J. Fahrtätigkeit, sucht Stellung. — Angeb. unt. S. M. 49721 an d. Geschst.

Sohn achtb. Elt., 15¾ J., sucht
Lehrstelle
als Schreiner oder Anstreicher. Altenb., Gustavstr. 5. 49635

Maschinentechniker, 30 J. alt, verheir., m. langj. Büro- u. Betr.-Praxis, sucht, gest. a. gute Zeugn. u. Refer. Stellung, gl. welch. Art. — Gefl. Angeb. u. A. L. 49717 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Handwerk. sucht
Vertrauensstellung
gleich welch. Art o. a. Lager. Kaution v. 1000 M. kann gestellt werden. Zusch. unt. M. S. 49677 an d. Geschst.

Aufpolieren

u. Beizen v. Möbeln u. Pianos billig u. saub. Zuschr. unt. H. G. 49606 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Weiblich

Suche Stellung
in bess. Haush. für halbe od. ganze T. Eifr. Schott, Stiepel, Mühlenstr. 14.

E. anständ. Mädchen sucht 49690
Wasch- und Putzstellen.
Wittener Str. 29c.

Tüchtiges Fräulein
erfahr. in all. Zweigen d. Möbelbranche, sucht für sof. Stellg. Zu erfahr. in der Geschäftsst. 49642

Brav., evangel.
Mädchen
18 J., d. fremd, v. Lande, sucht Stellg. Verricht. alle Hausarb. Ang. u. F. S. 49669 an d. Geschst.

Bess. Mädchen
i. Koch. vers. sucht Stell. a. einf. Stütze od. Küchenmädchen. Etw. Hausarb. w. mit übern. Gute Zeugn. vorhand. — Angeb. unt. E. M. 49722 an d. Geschst.

Bess. Mädchen, 21 J., a. Ostnr., in Küche u. im ganzen Haush. erf. u. im Nähen bew., sucht Wirkungskreis, am l. bei einzeln. Herrn o. Dame z. 15. März. Gutes Zeugn. z. Verfüg. Ang. an G. Konrads, Wasserst. 26.

Wo könnte junges Mädchen, 21 J., sich im Weißnähen und Handarb. ausbild.? Gef. Angeb. m. Pr.-angabe unt. S. W. 49700 an d. Geschst.

Jg. Mädch. sucht
lohnende Beschäftigung
gleich welcher Art. Angeb. unt. R. J. 49655 an d. Geschst.

Suche für meine 16jähr. Tocht. Stell. als Beihilfe im Haushalt oder als Kindermädchen in herrsch. Hause. Zu erfrag. in der Geschäftsst. (49436

Wäsche
z. Wasch. u. Bügeln wird angen. Saub. u. bill. Ausführ. Stahlh., Bergerstraße Nr. 19, I.

Nehme Gardinen zum Spannen an. Billigste Berechn. 49633 Fr. Wiegand, Maarbrückerstr. 33.

Ihr alter
Sommerhut
wird tadellos gepreßt u. umgenäht bei
W. Mühlhause,
früh. Bongardstr. 9, jetzt Brückstraße 9.

Zu vermieten

In bester Lage Ehrenfelds
Ladenlokal
m. ein. Zimmer und 2 Schaufenst. günstig per sof. zu vermiet. Ladeneinricht., für Textilbranche besonders verwendbar, muß mit übernommen werd. Angeb. u. J. B. 5473 an d. Geschäftsst. dss. Zt.

Lagerraum
massiv, 60 Qm. gr., in der Nähe vom Hauptbahnhof zu vermieten. Ang. u. U S 49734 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an bess. Herrn in ruh., anst. Hause zu vermieten. Näheres Kronenstr. 17, 2. E.

G. möbl. Zimm. z. verm. Bahnhofst. 30, 3. Et., lk. Aufgang.

Gut möbl. Zimm. m. voll. Pens. an b. Herrn zu vermiet. 49693 Hattinger St. Nr. 84, 2. Etage.

Schön möbl. Frontzimm. a. b. H. od. berufst. D. z. verm. Wilhelmstr. 5, II.

Frdl. mbl. Frontzimmer m. 2 Betten an 2 bessere Herren zu vermiet. 49683 Wilhelmst. 9.1, 1.E.

Besser möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** sofort zu vermieten. Rüthing, Ferdinandstraße 25, parterre.

Ein möbl. Zimm. m. Kochgelegenh. z. verm. Zu erfrag. i. d. Geschäftsst.

Von jung. Ehep. wird ein 49632
möbl. Zimmer
od. Mans. m. Kochgelegenh. gesucht. — Angeb. unt. F. S. 49632 a. d. Geschst.

Einfach möbliertes Zimmer zu vermiet. 49602 Mauritiusstraße 20, 1. E., r.

Einf. möbl. Frontzimmer a. sof. Hrn. zu verm. Königstr. Nr 11, 1. Etage.

Frdl. möbl. 49650
Zimmer
sof. an ruh. Leute zu vermieten. Dorstener Str. 252.

Sch. möbl. Zimmer an b. Herrn a. Bh. Süd zu verm. Hattingerstr. 25, 1. E.

Habe in m. Privathause 2 möbl.
Zimmer
m. Kochgelegenh. a. gebild. Dame oder kinderl. Ehep. zum 15. März abzugeb. Zu erfr. i. d. Gesch.-Stelle d. Ztg. 49660

Besser möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** in abgeschl. Etage zu verm. Josefstr. Nr. 13, 1. Etage.

2 frdl. möbl.
Zimmer
m. Pension in Höntrop sofort zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsst. d. „Bochum, Anz.". 49733

Auf sof. ein möbl. **Zimmer** zu verm. 49751 Rottstr. 87, I.

Ein möbl. Zimm. an 2 Herr. zu vm., Bett all. Gneisenaustraße 2, 3. Et., r.

Ein möbl. Zimm. mit 2 Betten u. Küchenbenutz. z. verm. Zu sprech nur bis 10 Uhr vorm. 49759 Josefstr. 47, 1. Etage rechts.

Freundlich möbl. Zimmer m. guter Pension zu vermiet. Kanalstr. 23, 2. Et.

Mbl. Zimmer

erhält jeder wunschgemäß, auch
Eheleute
mit Kochgelegenh., sowie
Tauchwohnungen
finden Sie schnellst. beim Wohnungsnachweis, Bürohaus Hattinger Str. 11, Z. 35. Tel. 5230.

Anständige Leute erh. Schlafstelle und Kost. Henriettenstr. Nr. 33, 1. Etage.

Schlafstelle frei. 49730 Alleestr. 123, 2. Etg., Vorderh.

Schlafstelle frei.

Luisenstr. 10, part.

Ein anst. Mann erh. gute u. saub. Schlafstelle. Johanniterstr. 32, 2. E. r.

Mietsgesuche

Wohnungen

3 schöne Zimmer gegen 3 zu tauschen gesucht. Antoniusstr. Nr. 13, 3. E., r.

Tausche sch. 3-Z.-Wohn. geg. gl. od. 4-Zimmerwohn. Mauritiusstr. 5, 2. Etage. (49744

Tausche schon 3-Z.-Wohn. B. W. mit Stall u. L. geg. gleiche, auch o. St. u. L., f. Privat sein, muß Werksarbeiter f. Zu erfr. i. d. Gesch. u. 49737.

Jung. kinderloses Ehepaar sucht p. sofort od. später
2 Z.-Wohnung
geg. zeitgem. Miete. Angeb. unt. K. H. 49674 an d. Geschst.

Aus unserer Spezial-Abteilung:
Bett-Waren
im 4. Stock.



3 Satin-Steppdecken

Satin-Steppdecke, doppelseitig Satin, gute Halbwoll-Füllung, moderne Farben, 15.25 — **13.75**

Satin-Steppdecke, doppelseitig Ia. Satin, Ia. Halbwoll-Füllung, reich. Farbensortiment, 18.75 — **17.50**

Satin-Steppdecke, doppelseitig prima Satin, reine Woll-Füllung, in grösster Auswahl — **24.75**

3 Kinderbett-Steppdecken

Kinderb.-Steppdecke, Ia Satin, gute Halbwoll-Füllung, in sehr grosser Auswahl, — **12.50**

Kinderbett-Steppdecke, prima Satin, reine Schafwoll-Füllung, enorm vorteilhaft, — **15.00**

Kinderb.-Steppdecke, Oberseite bedruckt Satin; Unterseite uni, Ia. Füllung, — **15.00**

3 Kinderwag.-Steppdecken

Kinderwagen-Steppdecke, teils mit reiner Schafwoll-Füllung — **2.50**

Kinderwagen-Steppdecke, prima Satin, handgesteppt, besonders vorteilhaft — **6.50**

Kinderwagen-Steppdecke, aus guter Atlas-Seide, mit prima Füllung — **9.00**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

! Wohnungs-Tausch !

Hochherrschaftl., abgeschloss. 5 Zimmerwohnung mit allem Komfort (Neubau), am Stadtpark gelegen gegen 4—5 Zimmerwohnung in in der Stadt zu tauschen gesucht. Offerten unter R. 8. 5526 an die Geschst. dies. Ztg.

Ladenlokal

gute Lage für Lebensmittel zu mieten gesucht. Bestehendes Lebensmittelgeschäft mit Ware und Einrichtung wird übernommen. Wenn möglich mit Wohnung, 2-Zim.-Wohnung, als Tausch.
Angebote unter M. N. 49670 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

2 leere Zimmer
von kinderl. Ehep. zum 15. 3. od. früher gesucht. Ang. u. W K 1001 an d. Geschst. d. Z.

Habe eine
5-Z.-Wohnung
abgeschl., Feldsieperstraße Neub., mit Laden-Einr., el. L. u. Gas geg. eine gl. große ev. a. 4 gr. Zimm., i. d. Stadt geleg., zu vertausch. Angeb. unt. O. P. 49639 an d. Geschst.

Suche Wohnung

in gut. Geg., 4 bis 5 Zimm. M. Karte. Evtl. direkt. o. ind. Tausch m. Mülheim (Thyssenstedl.-H., 5 Z., Spülk., Stall, Gart.) Ing. Keidel, Mülheim-R., Gießerstraße 10. 49648

Wohn.-Tausch!

Tausche 3-Zimm.-Wohnung (Mansardenzimm., niedrige Miete) geg. 3 o. 4 schöne Zimm. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg. 49646

Suche ein Zimmer nur z. Aufbewahren von Möbeln. — Angeb. unt. Z. G. 49676 an d. Geschst.

3-5 Z.-Wohn.

per sof. od. später gesucht. 2 Zimmer k. i. Tauschw. abgeg. werd. Angeb. u. H. P. 49672 an die Geschäftsst. d. Ztg.

6-8 Z.-Wohng.

zu mieten gesucht. Rote Karte vorh. Evt. 4-Zimm.-Wohnung a. Tausch. — Angeb. unt. G. E. 49708 an d. Geschst.

4- bis bräumige
Wohnung
v. ruhig. Miet. ges. 49729 Winden, Wiemelhauser Str. 15.

Ladenlokale

Ladenlokal
mögl. m. Einrichtung zu mieten ges. Angeb. m. Mietpr. unt. M. P. 49661 a. d. Geschst.

Räume

für Zahnpraxis gesucht. Angeb. unt. P. R. 5700 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Leistungsfäh. Lebensm.-Firma sucht mittelgroßes
Ladenlokal
in bester Geschäftsl., mögl. Ob. Marktstr. Angeb. unt. K. L. 5701 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Kinderl. Ehepaar, Dr.-Ing. sucht sof. zwei möblierte **Zimmer** m. Küchenben. oder Pens. Ehrenf. oder Stadtp. bevorz. Eilangeb. unter A. G. 49694 an d. Geschst.

Kinderlos., berufstätig. Ehepaar sucht
möbl. Zimmer
m. Kochgel. f. sof. Angeb. unt. P. C. 49715 an d. Geschst.

Jg. Ehep., i. best. Stellung sucht 1 b. 2 leere o. einfach
möbl. Zimmer
Angeb. unt. P. H. 49718 an d. Geschst.

Jg. Ehep. sucht leeres o. einf. mbl.
Zimmer
wof. Sachen mit aufgest. werden k. Ang. u. D S 49742 an die Gesch. d. Z.

Schlafstelle
m. Kochgelegenh. z. 15. März o. 1. Apr. zu mieten gesucht. Angeb. unt. F. M. 49758 an d. Geschst.

Zweifamilienhaus

8 und 4 Z. mit reichl. Nebengelaß, Mitte März tauschlos freiwerdend erb. 1905, Friedenswert 40 000 Mk., nahe Stadtpark, i. Kaufmann od. Arzt bes. geeignet, erbteilungshalber
sofort zu verkaufen.
Vermittler verbeten.
Angebote unter W. Z. 5496 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Ringofen-Ziegelei

betriebsfertig in bester Lage zum Absatzgebiet **sofort zu verpachten.**
H. Dieckmann, Bochum,
Castroperstraße 173. (LSch12

Zu verkaufen

Bei 1000 M. Baukostenzuschuß und 50 Mk. monatl. Miete
Einfam.-Haus m. 5 Räumen, Badezim. u. Garl.
in drei Mon. bezugsfertig. — Interessenten woll. sich meldet. unt. F. G. 5599 an d. Geschst.

Wohn- u. Geschäftshaus

2 Läd. und 27 Zimmer zu verkauf. B. Kauf Laden u. 6 Z. frei. — Angeb. unt. Z. M. 49745 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kotten.
Haus m. ein. Morgen Land, nahe d. Zeche i. Hamme bei Auszahlung z. verk. Näher. b. J. G., Gerthe, Landwehrst. Nr. 41, 2. Stock.

Herrschaftliches
Einfamilienhaus
in Ehrenf. z. verk. Tauschwohn. erforderlich. — Angeb. u. J. M. 49702 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gutgehende
Wirtschaft
zu verkauf. Erforderlich 20 000 bis 25 000 Mk. bar. — Angeb. unt. J. N. 49703 an d. Geschst.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Glück Auf! Wichtig für Zechenbesitzer! In der Nähe von Siegen, 20 Min. v. Bahnhof entfernt, ist fortzugsh. eine **Kupfer-Erz-Grube** preisw. zu verk., da ein mächtiges Erzlager vorhanden ist. Schriftl. Anfrag. an **H. Schreiber** in Mausbach, Post Freudenberg (Kreis Siegen).

Um schnellen Umsatz zu erzielen, gebe ich einige naturlackierte
Küchen
geschmackvolle Muster zu **Ausnahmepreisen ab.**
Wilh. Schrudde,
Schreinermeister, Bochum, Roonstr. 37 Nähe Marienstraße.

Für Friseure!
Tadellos gebrauchte 2teilige Herrentoilette (Eiche) billig zu verkaufen. Werthoff, Linden-Ruhr, Königstr. 8.

Für Friseure!
Tadell. erh. Herr.-Toilette m. sämtl. Zubeh. bill. zu verk. Näh. Yorkstr. 2.

Sportw., Korbbettchen, Klappstühlch., Cutaw.-Anz. bill. zu verk. Poststraße 25.

Gutgehendes
Lebensmittel-Geschäft
krankheitsh. unter günstig. Bedingung. zu verk. — Angeb. unt. B. W. 49716 an die Geschäftsst.

Fast neues
Plüschsofa
m. Umbau spottb. z. verk. Z. erfr. in d. Geschst. 49652

Verkaufe:
1 Kleiderschr., 2tür., 1 Kleiderschr., 1tür., 1 Küppersb.-Herd, 1 Vertikow, nußb., 1 Sofatisch, mehr. Waschkomm., 2 Rohrstühle. 49697 Kanalstr. 29, Eckladen.

Weiße Bettst. mit Matr. u. Kleiderschr. bill. z. verk. Feldsieperst. 41, 1. E., r.

2 einschläf.,
Kinderbettstellen
ohne Mat., 1 Waschmasch., 1 Gasherd spottbill. z. verk. Jakobstr. 6, pt., lks.

Fast neue engl. **Bettstelle** billig zu verkaufen. 49656 Bahnhofstr. 2, 3. Etage.

Korbbettchen m. Matr., wie neu, u. kl. weiß. Wag. o. Verd. weg. Platzm. billig zu verk. Zu erfr. Geschst. 49706

Für Brautleute!
2teil. Auflege-Matr. mit Kopf- u. Fußkissen, gut. Füllter., ungebr., f. 2 Bett. preisw. zu verkauf., ebenf. gut erhalten. Ofen für 15 Mark. a5495 Zu erfrag. i. der Geschäftsst.

Neuer blauer **Kastenkinderwagen** billig zu verkaufen. Rechener Straße 16, III.



Neues aus aller Welt.

Denkmalsschändung in Berlin. Von dem Denkmal Friedrichs des Großen in Berlin wurde ein Stück der rechten Stufenecke abgeschlagen. Das Stück ist beschlagnahmt worden.

Die Dame mit dem Schimmelgespann. Eine Schwindlerin, deren Vorgehen einzig dasteht, wurde in Berlin unschädlich gemacht. Im Juni 1924 wurden arme alte Frauen durch einen unerwarteten Besuch hoch erfreut. Bei ihnen kam mit einem Schimmelgespann eine fein gekleidete Dame vorgefahren, die sich als Beauftragte des Wohlfahrtsamtes vorstellte und ihnen mitteilte, daß dieses Amt beschlossen habe, ihnen wegen ihrer Notlage Lebensmittel aller Art und Kleidungsstücke zuzuwenden. Zu zahlen seien dafür lediglich die Kosten für die Ueberbringung, die im voraus erlegt werden müßten. Die Freude der alten Frauen wandelte sich aber bald in die größte Enttäuschung, da sie nie mehr etwas von der „Dame" hörten. Die Zahl der Opfer stieg im Laufe der Zeit auf etwa 400. In einem Pensionat des Westens erschien sie zu Fuß bei einer Musikstudentin als „Frau Schlächtermeister Lange" und bat sie, ihrer Tochter Unterricht zu erteilen. Zuletzt entdeckte sie, daß sie ihr Portemonnaie vergessen habe und bat die Studentin, ihr auf kurze Zeit mit 10 Mark zu helfen, weil sie noch etwas einkaufen wolle. Die Studentin schöpfte aber Verdacht und machte die Schutzpolizei aufmerksam. Die Dame mit dem Schimmelgespann wurde bald als eine 37 Jahre alte Arbeiterin Maria Ludwig festgestellt.

Eisenbahnunglück an einem unbesetzten Bahnübergang. Am Samstag nachmittag stieß in der Nähe Berlins beim Bahnhof Bornimgrube auf der Strecke Wildpark-Nauen ein Auto mit einem Personenzug zusammen. Das Auto wurde zertrümmert, fünf Personen wurden teils schwerer, teils leichter verletzt. Der Bahnübergang an der Unglücksstelle, an der früher ein Schrankenwärter aufgestellt war, ist infolge des Beamtenabbaues nicht mehr besetzt.

Gerüsteinsturz beim Großkraftwerk Rummelsburg. Am Sonntag stürzte auf dem im Bau befindlichen Großkraftwerk Rummelsburg bei Berlin ein Teil des Baugerüstes zusammen. Zwei auf dem Gerüst befindliche Arbeiter stürzten in die Tiefe, der eine brach das Genick und war auf der Stelle tot, der andere schwer verletzt.

Entdeckung einer wertvollen Luther-Bibel. In Chemnitz ist eine kostbare Luther-Bibel aufgetaucht. Es handelt sich um ein Stück des im Jahre 1534 von Hans Lufft in Wittenberg gedruckten alten Testaments. In dem Werke befinden sich zahlreiche von Luthers eigener Hand geschriebener Anmerkungen, außerdem hat Luther auf dem Respektblatt vom Jahre 1543 eine Eintragung niedergeschrieben.

Neue Mordtaten polnischer Schnitter. Die Ermittelungen der Berliner Kriminalpolizei in Osterburg haben ergeben, daß noch zwei weitere Mordtaten auf das Konto der polnischen Schnitter gesetzt werden müssen. Am 3. August 1924 wurde ein Polenaufseher in Marghausen bei Osterburg aus Rache ermordet. Am 31. Mai 1925 wurde in Hermannsburg bei Celle ein Einbruch in einem Konfektionsgeschäft verübt, wobei ein auf Urlaub befindlicher Reichswehrsoldat getötet wurde. Außerdem erlitt ein Oberlandjäger schwere Verletzungen. Haupttäter ist in diesem Falle der in Osterburg in Untersuchungshaft befindliche 26 Jahre alte Johann Petroff, genannt „Stiefel-Johann". Zweifellos haben die Banditen besonders in Hessen, Hannover, Westfalen, Altmark und Pommern in den Jahren 1924/25 noch weitere Verbrechen verübt. Einzelne dieser Banditen werden noch gesucht.

Der Großherzog als Bürgermeister. Der ehemalige Großherzog von Oldenburg ist für den demnächst freiwerdenden Bürgermeisterposten der Stadt Birkenfeld, der Hauptstadt des oldenburgischen Landesteiles in der südlichen Rheinprovinz, ausersehen. Eine Abordnung aus der Gemeinde ist beim Großherzog vorstellig geworden. Eine sofortige Zusage gab der Großherzog zwar nicht, er stellte aber die Annahme des Angebots in Aussicht.

Raubmordversuch. In Frankfurt a. M. wurde auf eine 45jährige Spezereiwarenhändlerin ein Raubmordversuch verübt. Der Täter, ein zwanzigjähriger erwerbsloser Mechaniker, der im Haus mit dem Sohn der Ueberfallenen verkehrte, brachte der Frau während der Abwesenheit ihres Sohnes mit einem Hammer Schläge auf den Kopf bei, bis sie bewußtlos zusammenbrach. Er raubte dann die Ladenkasse aus und entfloh. Der Zustand der Frau ist ernst. Der Täter ist geständig.

Von einer Handgranate zerrissen. Dem auf Wachtposten stehenden Gefreiten Holderrit vom Inf.-Reg. Nr. 11 in Konstanz explodierte eine Handgranate. Der Unglückliche wurde in Stücke gerissen.

Vergiftungen durch Methylalkohol. Im Zusammenhang mit der Mitteilung, daß vor kurzem der Inhaber einer Offenburger Fabrik für chemischtechnische Produkte verhaftet war, weil er größere Mengen Methylalkohol als hochprozentigen neutralen Branntwein zur Vermischung mit Trinkbranntwein an Branntweinhändler und Brenner mittelbar weiter verkauft hatte und weil nach dem Genuß dieses mit Methylalkohol gemischten Trinkbranntweins verschiedentlich schwere Erkrankungen und nach Bekanntgabe des Oberstaatsanwalts auch einige Todesfälle vorgekommen waren, kann weiter mitgeteilt werden, daß in Kehl eine in den vierziger Jahren stehende Frau, bald darauf auch ihre Tochter, nach vorausgegangenen Vergiftungserscheinungen gestorben sind. Da der Versuch der Methylalkoholvergiftung vorliegt, wurden die Leichen zur Oeffnung beschlagnahmt.

Selbstmord eines Münchener Sportsmannes. Der bekannte Sportsmann und Pionier auf dem Gebiete des Flugwesens, Direktor Otto in München, hat in seiner Wohnung seinem Leben ein Ende gemacht. Seine Gattin, eine bekannte Sportsdame, wurde im vorigen Jahre unter aufsehenerregenden Umständen in Frankfurt a. M. erschossen aufgefunden.

Folgen der Posener Gasexplosion. Durch die gemeldete Gasexplosion in Posen wurde die deutsche Kreuzkirche schwer beschädigt. Sämtliche Scheiben und Fensterkreuze wurden zertrümmert. In der Nähe der Orgel ist auch das Innere der Kirche verwüstet worden. Die Sakristeitüren wurden aus dem Rahmen geschleudert; der Sachschaden ist sehr beträchtlich.

Gasvergiftung in einem Schacht. Am Sonntag abend fuhren zwei Hauer in den Nidischschacht in Mylowitz als Brandwache ein. Ein Maschinenwärter fand mehrere Stunden später einen der Hauer im Ventilationsraum bewußtlos am Motor liegend, auf. Er alarmierte die Rettungskolonne und brach dann selbst von Oxybags vergiftet, zusammen. Die Wiederbelebungsversuche an allen drei waren ergebnislos.

Ein Auto vom Zuge überfahren. In der Nähe von Amsterdam wurde am Sonntag ein Automobil beim Passieren eines Eisenbahnüberganges von einem Zuge überfahren und vollkommen vernichtet. Die beiden Insassen konnten nur als schrecklich verstümmelte Leichen geborgen werden.

Ein Freiballon verbrannt. In der Nähe von Epinal (Frankreich) streifte ein Freiballon eine Hochspannungsleitung, geriet in Brand und stürzte ab. Beide Insassen verbrannten.

Fünf Automobilisten ertrunken. In der Nähe von Oerebro, einer Stadt Mittelschwedens, fuhren am Sonntag zwei Automobile in eine offene Fahrrinne des Binnensees Mälaren, wobei fünf Personen ertranken.

24 000 tödliche Straßenunfälle in Amerika. Im vergangenen Jahre sind nach einer Statistik, die auch dem Statssekretär Hoover vorgelegt wurde, auf den Straßen der Vereinigten Staaten über 24 000 Todesfälle zu verzeichnen.

Neue Orkanverwüstungen in Amerika. Am Samstag ist der mittlere Westen von der kanadischen Grenze bis zum Golf von Mexiko von einem Orkan heimgesucht worden. Bis jetzt sind zwölf Tote gemeldet. Außerdem sind mehrere hundert Personen verletzt worden.

Aus dem Gerichtssaal

Bochum, 1. März. Die Ehefrau A. Sch. von hier war wegen Meineides in zwei Fällen angeklagt. Das Schwurgericht sprach die Angeklagte in einem Falle frei, im zweiten Falle wurde sie unter Anrechnung der verbüßten Untersuchungshaft zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. — Die große Strafkammer Bochum gab in einer Verhandlung am Montag durch den Vorsitzenden eine Erklärung ab, die sich jeder, der die Neigung zum Gebrauche eines Messers in sich verspürt, ins Stammbuch schreiben mag. Vom Schöffengerichte waren die Arbeiter Grifzewski, Kuzawa und Klinger wegen gemeinsamer Körperverletzung verurteilt worden, und zwar Grifzewski zu neun Monaten Gefängnis, die beiden übrigen Angeklagten zu Geldstrafen von 60 bis 120 Mark. Das Kleeblatt hatte an einem Abend im Oktober vorigen Jahres beim Kosthaus Stahlhausen friedlich dastehende Arbeiter angefallen, wobei Grifzewski mit einem Messer den Arbeiter Johann Slabeck im Kopf und Rücken neun Messerstiche beibrachte. Slabeck wurde am selben Abend in das Krankenhaus eingeliefert, wo er mehrere Tage lebensgefährlich daniederlag. Nach Wochen besserte sich der Zustand. Aber noch heute hat er bei Witterungswechsel erhebliche Schmerzen in der Rückengegend. Der Staatsanwalt hatte wegen Erhöhung des Strafmaßes Berufung eingelegt. Das Gericht erhöhte bei Grifzewski das Strafmaß auf ein Jahr, drei Monate Gefängnis bei Anrechnung von zwei Monaten, zwei Wochen der Untersuchungshaft. Bei den beiden übrigen Angeklagten ließ das Gericht die vom ersten Gerichte verhängten Geldstrafen bestehen. In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, das Gericht verkünde ein für allemal, daß es in Zukunft mit aller Schärfe gegen Messerstecher vorgehen werde, ebenso gegen die Personen, die leichtsinnig mit Schußwaffen umgingen. Für einen Messerstich an sich werde es in der Regel auf ein Jahr Gefängnis erkennen.

§ **Gelsenkirchen, 1. März.** Wegen Milchfälschung hatte sich der Landwirt und Händler Grongki aus der Schillerstraße hier vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Mehrfach in seinem Laden vorgenommene Milchproben hatten ergeben, daß die Milch einen Zusatz von 40 bis 50 Prozent Wasser enthielt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Wochen Gefängnis und einer Geldstrafe von dreihundert Mark.

§ **Duisburg, 28. Febr.** Der kommunistische Beigeordnete der Stadt Hamborn, Gründel, hatte sich wegen Beleidigung und Nötigung eines Polizeibeamten vor dem Duisburger Schöffengericht zu verantworten. Er hatte den Beamten, der die Personalien einer Parteigenossin Gründels feststellte, einzuschüchtern versucht und ihn flegelhaft genannt. Das Gericht verurteilte ihn zu 30 Mark Geldstrafe.

§ **Köln, 28. Febr.** Von dem hiesigen Gericht wurde ein früherer Lehrer namens Schäfer, der den Versuch gemacht hatte, fünf junge Leute dem Werbebüro der Fremdenlegion in Euskirchen zuzuführen, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Brief-Kasten

Radiosport. 1. Wenn durch das Ueberqueren kein Besitz- und Benutzungsrecht des benachbarten Eigentümers geschädigt wird, muß er die Anlage gestatten. Sie können die Erlaubnis gegebenenfalls durch Gerichtsspruch einholen. 2. Das Ueberqueren der Straßen kann verboten werden. Die fehlerhafte Anlage muß beseitigt werden. 3. Sie müßten es dann auf einen teuren und im Ausgange für Sie sehr fraglichen Prozeß ankommen lassen.

B. K. 1000. 1. Ihre Frage muß vom Wohlfahrtsamt, Abteilung Mittelstandsfürsorge, genau geprüft werden. In welcher Höhe eine Unterstützung gewährt werden kann, ist von hier aus nicht zu erkennen. 2. Wenn Sie Wert auf die gedachte Belieferung legen, tun Sie gut, dies bei Ihrem Antrage gleich zu bemerken. 3. Wir raten, sich in erster Linie einmal Ihrem Seelsorger anzuvertrauen, wenn irgend Hilfe gebracht werden kann, wird Ihnen dort weitergeraten werden.

W. H. Linden. Mit Zustimmung des Mieteinigungsamts konnte selbstverständlich eine andere Mietsfestsetzung stattfinden, besonders wenn es sich um eine Werkswohnung gehandelt hat.

Fr. R. Stiepel. 1. Am 19. 8. 22 waren 23 000 Mark = 112,24 G.-M. — Am 15. 1. 23 waren 10 000 Mark = 3,22 G.-M. — Der Lieferant brauchte seiner Zeit die Gegenstände zu dem vereinbarten Preise nicht mehr zu liefern, da zur Zeit der Lieferung dieser Preis, infolge der Inflation, kein hinreichendes Entgelt für die Ware war — der Schuldner aber so zu leisten hat, wie Treu und Glauben es erfordern. § 242 B. G. B. Wahrscheinlich können Sie nur die angezahlten 3,22 G.-M. wegen ungerechtfertigter Bereicherung zurückverlangen.

G. M. 800. 1. Wenn das Urteil des Amtsgerichts für vorläufig vollstreckbar erklärt ist, kann die Urteilssumme sofort beigetrieben werden. Lassen Sie durch Ihren Prozeßbevollmächtigten in der Berufungsinstanz sofort einen Antrag auf einstweilige Einstellung der Zwangsvollstreckung stellen. 2. Es wäre Ihre Sache gewesen, die Zeugen schon in der 1. Instanz zu benennen. Wir verweisen auch auf § 1717,2 B. G. B. — 2. Bezüglich einer Meineidsanzeige im Alimentationsverfahren können wir keinen Rat erteilen und auch kein Urteil über den Ausgang abgeben.

Radio 100. Die Einwilligung des Hauswirts zur Hochantenne ist einzuholen.

H. S. 95. Da Ihr Wohnhaus 4 Meter von der Grundstücksgrenze des Nachbars entfernt ist, ist wohl zweifellos das Ihnen nach dem Landrecht zustehende Lichtrecht gewährt. U. E. können Sie gegen einen Bau des Nachbars direkt auf der Grenze keinen begründeten Einspruch erheben. Der Nachbar muß entweder direkt auf der Grenze oder nach einem Abstand von 2½ Metern bauen.

Fr. B. Harpen. Das Darlehn ist in dem einen Falle durch Hypothek gesichert, im zweiten Falle nicht. — Sonderbarerweise tritt jetzt jedoch der Fall ein, daß das eigentlich „gesicherte" Darlehn nur mit 25 Prozent aufgewertet wird, während das Gelegenheitsdarlehn viel höher zurückgefordert werden kann.

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage des Heilwassers „Staatl. Fachingen" bei. Da viele Kranke und Erholungsbedürftige heute nicht in der Lage sind, Bäder zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit aufzusuchen, bietet sich ihnen beste Gelegenheit, mit „Fachingen" zu Hause ohne Störung des Berufes erfolgreich eine Brunnenkur auszuführen. Erhältlich ist das Heilwasser in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften, sowie in Bochum bei der Hauptniederlage Karl Linden, Kronenstraße 37, Telephon 2388 und 1852. (LSt5

Verkaufe:
1 Kleiderschr., 2tür.,
1 Kleiderschr., 1tür.,
1 Küppersb.-Herd,
1 Vertikow, nußb.,
1 Sofatisch,
mehr. Waschkomm.,
2 Rohrstühle.
49697 Kanalstr. 29, Eckladen.

Weiße Bettst. mit Matr. u. Kleiderschr. bill. z. verk. Feldsiepersf. 41, 1. E., r.

2 einschläf.,
Kinderbettstellen
ohne Mat., 1 Waschmasch., 1 Gasherd spottbill. z. verk. Jakobstr. 6, pt., lks.

Fast neue engl. Bettstelle
billig zu verkaufen. 49656 Bahnhofstr. 2, 3. Etage.

Korbbettchen
m. Matr., wie neu, u. kl. weiß. Wag. o. Verd. weg. Platzm. billig zu verk. Zu erfr. Geschst. 49706

Für Brautleute!
2teil. Auflege-Matr. mit Kopf- u. Fußkissen, gut. Füllter., ungebr., f. 2 Bett. preisw. zu verkauf., ebenf. gut erhalten. Ofen für 15 Mark. a5495 Zu erfrag. i. der Geschäftsst.

Neuer blauer Kastenkinderwagen billig zu verkaufen. Rechener Straße 16, III.

Total-Ausverkauf

wegen Auflösung der Filiale. Sie kaufen bei uns jetzt

unerhört billig!

Soweit Vorrat. — Kommen Sie schon Vormittags. — Das Geschäft ist den ganzen Tag durchgehend geöffnet.

Augen auf!

Rücksichtslos herabgesetzt!

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Wer sparen will, kauft jetzt!

Für die Dame

Schnürschuhe weiß Leinen, erstklassiger Unterboden wie Bild 1 . . . . . 1.90, 95

Schnürschuhe / Spangenschuhe schwarz, pr. R'Chevr. sehr schöne Formen / schwarz, alle Ledersorten, auch mit amerikan. Absätzen, wie Bild 2 . . . . 4.90

Braune Spangen- und Schnürschuhe in allen Formen, z. Teil Rahmenarbeit mit geradem oder geschweiften Absatz 10.50, 9.90, 6.90

Lack-, Schnür- und Spangenschuhe größte Auswahl in bester Verarbeitung, entzückende Modelle 12.50, 10.50, 9.90

Ein Restposten Spangen- u. Schnürschuhe in schwarz braun und Lack Bild 1 und 2 3.90

Bild 1



Bild 2



Bild 3



Besondere Gelegenheit!!

Damen-Stiefel wie Bild 3, in Chevreaux u. Boxcalf, z. T. feinste Rahmenarbeit auch höherer Absatz 6.90, 4.90, 3.90

Für den Herrn

Ledergamaschen gewalkt, ohne Naht in bekannt guter Qualität 7.90, 6.90

Rindbox-Herrenstiefel Ringsbesatz, elegante Formen, Rand weiß, echt ged., genau wie Abbildung 8.90 7.90



Herren-Halbschuhe schwarz und braun, der Schuh für den eleganten Herrn . . . 10.90, 8.90



Für das Kind

Kinderstiefel . . . . . Gr. 18/22 95

Kind.-Lederspangenschuhe braun und schwarz . . . Gr. 25/26 3.90, 27/24 2.90, 19/22 1.90

Kinderschuhe solide Ausführung . . . . . Gr. 31/35 4.90,

Gr. 31/35 3.90



Besondere Gelegenheit Lederschlappen reine Lederausführung Gr. 48/46 1.25, Gr. 36/42 95

Schuh Romeo

Kortumstraße 27

gegenüber Café Döhmann.

a 5588

Weltlichtspiele

Am Hauptbahnhof

Nur noch

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

wollen 50000 Einwohner Bochums

DAS



sehen!

Tausende sahen es bereits!

Wollen Sie bei den Fehlenden sein?

Wenn nicht dann kommen Sie noch heute.

10 Akte

nach dem gleichnamigen Roman von Gaston Leroux

Das Phantom der Oper

hat eine Handlung, wie sie spannender nicht auszudenken ist, ein Tempo, wie es schärfer und mitreißender nicht mehr gezeigt werden kann — eine Darstellung, die geradezu meisterhaft genannt werden muss.

Dieser Film hat wegen seiner Handlung, seiner Darstellung und seiner fabelhaften Ausstattung in der ganzen Welt ungeheures Aufsehen erregt.

„Das Phantom der Oper" errang in Berlin, wo der Film seit kurzem gezeigt wird, einen

ganz beispiellosen Erfolg.

Die Weltlichtspiele bieten ihren verehrten Besuchern hierdurch wieder ein Werk, von dem man noch lange reden und das man nie vergessen wird.

„Das Phantom der Oper" mit seiner herzaufwühlenden Wucht wird alles zu atemloser Spannung hinreissen.

Unser Glanz-Spielplan gewährt aber auch

Gelegenheit zu befreiendem Lachen!

Ein beglückendes Labsal in dieser schweren Zeit ist der lustige Film

Der Vetter aus Australien!

Eine Sensations-Komödie in 6 Akten

Der Film der tausend neuen urgelungenen Ideen. Ueber diesen Film wird sich selbst der Griesgramärgste vor Lachen wälzen.

Ausserdem

Der Glücksfalter

Eine Groteske in 2 Akten.

UFA THEATER TONHALLE



Ab heute:

Ein Großfilm, der in seiner Gestaltung an die Nibelungen gemahnt.

In der Hauptrolle **PAUL RICHTER,** dessen Lichtgestalt als Siegfried noch unvergessen ist. – Weitere Mitspieler.

Aud Egede Nissen, Rudolf Klein-Rogge.

Wir können diesen riesigen Film leider nur bis Donnerstag auf dem Spielplan halten.

Als Beiprogramm eine lustige Sache:

Ein Mädchen und 3 alte Narren.

Ferner: **Das Kreuzworträtsel im Film**

und **die sensationelle Ufa-Woche.**

Kammer-Lichtspiele

Fernruf 2548

Nur 3 Tage: Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag:

Der grandiose Spielplan!

I.

MARY CARR

die Sie seinerzeit in dem großen Fox-Film „MUTTER" menschlich schätzen und als Darstellerin lieben lernten, in einem neuen großen, „Mutter" noch übertreffenden

FOX-FILM:



Am Kinde gesündigt

9 hochdramatische Akte.

Aufführungszeiten: 5.35 Uhr und 8.50 Uhr.

II.

Die Verfilmung eines der erfolgreichsten Theaterstücke:

Wenn der Winter kommt!

Ein wildbewegtes Drama von Liebe, Haß, Eifersucht und Verblendung, von Niedertracht und Hochherzigkeit, in 7 Akten.

Aufführungszeiten: 4,20 Uhr und 7.35 Uhr.

IM BUNTEN TEIL

zeigen wir ein prachtvolles Fox-Lustspiel:

Das Hotel zu den drei Affen

2 groteske Akte.



gelangt ab 1. März zum Ausschank.

Was

JOE MAY

der berühmte Ufa-Regisseur über seinen neuest. Großfilm:

Der Farmer von Texas

erzählt:

Seit „Herrin der Welt" und „Das indische Grabmal" hat mich noch kein Film so zum Schaffen angeregt, wie:

„Der Farmer von Texas"

Den Stoff entnahm ich zum Teil der bekannten Komödie „Kolportage" von Georg Kaiser. — Für diesen nicht ungefährl. Film gewann ich als Darsteller

Mady Christians und Willy Fritsch

(beide aus Walzertraum bekannt) und die Londoner Bühnenschönheit Lilian-Hall-Davés sowie den engl. Sportsmann Burns. - Der Film spielt in Texas, Italien, Südschweden. Die Sensationen sollen Aufsehen erregt haben und sehr echt sein, ich kann das selbst nicht so beurteilen — jedenfalls hat es mir besonders Herr Willy Fritsch sehr übelgenommen, daß er dabei beinahe in Wahrheit ertrunken wäre. Er behauptet, so echt brauche man dem Publikum keinen Film zu machen.

Apollo-Lichtspiele.

Nur 3 Tage

bringen wir den fabelhaften Original-amerikanischen **Groß-Sensations-Film:**

„Donner, der stille Held."

Ein hochspannendes Abenteuer aus dem wilden Westen in fünf packenden Akten giebt ein getreues **Bild des Lebens in Wild-West.** — Aus dem spannenden Inhalt:

Zu Unrecht des Diebstahls beschuldigt. — Vom Ingenieur zum Arbeitslosen. — Der gefundene Hund. — Das Testament in der Matratze. — Ueber Nacht zum Millionär. — Der Hund als Retter. — Kampf um das Bergwerk. — Der geheimnisvolle Schatztöter. — Die aufgehetzten Schafhirten. — Der Hund als Polizist. — Gefangen. — Ende gut, alles gut.

II.

Unser zweiter Hauptfilm:

„Der Großindustrielle"

führt uns in das Gebiet der Schwerindustrie und behandelt in anschaulicher Weise das Problem des Führermenschen. Er stellt den entschlußkräftigen Tatmenschen mit gradem Charakter dem egoistischen überreizten Nervenmenschen gegenüber und weist die breite Oeffentlichkeit hin auf dieses aktuelle Thema. — Hervorragende Filmschauspieler, wie: ERNA MORENA, CLAIRE ROMMER, ERICH KAISER-TITZ, BRÜGMANN u. s. w. sichern diesem Film den Erfolg!

III.

Der grosse Bunte Teil:

1. **Schnucki,** Groteske in 2 Akten;
2. **Interessantes aus aller Welt,** 2 Akte.

---

vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg.

Dienstag, 2. März, 8 bis 10: Weißer Ring:

Sappho.

Mittwoch, 3. März, 7,30 bis gegen 10: A. 22:

Norma.

Union-Palast

Operettenbühne.

Dienstag 8 Uhr

Der große Operettenerfolg

Polnische Wirtschaft

Mittwoch 8 Uhr

Ehrenabend

der beliebten Operettensoubrette

Marey Brion

Polnische Wirtschaft

Keine erhöht. Preise

Hochfeines neues

Piano

solidest. Konstrukt., e. Vollpanz., großer Ton, verkauft f. 790 Mk. an Kassakäufer. Musik-Jünemann, Boch., Brückstr. 41.

Pianino

(Marke Weißbrod), wen. gespielt, billig, auch geg. Raten, z. verk. Aelter. Klav. (Piano o. Flügel) sowie in Zahl. gen. Pianohaus Hohrath, Dortmund, Burgwall Nr. 21.

Gebrauchte Pianos

u. Harmoniums

vorrätig, Zahlungserleichterung. Freie Lieferung.

Roth & Junius

Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik

Hagen (Westf.)

Bahnhofstr. 29 Tel 184

Sitzliegewagen u. Kindercapes spottbillig z. verk. Näh. Kortenpfad 5, v., r.

Gebr. Herd

billig zu verkauf. Schulstr. 13, 3. E. r.

Ich helfe Ihnen in Ihrer Aufwertungssache

in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge,

Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25 Tel. 4999. Gegr. 1867. Altestes Büro am Platze

---

Gasherd

und ein. Möbelstücke billig abzugeben. — 49723 Zu erfrag. in d. Geschst. d. Ztg.

Wenig gebr. weiß.

Herd

billig zu verkaufen. Grelzut, Weitmar, Bahnhofstr. 7.

Selbst im trockenen Amerika

bereitet man sich seine Liköre, Edelliköre und Branntweine selbst aus

Reichel Essenzen

mit der Lichtherz-Marke, die vollwertige Qualität und gutes Gelingen verbürgt. Erhältlich in Drogerien und Apotheken. Daselbst auch Dr. Reichels Rezeptbüchlein umsonst oder kostenfrei durch Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4



Unterhaltung / Wissen / Leben

Die Aufhebung des Harems.

Idealbild und Wirklichkeit.

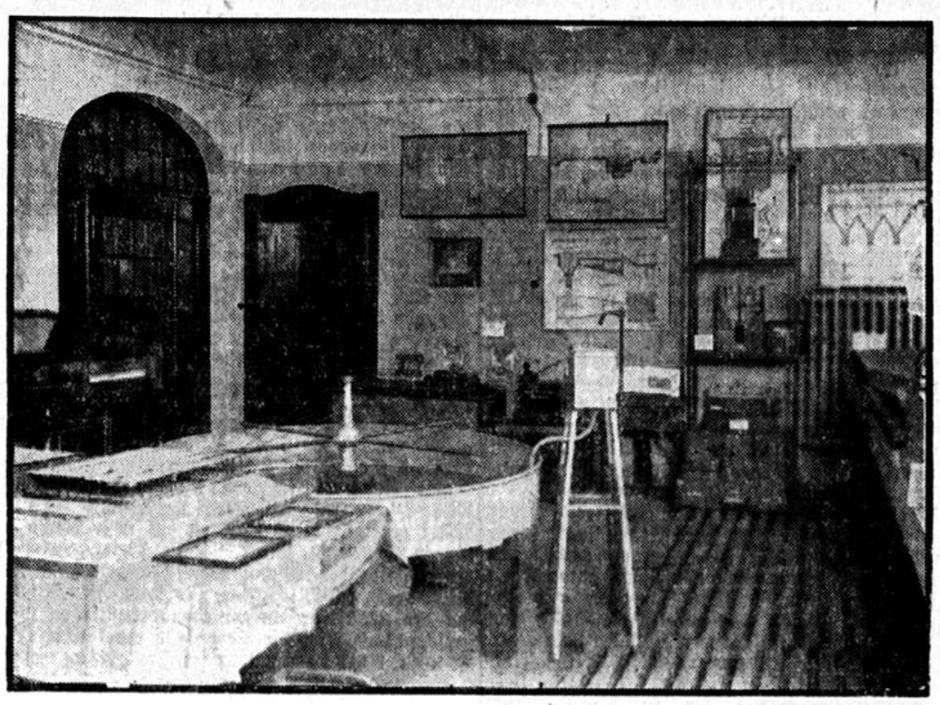
Wieder hat die Türkei, die sich, seit Mustapha Kemal Pascha an der Spitze des Staates steht, mehr und mehr ihres altorientalischen Charakters entkleidet, einen entscheidenden Schritt auf dem Weg zu einem europäisch orientierten Staat, in dem das gesamte soziale Leben von den Grundsätzen moderner Zivilisation beherrscht wird, getan: die Nationalversammlung in Angora hat beschlossen, das Schweizer Bürgerliche Gesetzbuch im Land einzuführen, Religion und Staat zu trennen und schließlich die Vielweiberei zu verbieten. Damit hat auch der Harem aufgehört zu bestehen, jene Einrichtung, die für den Europäer von jeher etwas Romantisches, Farbenprächtiges, Orientalisch-Reizvolles bedeutete. Es wird nicht an Leuten fehlen, die der versunkenen „Romantik" nachtrauern werden, obwohl in keinem Fall vielleicht Vorstellung und Wirklichkeit so wenig Gleichsames hatten wie in dem Bild, das sich der Abendländer vom Harem des Muselmannes zurecht gemacht hatte. Bevor man das Reformwerk Mustapha Kemal Paschas mißbilligt und es nicht begreifen will, was in aller Welt ihn verlocken konnte, seinem Volk europäische Sitten als nachahmenswert hinzustellen, wäre zu bedenken, daß ein Gesetz, dem die türkische Nationalversammlung eigenmütig zustimmte, zweifellos einem Bedürfnis entsprechen muß. In der Tat ist die Aufhebung des Harems nichts weiter als die offizielle Anerkennung der Tatsache, daß der Harem bereits seit langem aufgehört hat, ein Bestandteil des nationalen Volks- und Familienlebens zu sein, daß er vielmehr nur das Vorrecht einiger weniger mächtiger Paschas war, die sich den Luxus der Vielweiberei wohl leisten konnten, und deren Harems nicht selten auch der Mittelpunkt politischer Intrigen waren. Vor der Umwälzung, die auch das Gesicht der Türkei so gründlich wandelte, war der Obereunuch im Harem des Sultans zu Konstantinopel einer der fünf höchsten Würdenträger, denen das Prädikat „Hoheit" zukam. Dort wurden die schlimmsten politischen Ränke geschmiedet, und der Obereunuch, dessen Einfluß in den Frauengemächern unsichtbar, aber umso nachhaltiger wirken konnte, war die Seele dieses Spieles hinter den Kulissen, in dem es meist nur um persönliche Vorteile, selten aber um das Wohl des Staates ging. Eine Politik, die es sich zum Ziel gesetzt hatte, mit der jahrhundertalten Mißwirtschaft, die aus der Türkei den vielverspotteten „kranken Mann am Bospurus" gemacht hatte, gründlich aufzuräumen, konnte nicht vor den Einrichtungen eines überlebten Systems Halt machen. So mag der Entschluß der türkischen Nationalversammlung wohl hauptsächlich aus politischen Erwägungen heraus geboren sein, um der politischen und religiösen Fronde, die heute noch in den Paschas alten Schlages einen mächtigen Rückhalt besitzt, einen entscheidenden Stoß zu versetzen.

Es ist viel über das Wesen dieser Einrichtung geschrieben worden. Man liebte im Harem eine aus Erfahrung und Notwendigkeit erwachsene nützliche Einrichtung zu sehen, die schon lange vor Mohammed bestanden hatte und von diesem erneuert worden war, um seine Anhänger vor sittlichem Verfall zu bewahren. Die Haremssitten, so meinte man weiter, seien dem Wesen und den Neigungen des morgenländischen Weibes angepaßt; es verfolge sogar einen sittlichen Zweck, indem es die Frau vor den Zudringlichkeiten der Levantiner schütze und was dergleichen Argumente mehr waren. Sicherlich entsprach der Harem und das, was in seinen Mauern vorging, ganz und gar nicht den vorliegenden Vorstellungen, wie sie namentlich die arabische Literatur zu erwecken geeignet war. Man darf nicht vergessen, daß gerade das Arabervolk des Kalifenzeitalters nach einem beispiellosen kriegerischen Aufschwung einem verweichlichten Leben zu huldigen begann, daß der erotische Niedergang die Hauptursache seines politischen Verfalls wurde. Der türkische Harem war etwas anderes, er verschaffte den Frauen, die in ihm Aufnahme fanden, eine Stellung, die durchaus nicht untergeordnet war; denn das Gesetz schrieb zwar vor, daß jeder vier legitime Frauen und Konkubinen nach Belieben haben durfte, es verlangte aber auch andererseits vom Mann, daß dieser alle zufriedenstellen und auf dem Fuß vollkommener Gleichberechtigung behandeln mußte. Jede Frau verfügte über ihren eigenen Haushalt und ihre eigenen Dienstboten, Mahlzeiten, Wagen, Pferde, Eunuchen, Verwalter, Kleider, Schmucksachen und dergleichen mehr; manchmal hatte sie sogar ihr eigenes Haus für sich. Der Haushalt selbst beanspruchte einen ungeheuren Aufwand: Personal für die Garderobe und den Schmuck der Frau, für die Wäsche, für Bügeln, Kaffeekochen, für die Besorgung des Tisches und des Bettzeuges, für den Empfang der Besuche, ferner Musikanten und Tänzerinnen. Man braucht nicht hinzuzufügen, daß der Harem Unsummen verschlang, und schon aus diesem Grunde ein Vorrecht weniger mit irdischen Glücksgütern gesegneter Mächtiger war. Vielleicht ist die Haremswirtschaft eine der Ursachen des politischen Niedergangs der Türkei gewesen. Ein hervorragender Türke, der General Izzet Fuad Pascha hat vor dem Weltkriege einmal in einer deutschen Zeitschrift eine soziologische Studie über den Harem veröffentlicht und dort geschrieben: „Kleider, Mahlzeiten, Erfrischungen, Wagen, Juwelen und noch dazu die Feier des Ramazan verschlingen unglaubliche Summen. Auf diese Weise ist es mit den großen Vermögen um so rascher abwärts gegangen, als der Geist gemeinschaftlichen Wirkens, Handel, schöne Künste, industrielle Unternehmungen in der Türkei, besonders für die gebildeten Klassen, die alle auf die eine oder andere Weise mit der Regierung eng verbunden sein sollten, nichts bedeuten. Die Taschen der türkischen Herren haben sich geleert, das Geld ist dahin gegangen, und es ist keine Aussicht vorhanden, daß es wiederkommt." Diesen Verfall machten sich die Fremden, allen voran Griechen, Armenier und Levantiener, zunutze, und sie bemächtigten sich Zug um Zug aller Angelegenheiten des Landes, machten die Türkei zum Gespött Europas und zum Objekt der Willkür abendländischer Diplomatie.

Izzet Fuad Pascha entstammte selbst einem Harem, wie er damals noch in den Palästen der Paschas in ungeheurer Größe bestand. Sein Vater unterhielt selbst ständig insgesamt 80 bis 100 Frauen, sein Schwiegervater in dem seinigen neben seinen vier Gattinen noch zahlreiche Odalisken, im Ganzen, wenn man die Dienerinnen mit einrechnete, ungefähr 500 bis 600 Frauen. So sehr sich die türkische Frau an dieses Leben der Trägheit und der Abgeschlossenheit gewöhnt hatte, sie trug doch den „Marasmus der Gefangenschaft", wie Fuad es ausdrückt, als Todeskeim in sich. „Bei den von den zahlreichen Odalisken geborenen Kindern gab es weder Liebe, noch Glück, noch Ruhe; man sah nur Eifersucht, Rivalität, Begehrlichkeit, und das zeigte sich erst recht nach dem frühzeitigen Tod des edlen, liebenswürdigen Pascha, der doch der fortschrittlichste seines Landes, der Führer der ersten Jungtürken gewesen ist." Ein Familienleben konnte sich unter solchen Voraussetzungen nicht entwickeln, die menschlich verständliche Rivalität, wie sie unter den Frauen des Harems bestand, lernte Fuad in den Frauengemächern seines Schwiegervaters in ihrer abstoßenden Häßlichkeit kennen.

Wie alle Dinge auf dieser Welt, so hat auch der Harem seine guten Seiten gehabt. Man wollte das Weib im Verborgenen halten, da es ein kostbares, zartes, leichtverletzliches Kleinod für den Türken bedeutete, dessen Ehre und Seelenruhe schon getrübt wurde, wenn ein gieriger Männerblick auf sie fiel. Nach alttürkischer Vorstellung wurde die Frau durch schwere Arbeit in den Augen des Gatten entweiht; sie sollte ganz ihren Kindern leben und in ihrer Erziehung größeres Glück finden, als es die Jagd nach Zerstreuung und gesellschaftlicher Betätigung zu verleihen vermag. Der Harem entbehrte auch nicht seelischer Werte; es fanden sich häufig Ehen, die sich, aus sinnlichen Gründen entzweit, im Seelischen wieder zu einigen vermochten. Nun hat die Zeit, die der gerechteste Richter des Bleibenden und des Vergänglichen ist, ihr Urteil gesprochen; was gut und edel an dieser Einrichtung war, wird die dem Moslem eigene Ritterlichkeit, Moralität und Rechtlichkeit, das Ergebnis einer geborgenen Jugend am Herzen seiner wohlbeschirmten Mutter, in die neue Aera hinüberretten, die für die Türkei angebrochen ist, und er wird das Wertvolle der alten Tradition mit neuen Gedanken zu einem tieferen Liebesgefühl verbinden.

Die hygienische Landesanstalt in Dahlem.



Die preußische Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene wurde vor 25 Jahren zunächst für die Aufgaben der Trinkwasserversorgung und Abwässerbeseitigung gegründet. Sie übernahm später noch die wissenschaftliche Untersuchung der boden- und lufthygienischen Probleme, wie der Rauchschäden, Staubplagen und der Bekämpfung der Gesundheitsschädlinge. Im Jahre 1923 bezog die Anstalt das neuzeitlich eingerichtete Gebäude in Dahlem. Unser Bild zeigt den Hauptraum des chemischen Laboratoriums, wo die neuen Modelle zur praktischen Vorführung kommen.

Karl Loewes Herz.

Wenige Schritte vom ewig rauschenden Meere entfernt, sind in Kiel die sterblichen Ueberreste des großen Balladen-Komponisten bestattet, aber sein Herz ruht dort, wo es lange Jahre für die heilige Kunst schlug: neben der Orgel in der Jakobi-Kirche zu Stettin. Eine schlichte Marmortafel mit dem goldenen Lorbeerkranze kündet, daß hier eine Marmor-Urne Loewes Herz birgt. Die Gedächtnisinschrift von Professor Dr. Ferdinand Calo, Mitglied des Jageteuffelschen Collegs, lautet in deutscher Uebersetzung:

Karl Loewe aus Löbejün
Doktor der Musik
Berühmt durch Gesänge und Oratorien
Ein erprobter Lehrer und untadeliger Mann ordnete an:
Sein Herz
Nach seinem zu Kiel am 20. April 1869 erfolgten Tode
In der Kirche von St. Jacobi zu Stettin,
deren Orgel er 43 Jahre erklingen ließ
In dieser Urne
Aufzubewahren.

Der „Fall Jürgens".

Ueber die bereits gemeldeten Verfehlungen des verhafteten Landgerichtsdirektors Jürgens in Berlin wird uns noch geschrieben: Drahtmeldungen aus Stargard zufolge, scheint man dort als die Hauptschuldige die Ehefrau, die übrigens die Tochter eines hohen Staatsbeamten ist, zu betrachten. Frau Jürgens soll ein außerordentlich kostspieliges Leben geführt und Ausgaben gemacht, die in keinem Zusammenhang mit dem Gehalt ihres Gatten standen. Sie hat noch heute, obgleich sie seit dem 1. Januar in Berlin wohnt, große Schulden in einer ganzen Reihe von Stargarder Geschäften. Die Gerüchte, daß es mit dem Auftreten des Ehepaares Jürgens seine eigene Bewandtnis haben müsse, gingen in jener Gegend schon seit geraumer Zeit, ohne daß sich bestimmte Anhaltspunkte für irgend welche Verfehlungen ergeben hätten. Erst der im letzten Winter in der Stargarder Wohnung des Ehepaares verübte Einbruch gab zu Nachforschungen Anlaß, die nun zu einem aufregendem Ergebnis geführt haben. Die Stettiner Kriminalbeamten, die seit beinahe zwei Monaten in dieser Angelegenheit in Stargard arbeiten, sind zu der Ansicht gekommen, daß der Einbruch fingiert war und daß man ihm mit Absicht einen politischen Anstrich gab. Bestimmte Einzelheiten der Tat waren es, die bei den Kriminalbeamten Verdacht erregten. Um einen politischen Racheakt glaubhaft zu machen, waren Dienstakten des Landgerichtsdirektors verbrannt und zahlreiche Möbel zertrümmert worden. Dem Papagei hatte man den Hals abgedreht. Unter den gestohlenen Wertgegenständen sollte sich nach den Angaben des Ehepaares eine Perlenkette im Werte von 10 000 Mark befunden haben. Insgesamt belief sich die Forderung des Landgerichtsdirektors an die beteiligten Versicherungen und zwar an die Pommersche Feuersozietät und die Albingia, auf rund 12 000 Mark. Die Versicherungen zahlten aber, da eine freiwillige Unterversicherung vorlag, nur etwas über 5000 Mark. Wie weiter aus Stargard berichtet wird, soll dieser „politische Einbruch" schon vor längerer Zeit durch Drohbriefe an die Familie Jürgens vorbereitet worden sein. Diese Drohbriefe sollen angeblich ebenfalls fingiert sein, und zwar wiederum in erster Linie auf Betreiben der Ehefrau. Frau Jürgens soll einem Handwerksburschen, der im Winter bei ihr wegen einer Unterstützung vorsprach, 100 Mark für die Abfassung solcher Drohbriefe versprochen haben. Später soll dann der Schreiber dieser Briefe weitere 100 Mark von ihr erpreßt haben. Nach diesem Handwerksburschen wird zur Zeit gefahndet. Der angebliche Einbruch in der Kolberger Sommerwohnung des Ehepaares am 6. August v. J. zog hauptsächlich eine bekannte Berliner Reisegepäckversicherung in Mitleidenschaft. Immerhin zahlte diese auch nicht die ganze geforderte Summe von mehr als 10 000 Mark, da als gestohlen in der Hauptsache nur Schmucksachen angegeben waren, während in die Gesamtversicherungssumme bei Abschluß des Vertrages die Schmucksachen nur mit 25 Prozent Aufnahme gefunden hatten.

Die Ansicht der Kreise, die mit dem Ehepaar in Berührung gekommen sind, geht dahin, daß Landgerichtsdirektor Jürgens von dem Treiben seiner Frau selbst wohl nichts gewußt hat, und daß er andererseits, als ihm Klagen zu Ohren kamen, zu schwach gewesen ist, energisch einzugreifen. Frau Jürgens war in erster Ehe mit einem rheinischen Fabrikanten namens Kugel verheiratet, der seine Witwe in sehr günstigen Vermögensverhältnissen zurückließ. In der Inflation verkaufte Frau Jürgens den Betrieb an die Evakuatorwerke und sicherte sich lediglich einen gewissen Gewinnanteil aus den bestehenden Lizenzen. Ihrem Gatten hat Frau Jürgens immer wieder erklärt, sie beziehe von der Geschäftsnachfolgerin sehr ansehnliche Renten. So mietete Frau Jürgens, die in allen geschäftlichen Dingen bestimmte, ohne ihren Gatten zu fragen, in der kleinen Stadt eine Etage mit sieben Zimmern, hielt sich zwei Dienstmädchen und trieb persönlich einen Aufwand, der mit dem Einkommen ihres Gatten schwer in Einklang zu bringen war. Frau Jürgens errichtete für ihren Mann bei der Stargarder Stadtbank ein Konto, über das sie allein verfügte, und es ist bezeichnend, daß der Landgerichtsdirektor, obwohl das Konto doch auf seinen Namen lautete, niemals selbst Abhebungen oder Einzahlungen vorgenommen hat. Jürgens hat immer einen gewissen Abscheu vor geschäftlichen Dingen gehabt und hat auch die Abrechnungen, die ihm von dem Bankinstitut geschickt wurden, selbst nie unterzeichnet. Als Jürgens im Frühjahr den Wunsch äußerte, eine Mittelmeerreise mitzumachen, erklärte ihm seine Frau im Beisein mehrerer Freunde, daß er ruhig fahren könne, da sie von Verwandten soeben eine alte Schuld in Höhe von 5000 Mark zurückerhalten hätte. In Wirklichkeit verfügte Frau Jürgens aber damals über gar keine Mittel, sondern versuchte bei der Stadtbank einen größeren Kredit zu erhalten. Das wurde ihr verweigert, da Frau Jürgens keine Deckungen beibringen konnte, und, so wandte sie sich an Bekannte und borgte sich gegen Wechsel das Geld für die Reise ihres Mannes zusammen. Die Wechsel wurden später bis auf einen in Höhe von 500 Mark eingelöstt. Das Jürgensche Haus war schon wenige Wochen nach Ankunft der Eheleute in der kleinen Stadt der gesellschaftliche Mittelpunkt geworden und die Verschuldung des Landgerichtsdirektors wird von Kennern der Verhältnisse auf diesen gesellschaftlichen Aufwand zurückgeführt. Frau Jürgens griff schließlich zu dem verzweifeltsten Mittel, Schecks ohne Deckung auszugeben und bezeichnend für die Lage der Frau war es, daß bei der Stadtbank solche Schecks vorkamen über Beträge von 5 bis 20 Mark. Der Leiter der Stadtbank machte schließlich Landgerichtsdirektor Jürgens auf dieses Treiben seiner Frau aufmerksam und Jürgens versprach nach Möglichkeit dafür sorgen zu wollen, daß seine Gattin derartige Unsinnigkeiten unterließ. Es wäre immerhin eine Möglichkeit gewesen, die Lage zu retten, wenn Frau Jürgens sich an ihren Schwager, der in der Nähe von Stargard ein Gut hat, gewendet hätte. Mit diesem Verwandten war Frau Jürgens jedoch zerfallen, da der Gutsbesitzer seiner Schwägerin das Haus verboten hatte, um seine eigene Frau vor dem Einfluß der Schwester zu schützen. Von manchen Seiten wird behauptet, daß Frau Jürgens nicht voll zurechnungsfähig wäre, daß man in gesellschaftlichen Kreisen mindestens häufig über ihre mangelnde Wahrheitsliebe sich verwundert hätte. Gegenwärtig ist die Polizei bemüht, festzustellen, ob Frau Jürgens wirklich wertvolle Schmuckgegenstände besessen hat, da sie bekanntlich nach dem Einbruch in ihrer Stargarder Wohnung die Versicherungsgesellschaft dafür in Anspruch genommen hat.

Heitere Ecke.

Das kindliche Geplauder.

Die Szene spielt in einem Pariser Autobus. Der Wagen ist gedrängt voll. Zumeist Damen. In einer Ecke sitzt eine Mutter mit ihrer Tochter. Ein nettes Kind von etwa vier Jahren. In seinen Händen hält es eine Puppe, eine der Reklamepuppen, wie sie einzelne Geschäftshäuser bei größeren Einkäufen zum Präsent anbieten. Eine Puppe, wie andere auch, aber statt des Kopfes einen feuerroten Ballon mit darauf gemalten Augen, Nase und Mund.

Alles blickt auf die eigenartige Puppe. Die Kleine merkt, daß ihre Puppe im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht. Das verpflichtet. Und sie fängt an, mit ihrer Puppe zu sprechen, wie das kleine Mädchen auch sonst tun, verspricht ihr Schokolade, wenn sie hübsch artig ist und droht ihr mit der Rute, wenn sie ihre Suppe nicht essen will.

Der ganze Wagen hört zu und amüsiert sich über die Kleine. Die Mutter blickt voll Stolz auf die Tochter.

Plötzlich ruft das kleine Mädel, während es die Augenbrauen finster zusammenzieht und streng ihre Puppe ansieht:

„Aber . . . wie siehst du nur aus! Dieser puterrote Kopf. — Du hast sicher wieder den ganzen Abend herumgesoffen, was?" . . .

Sensation im Autobus! . . . Alles ist entsetzt. Am meisten die Mutter. Sie fühlt die Verpflichtung, die Situation, so gut es noch geht, zu retten.

„Pfui, Lisette, schämst du dich nicht . . . Wo hast du bloß das häßliche Wort her! Ich habe dir immer gesagt, du sollst mit den Portierskindern nicht spielen. Solcher Ausdruck . . . pfui, pfui, schäme dich!" . . .

„Aber, Mami", läßt sich da ganz erschrocken eine kleine feine Stimme hören, „Mami, das hast du doch neulich erst selber zu Papi gesagt!" . . .

✤

Immer ähnlicher. Photograph: „Dieses Porträt hat Ihr Herr Sohn, der Student, bei mir bestellt!" — Vater: „Das sieht ihm sehr ähnlich . . . Hat er es schon bezahlt?" — Photograph: „Noch nicht!" — Vater: „Das sieht ihm noch ähnlicher!"

Beim Uhrmacher. „Nun, haben Sie meine Uhr wieder hergerichtet? . . . Wie geht sie denn jetzt?" — „O, die geht nach wie vor!"

Aha! Er: „Nun, gehst du denn heute nicht aus?" — Sie: „Nein, ich hab entsetzliche Migräne. Mich drückt's auf dem Kopfe wie Blei." — Er: „Aber, liebes Kind, dann nimm dir doch einfach dein Haar ab!"

Kolleginnen. „O bitte, ich gelte für eine der ersten Schauspielerinnen der Welt!" — „Ja, so alt müssen Sie auch wohl ungefähr sein!"

Glück und Liebe. A.: Wissen Sie, so 'ne Heirat ist doch die reinste Lotterie. — B.: Find' ich nicht — in der Lotterie kann man doch mal Glück haben!

Kindertränen

sollten alle Kinderpflegerinnen weniger zu Schlummer- und Scherzliedchen veranlassen, sondern vielmehr zum eifrigen Bemühen um das körperliche Wohl des Säuglings. Wie oft werden lange Liedchen gesungen, wo durch Bestreuen der nassen und wunden Körperstellen mit dem Vasenol-Kinder-Puder alsbald die Schmerzen des Kindes behoben sind. ×)

...aber was? Rahma-buttergleich
MARGARINE

...ßfilm;
...as
vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg.
...enstag, 2. März.
8 bis 10:
Weißer Ring:
Sappho.
...ttwoch, 3. März.
0 bis gegen 10:
A. 22:
Norma.
...nion-Palast
Operettenbühne.
Dienstag 8 Uhr
Der große Operettenerfolg
Polnische Wirtschaft
Mittwoch 8 Uhr
Ehrenabend
der beliebten Operettensoubrette
Marey Brion
Polnische Wirtschaft
...eine erhöht. Preise
...Hochfeines neues
Piano
...ltdest. Konstrukt., ...Vollpanz., großer ...on, verkauft f. 790 ...k. an Kassakäufer. ...usik-Jünemann, ...och., Brückstr. 41.
Pianino
...Marke Weißbrod), ...en. gespielt, billig, ...ch geg. Raten, z. ...k. Aetter. Klav. ...Piano o. Flügel) ...rd in Zahl. gen. ...Pianohaus Hohrath, Dortmund, Burgwall Nr. 21.
Gebrauchte Pianos
u. Harmoniums
...vorrätig, Zahlungs Erleichterung. Freie Lieferung.
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik
...Hagen (Westf.) ...Bahnhofstr. 29 Tel 184
...bahnstr. 4

Weltlichtspiele

Am Hauptbahnhof

Nur noch

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

wollen 50000 Einwohner Bochums

DAS

PHANTOM DER OPER



sehen!

Tausende sahen es bereits!

Wollen Sie bei den Fehlenden sein?

Wenn nicht dann kommen Sie noch heute,

10 Akte

nach dem gleichnamigen Roman von Gaston Leroux

Das Phantom der Oper

hat eine Handlung, wie sie spannender nicht auszudenken ist, ein Tempo, wie es schärfer und mitreißender nicht mehr gezeigt werden kann — eine Darstellung, die geradezu meisterhaft genannt werden muss.

Dieser Film hat wegen seiner Handlung, seiner Darstellung und seiner fabelhaften Ausstattung in der ganzen Welt ungeheures Aufsehen erregt.

„Das Phantom der Oper" errang in Berlin, wo der Film seit kurzem gezeigt wird, einen

ganz beispiellosen Erfolg.

Die Weltlichtspiele bieten ihren verehrten Besuchern hierdurch wieder ein Werk, von dem man noch lange reden und das man nie vergessen wird.

„Das Phantom der Oper" mit seiner herzaufwühlenden Wucht wird alles zu atemloser Spannung hinreissen.

Unser Glanz-Spielplan gewährt aber auch

Gelegenheit zu befreiendem Lachen!

Ein beglückendes Labsal in dieser schweren Zeit ist der lustige Film

Der Vetter aus Australien!

Eine Sensations-Komödie in 6 Akten

Der Film der tausend neuen ergelungenen Ideen. Ueber diesen Film wird sich selbst der Griesgramärgste vor Lachen wälzen.

Ausserdem

Der Glücksfalter

Eine Groteske in 2 Akten.

UFA THEATER TONHALLE



Pietro der Korsar

Ab heute:

Ein Großfilm, der in seiner Gestaltung an die Nibelungen gemahnt.

In der Hauptrolle **PAUL RICHTER,** dessen Lichtgestalt als Siegfried noch unvergessen ist. – Weitere Mitspieler.

Aud Egede Nissen, Rudolf Klein-Rogge.

Wir können diesen riesigen Film leider nur bis Donnerstag auf dem Spielplan halten.

Als Beiprogramm eine lustige Sache:

Ein Mädchen und 3 alte Narren.

Ferner: **Das Kreuzworträtsel im Film** und **die sensationelle Ufa-Woche.**

Kammer-Lichtspiele

Fernruf 2548

Nur 3 Tage: Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag:

Der grandiose Spielplan!

I.

MARY CARR

die Sie seinerzeit in dem großen Fox-Film „MUTTER" menschlich schätzen und als Darstellerin lieben lernten, in einem neuen großen, „Mutter" noch übertreffenden

FOX-FILM:



Am Kinde gesündigt

9 hochdramatische Akte.

Aufführungszeiten: 5.35 Uhr und 8.50 Uhr.

II.

Die Verfilmung eines der erfolgreichsten Theaterstücke:

Wenn der Winter kommt!

Ein wildbewegtes Drama von Liebe, Haß, Eifersucht und Verblendung, von Niedertracht und Hochherzigkeit, in 7 Akten.

Aufführungszeiten: 4,20 Uhr und 7.35 Uhr.

IM BUNTEN TEIL

zeigen wir ein prachtvolles Fox-Lustspiel:

Das Hotel zu den drei Affen

2 groteske Akte.

---

gelangt ab 1. März zum Ausschank.

Was

JOE MAY

der berühmte Ufa-Regisseur über seinen neuest. Großfilm:

Der Farmer von Texas

erzählt:

Seit „Herrin der Welt" und „Das indische Grabmal" hat mich noch kein Film so zum Schaffen angeregt, wie:

„Der Farmer von Texas"

Den Stoff entnahm ich zum Teil der bekannten Komödie „Kolportage" von Georg Kaiser. — Für diesen nicht ungefährl. Film gewann ich als Darsteller

Mady Christians und Willy Fritsch

(beide aus Walzertraum bekannt) und die Londoner Bühnenschönheit Lilian-Hall-Davés sowie den engl. Sportsmann Burns. - Der Film spielt in Texas, Italien, Südschweden. Die Sensationen sollen Aufsehen erregt haben und sehr echt sein, ich kann das selbst nicht so beurteilen — jedenfalls hat es mir besonders Herr Willy Fritsch sehr übelgenommen, daß er dabei beinahe in Wahrheit ertrunken wäre. Er behauptet, so echt brauche man dem Publikum keinen Film zu machen.

Apollo-Lichtspiele.

Nur 3 Tage

bringen wir den fabelhaften Original-amerikanischen **Groß-Sensations-Film:**

„Donner, der stille Held."

Ein hochspannendes Abenteuer aus dem wilden Westen in fünf packenden Akten giebt ein getreues **Bild des Lebens in Wild-West.** — Aus dem spannenden Inhalt:

Zu Unrecht des Diebstahls beschuldigt. — Vom Ingenieur zum Arbeitslosen. — Der gefundene Hund. — Das Testament in der Matratze. — Ueber Nacht zum Millionär. — Der Hund als Retter. — Kampf um das Bergwerk. — Der geheimnisvolle Schaftöter. — Die aufgehetzten Schafhirten. — Der Hund als Polizist. — Gefangen. — Ende gut, alles gut.

II.

Unser zweiter Hauptfilm:

„Der Großindustrielle"

führt uns in das Gebiet der Schwerindustrie und behandelt in anschaulicher Weise das Problem des Führermenschen. Er stellt den entschlußkräftigen Tatmenschen mit gradem Charakter dem egoistischen überreizten Nervenmenschen gegenüber und weist die breite Oeffentlichkeit hin auf dieses aktuelle Thema. — Hervorragende Filmschauspieler, wie: ERNA MORENA, CLAIRE ROMMER, ERICH KAISER-TITZ, BRÜGMANN u. s. w. sichern diesem Film den Erfolg!

III.

Der grosse Bunte Teil:

1. **Schnucki,** Groteske in 2 Akten;
2. **Interessantes aus aller Welt,** 2 Akte.

---

vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg.

Dienstag, 2. März, 8 bis 10: Weißer Ring: **Sappho.**

Mittwoch, 3. März, 7,30 bis gegen 10: A. 22: **Norma.**

Union-Palast Operettenbühne.

Dienstag 8 Uhr **Der große Operettenerfolg**

Polnische Wirtschaft

Mittwoch 8 Uhr **Ehrenabend** der beliebten Operettensoubrette **Marey Brion**

Polnische Wirtschaft

Keine erhöht. Preise

Hochfeines neues **Piano** solidest. Konstrukt., e. Vollpanz., großer Ton, verkauft f. 790 Mk. an Kassakäufer. Musik-Jünemann, Boch., Brückstr. 41.

Pianino (Marke Weißbrod), wen. gespielt, billig, auch geg. Raten, z. verk. Aetter, Klav. (Piano o. Flügel) wird in Zahl. gen. Pianohaus Hohrath, Dortmund, Burgwall Nr. 21.

Gebrauchte **Pianos** u. Harmoniums vorrätig, Zahlungserleichterung. Freie Lieferung. **Roth & Junius** Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen (Westf.)** Bahnhofstr. 29 Tel 184

Sitzliegewagen u. Kindercapes spottbillig z. verk. Näh. Kortenpfad 5, p., r.

Gebr. Herd billig zu verkauf. Schulstr. 13, 3. E. r.

Gasherd und ein. Möbelstücke billig abzugeben. 49723 Zu erfrag. in d. Geschst. d. Ztg.

Ich helfe Ihnen in Ihrer Aufwertungssache in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge. **Rechtsbüro Schmidt, Bochum,** Albertstr. 25 Tel. 4999. Gegr. 1867. Ältestes Büro am Platze

Wenig gebr. weiß. **Herd** billig zu verkaufen. Gretzyk, Wattmar, Bahnhofstr. 7.

Selbst im trockenen **Amerika**

bereitet man sich seine Liköre, Edelliköre und Branntweine selbst aus

Reichel Essenzen

mit der Lichtherz-Marke, die vollwertige Qualität und gutes Gelingen verbürgt. Erhältlich in Drogerien und Apotheken. Daselbst auch Dr. Reichels Rezeptbüchlein umsonst oder kostenfrei durch Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4



Unterhaltung / Wissen / Leben

Die Aufhebung des Harems.

Idealbild und Wirklichkeit.

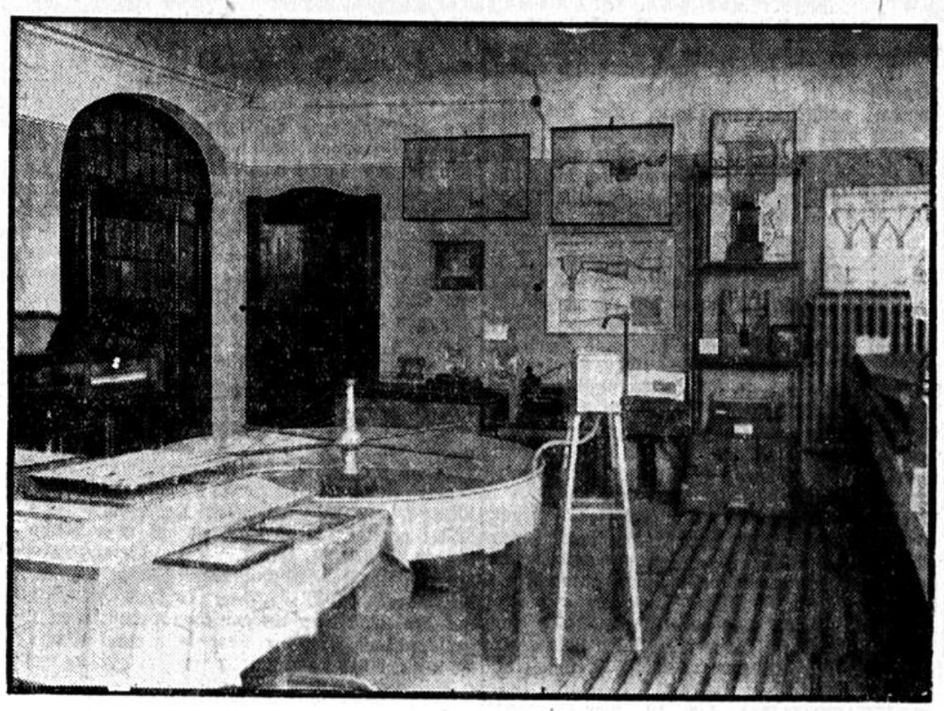
Wieder hat die Türkei, die sich, seit Mustapha Kemal Pascha an der Spitze des Staates steht, mehr und mehr ihres altorientalischen Charakters entkleidet, einen entscheidenden Schritt auf dem Weg zu einem europäisch orientierten Staat, in dem das gesamte soziale Leben von den Grundsätzen moderner Zivilisation beherrscht wird, getan: die Nationalversammlung in Angora hat beschlossen, das Schweizer Bürgerliche Gesetzbuch im Land einzuführen, Religion und Staat zu trennen und schließlich die Vielweiberei zu verbieten. Damit hat auch der Harem aufgehört zu bestehen, jene Einrichtung, die für den Europäer von jeher etwas Romantisches, Farbenprächtiges, Orientalisch-Reizvolles bedeutete. Es wird nicht an Leuten fehlen, die der versunkenen „Romantik" nachtrauern werden, obwohl in keinem Fall vielleicht Vorstellung und Wirklichkeit so wenig Gleichsames hatten wie in dem Bild, das sich der Abendländer vom Harem des Muselmannes zurecht gemacht hatte. Bevor man das Reformwerk Mustapha Kemal Paschas mißbilligt und es nicht begreifen will, was in aller Welt ihn verlocken konnte, seinem Volk europäische Sitten als nachahmenswert hinzustellen, wäre zu bedenken, daß ein Gesetz, dem die türkische Nationalversammlung eigenmütig zustimmte, zweifellos einem Bedürfnis entsprechen muß. In der Tat ist die Aufhebung des Harems nichts weiter als die offizielle Anerkennung der Tatsache, daß der Harem bereits seit langem aufgehört hat, ein Bestandteil des nationalen Volks- und Familienlebens zu sein, daß er vielmehr nur das Vorrecht einiger weniger mächtiger Paschas war, die sich den Luxus der Vielweiberei wohl leisten konnten, und deren Harems nicht selten auch der Mittelpunkt politischer Intrigen waren. Vor der Umwälzung, die auch das Gesicht der Türkei so gründlich wandelte, war der Obereunuch im Harem des Sultans zu Konstantinopel einer der fünf höchsten Würdenträger, denen das Prädikat „Hoheit" zukam. Dort wurden die schlimmsten politischen Ränke geschmiedet, und der Obereunuch, dessen Einfluß in den Frauengemächern unsichtbar, aber umso nachhaltiger wirken konnte, war die Seele dieses Spieles hinter den Kulissen, in dem es meist nur um persönliche Vorteile, selten aber um das Wohl des Staates ging. Eine Politik, die es sich zum Ziel gesetzt hatte, mit der jahrhundertalten Mißwirtschaft, die aus der Türkei den vielverspotteten „kranken Mann am Bospurus" gemacht hatte, gründlich aufzuräumen, konnte nicht vor den Einrichtungen eines überlebten Systems Halt machen. So mag der Entschluß der türkischen Nationalversammlung wohl hauptsächlich aus politischen Erwägungen heraus geboren sein, um der politischen und religiösen Fronde, die heute noch in den Paschas alten Schlages einen mächtigen Rückhalt besitzt, einen entscheidenden Stoß zu versetzen.

Es ist viel über das Wesen dieser Einrichtung geschrieben worden. Man liebte im Harem eine aus Erfahrung und Notwendigkeit erwachsene nützliche Einrichtung zu sehen, die schon lange vor Mohammed bestanden hatte und von diesem erneuert worden war, um seine Anhänger vor sittlichem Verfall zu bewahren. Die Haremssitten, so meinte man weiter, seien dem Wesen und den Neigungen des morgenländischen Weibes angepaßt; es verfolge sogar einen sittlichen Zweck, indem es die Frau vor den Zudringlichkeiten der Levantiner schütze und was dergleichen Argumente mehr waren. Sicherlich entsprach der Harem und das, was in seinen Mauern vorging, ganz und gar nicht den vorliegenden Vorstellungen, wie sie namentlich die arabische Literatur zu erwecken geeignet war. Man darf nicht vergessen, daß gerade das Arabervolk des Kalifenzeitalters nach einem beispiellosen kriegerischen Aufschwung einem verweichlichten Leben zu huldigen begann, daß der erotische Niedergang die Hauptursache seines politischen Verfalls wurde. Der türkische Harem war etwas anderes, er verschaffte den Frauen, die in ihm Aufnahme fanden, eine Stellung, die durchaus nicht untergeordnet war; denn das Gesetz schrieb zwar vor, daß jeder vier legitime Frauen und Konkubinen nach Belieben haben durfte, es verlangte aber auch andererseits vom Mann, daß dieser alle zufriedenstellen und auf dem Fuß vollkommener Gleichberechtigung behandeln mußte. Jede Frau verfügte über ihren eigenen Haushalt und ihre eigenen Dienstboten, Mahlzeiten, Wagen, Pferde, Eunuchen, Verwalter, Kleider, Schmucksachen und dergleichen mehr; manchmal hatte sie sogar ihr eigenes Haus für sich. Der Haushalt selbst beanspruchte einen ungeheuren Aufwand: Personal für die Garderobe und den Schmuck der Frau, für die Wäsche, für Bügeln, Kaffeekochen, für die Besorgung des Tisches und des Bettzeuges, für den Empfang der Besuche, ferner Musikanten und Tänzerinnen. Man braucht nicht hinzuzufügen, daß der Harem Unsummen verschlang, und schon aus diesem Grunde ein Vorrecht weniger mit irdischen Glücksgütern gesegneter Mächtiger war. Vielleicht ist die Haremswirtschaft eine der Ursachen des politischen Niedergangs der Türkei gewesen. Ein hervorragender Türke, der General Izzet Fuad Pascha hat vor dem Weltkriege einmal in einer deutschen Zeitschrift eine soziologische Studie über den Harem veröffentlicht und dort geschrieben: „Kleider, Mahlzeiten, Erfrischungen, Wagen, Juwelen und noch dazu die Feier des Ramazan verschlingen unglaubliche Summen. Auf diese Weise ist es mit den großen Vermögen um so rascher abwärts gegangen, als der Geist gemeinschaftlichen Wirkens, Handel, schöne Künste, industrielle Unternehmungen in der Türkei, besonders für die gebildeten Klassen, die alle auf die eine oder andere Weise mit der Regierung eng verbunden sein sollten, nichts bedeuten. Die Taschen der türkischen Herren haben sich geleert, das Geld ist dahin gegangen, und es ist keine Aussicht vorhanden, daß es wiederkommt." Diesen Verfall machten sich die Fremden, allen voran Griechen, Armenier und Levantiener, zunutze, und sie bemächtigten sich Zug um Zug aller Angelegenheiten des Landes, machten die Türkei zum Gespött Europas und zum Objekt der Willkür abendländischer Diplomatie.

Izzet Fuad Pascha entstammte selbst einem Harem, wie er damals noch in den Palästen der Paschas in ungeheurer Größe bestand. Sein Vater unterhielt selbst ständig insgesamt 80 bis 100 Frauen, sein Schwiegervater in dem seinigen neben seinen vier Gattinen noch zahlreiche Odalisken, im Ganzen, wenn man die Dienerinnen mit einrechnete, ungefähr 500 bis 600 Frauen. So sehr sich die türkische Frau an dieses Leben der Trägheit und der Abgeschlossenheit gewöhnt hatte, sie trug doch den „Marasmus der Gefangenschaft", wie Fuad es ausdrückt, als Todeskeim in sich. „Bei den von den zahlreichen Odalisken geborenen Kindern gab es weder Liebe, noch Glück, noch Ruhe; man sah nur Eifersucht, Rivalität, Begehrlichkeit, und das zeigte sich erst recht nach dem frühzeitigen Tod des edlen, liebenswürdigen Pascha, der doch der fortschrittlichste seines Landes, der Führer der ersten Jungtürken gewesen ist." Ein Familienleben konnte sich unter solchen Voraussetzungen nicht entwickeln, die menschlich verständliche Rivalität, wie sie unter den Frauen des Harems bestand, lernte Fuad in den Frauengemächern seines Schwiegervaters in ihrer abstoßenden Häßlichkeit kennen.

Wie alle Dinge auf dieser Welt, so hat auch der Harem seine guten Seiten gehabt. Man wollte das Weib im Verborgenen halten, da es ein kostbares, zartes, leichtverletzliches Kleinod für den Türken bedeutete, dessen Ehre und Seelenruhe schon getrübt wurde, wenn ein gieriger Männerblick auf sie fiel. Nach alttürkischer Vorstellung wurde die Frau durch schwere Arbeit in den Augen des Gatten entweiht; sie sollte ganz ihren Kindern leben und in ihrer Erziehung größeres Glück finden, als es die Jagd nach Zerstreuung und gesellschaftlicher Betätigung zu verleihen vermag. Der Harem entbehrte auch nicht seelischer Werte; es fanden sich häufig Ehen, die sich, aus sinnlichen Gründen entzweit, im Seelischen wieder zu einigen vermochten. Nun hat die Zeit, die der gerechteste Richter des Bleibenden und des Vergänglichen ist, ihr Urteil gesprochen; was gut und edel an dieser Einrichtung war, wird die dem Moslem eigene Ritterlichkeit, Moralität und Rechtlichkeit, das Ergebnis einer geborgenen Jugend am Herzen seiner wohlbeschirmten Mutter, in die neue Aera hinüberretten, die für die Türkei angebrochen ist, und er wird das Wertvolle der alten Tradition mit neuen Gedanken zu einem tieferen Liebesgefühl verbinden.

Die hygienische Landesanstalt in Dahlem.



Die preußische Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene wurde vor 25 Jahren zunächst für die Aufgaben der Trinkwasserversorgung und Abwässerbeseitigung gegründet. Sie übernahm später noch die wissenschaftliche Untersuchung der boden- und lufthygienischen Probleme, wie der Rauchschäden, Staubplagen und der Bekämpfung der Gesundheitsschädlinge. Im Jahre 1923 bezog die Anstalt das neuzeitlich eingerichtete Gebäude in Dahlem. Unser Bild zeigt den Hauptraum des chemischen Laboratoriums, wo die neuen Modelle zur praktischen Vorführung kommen.

Der „Fall Jürgens".

Ueber die bereits gemeldeten Verfehlungen des verhafteten Landgerichtsdirektors Jürgens in Berlin wird uns noch geschrieben: Drahtmeldungen aus Stargard zufolge, scheint man dort als die Hauptschuldige die Ehefrau, die übrigens die Tochter eines hohen Staatsbeamten ist, zu betrachten. Frau Jürgens soll ein außerordentlich kostspieliges Leben geführt und Ausgaben gemacht, die in keinem Zusammenhang mit dem Gehalt ihres Gatten standen. Sie hat noch heute, obgleich sie seit dem 1. Januar in Berlin wohnt, große Schulden in einer ganzen Reihe von Stargarder Geschäften. Die Gerüchte, daß es mit dem Auftreten des Ehepaares Jürgens seine eigene Bewandtnis haben müsse, gingen in jener Gegend schon seit geraumer Zeit, ohne daß sich bestimmte Anhaltspunkte für irgend welche Verfehlungen ergeben hätten. Erst der im letzten Winter in der Stargarder Wohnung des Ehepaares verübte Einbruch gab zu Nachforschungen Anlaß, die nun zu einem aufregendem Ergebnis geführt haben. Die Stettiner Kriminalbeamten, die seit beinahe zwei Monaten in dieser Angelegenheit in Stargard arbeiten, sind zu der Ansicht gekommen, daß der Einbruch fingiert war und daß man ihm mit Absicht einen politischen Anstrich gab. Bestimmte Einzelheiten der Tat waren es, die bei den Kriminalbeamten Verdacht erregten. Um einen politischen Racheakt glaubhaft zu machen, waren Dienstakten des Landgerichtsdirektors verbrannt und zahlreiche Möbel zertrümmert worden. Dem Papagei hatte man den Hals abgedreht. Unter den gestohlenen Wertgegenständen sollte sich nach den Angaben des Ehepaares eine Perlenkette im Werte von 10 000 Mark befunden haben. Insgesamt belief sich die Forderung des Landgerichtsdirektors an die beteiligten Versicherungen und zwar an die Pommersche Feuersozietät und die Albingia, auf rund 12 000 Mark. Die Versicherungen zahlten aber, da eine freiwillige Unterversicherung vorlag, nur etwas über 5000 Mark. Wie weiter aus Stargard berichtet wird, soll dieser „politische Einbruch" schon vor längerer Zeit durch Drohbriefe an die Familie Jürgens vorbereitet worden sein. Diese Drohbriefe sollen angeblich ebenfalls fingiert sein, und zwar wiederum in erster Linie auf Betreiben der Ehefrau. Frau Jürgens soll einem Handwerksburschen, der im Winter bei ihr wegen einer Unterstützung vorsprach, 100 Mark für die Abfassung solcher Drohbriefe versprochen haben. Später soll dann der Schreiber dieser Briefe weitere 100 Mark von ihr erpreßt haben. Nach diesem Handwerksburschen wird zur Zeit gefahndet. Der angebliche Einbruch in der Kolberger Sommerwohnung des Ehepaares am 6. August v. J. zog hauptsächlich eine bekannte Berliner Reisegepäckversicherung in Mitleidenschaft. Immerhin zahlte diese auch nicht die ganze geforderte Summe von mehr als 10 000 Mark, da als gestohlen in der Hauptsache nur Schmucksachen angegeben waren, während in die Gesamtversicherungssumme bei Abschluß des Vertrages die Schmucksachen nur mit 25 Prozent Aufnahme gefunden hatten.

Die Ansicht der Kreise, die mit dem Ehepaar in Berührung gekommen sind, geht dahin, daß Landgerichtsdirektor Jürgens von dem Treiben seiner Frau selbst wohl nichts gewußt hat, und daß er andererseits, als ihm Klagen zu Ohren kamen, zu schwach gewesen ist, energisch einzugreifen. Frau Jürgens war in erster Ehe mit einem rheinischen Fabrikanten namens Kugel verheiratet, der seine Witwe in sehr günstigen Vermögensverhältnissen zurückließ. In der Inflation verkaufte Frau Jürgens den Betrieb an die Evakuatorwerke und sicherte sich lediglich einen gewissen Gewinnanteil aus den bestehenden Lizenzen. Ihrem Gatten hat Frau Jürgens immer wieder erklärt, sie beziehe von der Geschäftsnachfolgerin sehr ansehnliche Renten. So mietete Frau Jürgens, die in allen geschäftlichen Dingen bestimmte, ohne ihren Gatten zu fragen, in der kleinen Stadt eine Etage mit sieben Zimmern, hielt sich zwei Dienstmädchen und trieb persönlich einen Aufwand, der mit dem Einkommen ihres Gatten schwer in Einklang zu bringen war. Frau Jürgens errichtete für ihren Mann bei der Stargarder Stadtbank ein Konto, über das sie allein verfügte, und es ist bezeichnend, daß der Landgerichtsdirektor, obwohl das Konto doch auf seinen Namen lautete, niemals selbst Abhebungen oder Einzahlungen vorgenommen hat. Jürgens hat immer einen gewissen Abscheu vor geschäftlichen Dingen gehabt und hat auch die Abrechnungen, die ihm von dem Bankinstitut geschickt wurden, selbst nie unterzeichnet. Als Jürgens im Frühjahr den Wunsch äußerte, eine Mittelmeerreise mitzumachen, erklärte ihm seine Frau im Beisein mehrerer Freunde, daß er ruhig fahren könne, da sie von Verwandten soeben eine alte Schuld in Höhe von 5000 Mark zurückerhalten hätte. In Wirklichkeit verfügte Frau Jürgens aber damals über gar keine Mittel, sondern versuchte bei der Stadtbank einen größeren Kredit zu erhalten. Das wurde ihr verweigert, da Frau Jürgens keine Deckungen beibringen konnte, und so wandte sie sich an Bekannte und borgte sich gegen Wechsel das Geld für die Reise ihres Mannes zusammen. Die Wechsel wurden später bis auf einen in Höhe von 500 Mark eingelöstt. Das Jürgensche Haus war schon wenige Wochen nach Ankunft der Eheleute in der kleinen Stadt der gesellschaftliche Mittelpunkt geworden und die Verschuldung des Landgerichtsdirektors wird von Kennern der Verhältnisse auf diesen gesellschaftlichen Aufwand zurückgeführt. Frau Jürgens griff schließlich zu dem verzweifeltsten Mittel, Schecks ohne Deckung auszugeben und bezeichnend für die Lage der Frau war es, daß bei der Stadtbank solche Schecks vorkamen über Beträge von 5 bis 20 Mark. Der Leiter der Stadtbank machte schließlich Landgerichtsdirektor Jürgens auf dieses Treiben seiner Frau aufmerksam und Jürgens versprach nach Möglichkeit dafür sorgen zu wollen, daß seine Gattin derartige Unsinnigkeiten unterließ. Es wäre immerhin eine Möglichkeit gewesen, die Lage zu retten, wenn Frau Jürgens sich an ihren Schwager, der in der Nähe von Stargard ein Gut hat, gewendet hätte. Mit diesem Verwandten war Frau Jürgens jedoch zerfallen, da der Gutsbesitzer seiner Schwägerin das Haus verboten hatte, um seine eigene Frau vor dem Einfluß der Schwester zu schützen. Von manchen Seiten wird behauptet, daß Frau Jürgens nicht voll zurechnungsfähig wäre, daß man in gesellschaftlichen Kreisen mindestens häufig über ihre mangelnde Wahrheitsliebe sich verwundert hätte. Gegenwärtig ist die Polizei bemüht, festzustellen, ob Frau Jürgens wirklich wertvolle Schmuckgegenstände besessen hat, da sie bekanntlich nach dem Einbruch in ihrer Stargarder Wohnung die Versicherungsgesellschaft dafür in Anspruch genommen hat.

Karl Loewes Herz.

Wenige Schritte vom ewig rauschenden Meere entfernt, sind in Kiel die sterblichen Ueberreste des großen Balladen-Komponisten bestattet, aber sein Herz ruht dort, wo es lange Jahre für die heilige Kunst schlug: neben der Orgel in der Jakobi-Kirche zu Stettin. Eine schlichte Marmortafel mit dem goldenen Lorbeerkranze kündet, daß hier eine Marmor-Urne Loewes Herz birgt. Die Gedächtnisinschrift von Professor Dr. Ferdinand Calo, Mitglied des Jageteuffelschen Collegs, lautet in deutscher Uebersetzung:

Karl Loewe aus Löbejün
Doktor der Musik
Berühmt durch Gesänge und Oratorien
Ein erprobter Lehrer und untadeliger Mann ordnete an:
Sein Herz
Nach seinem zu Kiel am 20. April 1869 erfolgten Tode
In der Kirche von St. Jacobi zu Stettin,
deren Orgel er 43 Jahre erklingen ließ
In dieser Urne
Aufzubewahren.

Heitere Ecke.

Das kindliche Geplauder.

Die Szene spielt in einem Pariser Autobus. Der Wagen ist gedrängt voll. Zumeist Damen. In einer Ecke sitzt eine Mutter mit ihrer Tochter. Ein nettes Kind von etwa vier Jahren. In seinen Händen hält es eine Puppe, eine der Reklamepuppen, wie sie einzelne Geschäftshäuser bei größeren Einkäufen zum Präsent anbieten. Eine Puppe, wie andere auch, aber statt des Kopfes einen feuerroten Ballon mit darauf gemalten Augen, Nase und Mund.

Alles blickt auf die eigenartige Puppe. Die Kleine merkt, daß ihre Puppe im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht. Das verpflichtet. Und sie fängt an, mit ihrer Puppe zu sprechen, wie das kleine Mädchen auch sonst tun, verspricht ihr Schokolade, wenn sie hübsch artig ist und droht ihr mit der Rute, wenn sie ihre Suppe nicht essen will.

Der ganze Wagen hört zu und amüsiert sich über die Kleine. Die Mutter blickt voll Stolz auf die Tochter.

Plötzlich ruft das kleine Mädel, während es die Augenbrauen finster zusammenzieht und streng ihre Puppe ansieht:

„Aber . . . wie siehst du nur aus! Dieser puterrote Kopf. — Du hast sicher wieder den ganzen Abend herumgesoffen, was?" . . .

Sensation im Autobus! . . . Alles ist entsetzt. Am meisten die Mutter. Sie fühlt die Verpflichtung, die Situation, so gut es noch geht, zu retten.

„Pfui, Lisette, schämst du dich nicht . . . Wo hast du bloß das häßliche Wort her! Ich habe dir immer gesagt, du sollst mit den Portierskindern nicht spielen. Solcher Ausdruck . . . pfui, pfui, schäme dich!" . . .

„Aber, Mami", läßt sich da ganz erschrocken eine kleine feine Stimme hören, „Mami, das hast du doch neulich erst selber zu Papi gesagt!" . . .

✤

Immer ähnlicher. Photograph: „Dieses Porträt hat Ihr Herr Sohn, der Student, bei mir bestellt!" — Vater: „Das sieht ihm sehr ähnlich . . . Hat er es schon bezahlt?" — Photograph: „Noch nicht!" — Vater: „Das sieht ihm noch ähnlicher!"

Beim Uhrmacher. „Nun, haben Sie meine Uhr wieder hergerichtet? . . . Wie geht sie denn jetzt?" — „O, die geht nach wie vor!"

Aha! Er: „Nun, gehst du denn heute nicht aus?" — Sie: „Nein, ich hab entsetzliche Migräne. Mich drückt's auf dem Kopfe wie Blei." — Er: „Aber, liebes Kind, dann nimm dir doch einfach dein Haar ab!"

Kolleginnen. „O bitte, ich gelte für eine der ersten Schauspielerinnen der Welt!" — „Ja, so alt müssen Sie auch wohl ungefähr sein!"

Glück und Liebe. A.: Wissen Sie, so 'ne Heirat ist doch die reinste Lotterie. — B.: Find' ich nicht — in der Lotterie kann man doch mal Glück haben!

Kinderträne

sollten alle Kinderpflegerinnen weniger zu Schlummer- und Scherzliedchen veranlassen, sondern vielmehr zum eifrigen Bemühen um das körperliche Wohl des Säuglings. Wie oft werden lange Liedchen gesungen, wo durch Bestreuen der nassen und wunden Körperstellen mit dem Vasenol-Kinder-Puder alsbald die Schmerzen des Kindes behoben sind. ×)

...aber was? Rahma-buttergleich MARGARINE

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Leipziger Messe.

Leipzig, 1. März.

Wenn der Eröffnungstag der Leipziger Messe auch als ihr Schicksalstag angesehen wird, dann wird die Frühjahrsmesse 1926 kein Goldblatt in der alten Messegeschichte Leipzigs bilden. Es läßt sich nicht leugnen, daß der Puls des Messelebens schwächer schlägt. Der Menschenstrom ist dünner geworden. Aber auch die Zahl der Aussteller ist stärker zurückgegangen, als das Leipziger Messeamt das noch am vergangenen Freitag wahr haben wollte. Man hat die offizielle Ausstellerzahl mit 10 300 (gegenüber 11 000 vor zwei Tagen) festgestellt, was eine Abnahme um 12 Prozent gegen die Herbstmesse 1925 und eine solche von 16 Prozent gegenüber der vorigen Frühjahrsmesse bedeutet. Große Lücken zeigen u. a. das Schuh- und Lederhaus, während Textilprodukte besser vertreten sind. Recht gut sieht die Kunstseidemesse aus, die einen ausgezeichneten Ueberblick über den Werdegang dieses immer beliebter werdenden Modestoffes und über die deutsche Leistungsfähigkeit auf diesem international heiß umstrittenen Gebiete bietet. Verkäufe sind in dieser Gruppe nicht beabsichtigt, es soll vielmehr nur Anschauungsunterricht vermittelt werden. Die technische Messe ist im übrigen trotz nicht zu übersehender Lücken wieder überwältigend.

Wenn auch am gestrigen Sonntag und am heutigen Vormittag verhandelt und einige Aufträge erteilt wurden, so können auch heute noch viele Aussteller unbeschäftigt den Menschentrubel mustern. Nur Konsumartikel scheinen zu gehen. Die Elektroindustrie und Maschinenfabriken haben bis her noch gar keine Geschäfte gemacht. Porzellanwaren wurden vom Inland nur sehr wenig gekauft, doch wurden einige größere Auslandsabschlüsse nach den nordischen Staaten und nach England getätigt. In der Lederbranche zeigt sich für billige Stapelware Interesse, das Ausland fragt jedoch auch nach teueren Qualitätswaren. In Schuhen fanden billige Qualitäten einigen Absatz. In der Textilindustrie fanden nur die Fabrikate Käufer, die eine starke Vorpropaganda entfaltet hatten. Die Spielwarenfabrikanten klagen über völlige Stagnation. In Blei- und anderen Metallwaren kamen einige Abschlüsse zustande. Ueberall haben die Käufer langfristige Zahlungsbedingungen gefordert. Zwei und drei Monate Ziel sind die Regel und die Verkäufer wissen, daß diese Frist praktisch nur die unterste Grenze darstellt und zumeist noch stark überschritten werden wird.

Im übrigen nimmt man an, daß der Besuch des Reichspräsidenten den Höhepunkt bilden wird.

Nach dem amtlichen Bericht zählte die Messeleitung bis Montag abend über 70000 Besucher. Im Laufe des Montag stattete auch der russische Botschafter in Berlin, Krestinski, der Messe einen Besuch ab. Der Leiter der Handelsvertretung erklärte, Rußland habe wohl die Wahl, seinen Bedarf an Maschinen und Werkzeugen in verschiedenen Ländern zu decken, tue das aber mit Vorliebe in Deutschland, da die russischen Ingenieure auf die deutschen Maschinen eingearbeitet seien.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	1. März Geld	1. März Brief	27. Februar Geld	27. Februar Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	167,93	168,35	167,95	168,37	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,709	1,713	1,711	1,715	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19,05	19,09	19,05	19,06	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	90,64	90,86	90,99	91,21	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	109,01	109,29	109,06	109,34	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,23	112,51	112,46	112,74	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,84	16,88	16,85	16,89	0,800
England	1 Pfund	100%	20,366	20,458	20,392	20,434	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Franz	100%	15,42	15,46	15,42	15,46	0,8[illegible]
Schweiz	100 Frank	100%	80,72	80,92	80,70	80,90	0,8[illegible]
Spanien	100 Pes.	100%	59,10	59,24	59,06	59,20	0,81
Deutsch-Oest.	100 000 Kr.	100%	59,14	59,28	59,16	59,30	0,8[illegible]
Polen	Mark	—	—	—	—	—	
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,41	12,45	12,41	12,45	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,87	5,89	5,87	5,89	[illegible]

Reichsbankdiskont 6%. — Lombardzinsfuß 10%.

* **Berliner Börse stark rückläufig.** Die Börse eröffnete im neuen Monat im Zeichen großer Lustlosigkeit. Die Wirtschaftsberichte lassen nur vereinzelt einen Ansatz zur Besserung der Lage erkennen. Der in Neuyork eingetretene Rückschlag wirkte verstimmend. Kaufaufträge von auswärts fehlten fast ganz. Die hiesige Spekulation sah sich deshalb zur Zurückhaltung veranlaßt. Im allgemeinen aber hatte die Börse innere Widerstandsfähigkeit genug, um größere Kursverluste zu verhüten. Vereinzelt waren auch Kursbesserungen zu verzeichnen. Das überwiegende Angebot übte einen Druck auf den Kursstand aus, der namentlich einige Steinkohlenaktien auf die pessimistischen Berichte des Kohlensyndikats nachteilig beeinflußte. Der Umstand, daß auch heute noch im Zusammenhang mit der Ultimoliquidation Geld stark gesucht war, übte gleichfalls eine abschwächende Wirkung aus. Namentlich die wichtigsten Schiffahrtsaktien litten unter Realisierungen und büßten meist zwei bis drei Prozent ein. Bemerkenswert war die Steigerung von Felten & Guilleaume um vier Prozent, die im Verlaufe aber nur zum Teil aufrechterhalten werden konnte. Deutsche Fonds setzten niedriger ein und neigten auch weiterhin zur Schwäche. Bankaktien blieben im allgemeinen behauptet. Nur Reichsbank büßten 1¼, Diskonto 1¾ und Berliner Handelsgesellschaft ein Prozent ein. Für Vorkriegshypothekenpfandbriefe erhielt sich starke Nachfrage, so daß bei Steigerungen von 50 bis 80 Pfennige teilweise Repartierungen erfolgten. Goldpfandbriefe lagen gleichfalls sehr fest. — Nachbörse: Zum Schluß erfuhr die Tendenz keine merkliche Aenderung. Die Kurse blieben weiter stark sinkend.

* **Essener Börse schwach.** Die gestrige Essener Kuxenbörse stand unter dem Zeichen der schwächeren Haltung des Berliner Platzes, wobei namentlich für Kohlenwerte eine stärkere Verkaufsneigung zutage trat. Alte Haase waren um 50 Mark schwächer auf Zubußegerüchte hin. Gottessegen erlitten gleichfalls eine kleine Abschwächung. Graf Schwerin büßten 300 Mark ein, während die übrigen Kuxe zumeist preishaltend blieben. Kohlenaktien erlitten bei relativ kleinem Verkehr Kursrückgänge bis zu vier Prozent. Braunkohlenwerte blieben bis auf Bellerhammer umsatzlos und im Preise wenig verändert. Der Kalimarkt lag gleichfalls etwas abgeschwächt. Kaliaktien verloren bis zu drei Prozent, ohne größere Umsätze. Kalikuxe bei kleinem Verkehr teils abgeschwächt, teils preishaltend. Von Industrieaktien waren Kabel Rheydt auf letzter Preisbasis im Verkehr. Gesucht blieben Gebr. Alsberg, Allgemeine Hochbau, R. W. E. und Rh. Linoleum. Uerdinger Waggon waren vernachlässigt.

Vom Geldmarkt.

* **Anleihe der Stadt Bonn.** Die Stadt Bonn hat die ministerielle Genehmigung zur Ausgabe 8prozentiger auf den Inhaber lautender Schuldverschreibungen bis zum Betrage von drei Millionen Mark erhalten. Die Anleihe dient zur Abdeckung schwebender kurzfristiger Kredite. Die Schuldverschreibungen sind von dem Bankgeschäft Karl Henrich in Koblenz übernommen worden.

* **Eine 5 Millionen-Dollaranleihe der Stadt Leipzig.** Die Firma Speyer & Co., Neuyork, als Führer eines Konsortiums, hat durch Vermittlung der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt Leipzig, und des Bankhauses Lazard Speyer-Ellissen, Frankfurt a. M., mit der Stadt Leipzig eine siebenprozentige Auslandsanleihe im Betrage von 5 000 000 Dollar zu 90 Prozent abgeschlossen. Die Anleihe ist bis zum Jahre 1947 zurückzuzahlen. Die Tilgung erfolgt durch Rückkauf zu oder unter pari oder durch Auslosung zu pari. Verstärkte Tilgung durch Auslosung oder Gesamtkündigung ist ab 1931 zugelassen, und zwar von 1931 bis 1935 zu 102 Prozent, alsdann zu pari. Der Erlös der Anleihe dient dem Ausbau des Gas- und Elektrizitätswerkes.

Bankwesen.

* **Ausweis der Reichsbank.** Der Ausweis der Reichsbank vom 23. Februar zeigt eine weitere Entlastung des Status der Bank. Die Bestände an Wechseln und Schecks nahmen um 54,7 Millionen auf 1266,1 Millionen Mark ab; dabei sind in der Berichtswoche für 9,6 Millionen Mark rediskontiert gewesene Wechsel zurückgeliefert worden, wodurch sich die Gesamtsumme der weiterbegebenen Wechsel auf 508,7 Millionen Mark ermäßigte. Auch die Lombardbestände gingen um 4,2 Millionen auf 5,1 Millionen Mark zurück, während die Effektenbestände mit 233,9 Millionen Mark nahezu unverändert blieben. Die gesamte Kapitalanlage hat sich demnach um 58,8 Millionen auf 1505,1 Millionen Mark ermäßigt. Der Zahlungsmittelumlauf hat sich gleichfalls weiter vermindert. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen strömten 165,7 Millionen Mark in die Kassen der Bank zurück, und zwar verringerte sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 102,6 Millionen auf 2317,3 Millionen Mark und der Umlauf an Rentenbankscheinen um 63,1 Millionen auf 1235,5 Millionen Mark. Die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen stiegen somit auf 353,7 Millionen Mark. Die fremden Gelder nahmen zum Teil im Zusammenhang mit den Zahlungsmittelrückflüssen um 130 Millionen auf 1002,6 Millionen Mark zu. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zeigen eine Steigerung um zusammen 40,9 Millionen auf 1780,5 Millionen Mark und zwar sind infolge Umwandlung von Devisen in Gold die Goldbestände um 54,1 Millionen auf 1361,4 Millionen Mark angewachsen, während die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 13,2 Millionen auf 419,2 Millionen Mark abgenommen haben. Die Deckung der Noten durch Gold allein hat sich von 54 Prozent in der Vorwoche auf 58,7 Prozent, die Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen von 71,9 Prozent auf 76,8 Prozent gebessert.

* **Mitteldeutsche Creditbank A.-G. in Frankfurt a. M.** In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1925 vorgelegt. Der Abschluß ergibt einen Reingewinn von 1 426 207,05 Mark. An den Aufsichtsrat werden hiervon 72 444 45 Mark gezahlt. Zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen 49 212,85 Mark. Der Gesamtumsatz (von einer Seite des Hauptbuches) betrug 9,3 Milliarden Mtrk gegen 6,9 Milliarden Mark im Jahre 1924. Der auf den 27. März einberufenen ordentlichen Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von acht Prozent (wie im Vorjahr) vorgeschlagen.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.-G. in Essen.** Die Kreistage Trier, Saarburg und Wittich haben beschlossen, nach Ablauf ihrer Stromlieferungsverträge Strombezieher des R. W. E. zu werden. Gleichzeitig wurde beschlossen, sich durch Uebernahme von Aktien an dem R. W. E. zu beteiligen.

* **Rheinisch-Westfälische Kupferwerke A.-G. in Olpe.** Die Gesellschaft, deren Aktienmehrheit sich im Besitze des preußischen Staates befindet, wird, wie verlautet, die in Konkurs geratenen Draht- und Walzwerke Waldeck A.-G. in Arolsen als Hauptgläubiger übernehmen.

* **Wicking'sche Portland-Zement- und Wasserkalkwerke A.-G. in Münster i. W.** Die Gerüchte, nach denen die Gesellschaft die Dividende nur in Vorjahrshöhe verteilen werde, sind unzutreffend. In der voraussichtlich im April stattfindenden Bilanzsitzung wird eine wesentlich höhere Dividende verteilt werden.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 1. März 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	250–254	Raps	0.00–0.00
Roggen märk.	143–148	Viktoriaerbsen	26.00–33.00
Sommergerste	163–187	Kleine Erbsen	23.00–25.00
Hafer märk.	154–164	Futtererbsen	20.00–22.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	13.75–14.50
Mais, La Plata	—	Seradella alt	26.00–28.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	14.00–14.50
Weizenmehl 1)	32.50–36,00	Leinkuchen	19.50–19.9[illegible]
Roggenmehl 1)	21.00–23.00	trock. Schnitzel	8.20–8.50
Weizenkleie 1)	9.90–10.00	Torfmelasse	0.00–0.00
Roggenkleie 1)	8.85–9.30	Kartoffelflocken	14.40–14.60

Die festeren Auslandsmeldungen waren heute von stärkerer Wirkung auf die Tendenz des hiesigen Lieferungsmarktes. Weizen kam nur verhältnismäßig wenig zur Andienung und wurde zum größten Teil für kontraktlich erklärt. Das Inlandangebot in prompte Ware fehlte fast vollkommen und der rege Begehr der Mühlen fand nur zu etwa zwei Mark höheren Preisen teilweise Befriedigung. Im Lieferungsgeschäft stellte sich Weizen um 2½ bis 3 Mk. höher. Roggen wurde in wesentlich größerem Umfange angedient. Auch hier waren die Andienungen zumeist kontraktlich und wurden von den Mühlen aufgenommen. Das Angebot von Waggonware war weiter reichlich. Die Lieferungspreise für Roggen konnten sich ebenfalls befestigen und zwar für März und Juli um 2½ Mark, Mai dagegen nur um eine halbe Mark. Für Weizenmehl in feineren Sorten zeigte sich bei etwa eine Viertelmark höheren Preisen weiter reger Begehr, während die übrigen Qualitäten, ebenso wie bei Roggenmehl bei unverändertem Preisniveau vernachlässigt blieben. Hafer und Gerste hatten unveränderte Markt- und Preislage.

* **Schlachtviehpreise in Bochum.** Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 1. März 1926. Aufgetrieben waren 59 Stück Großvieh, 193 Kälber, 464 Schweine, 3 Schafe, 2 Ziegen, 256 dänische Rinderviertel. Die Marktpreise betrugen für ein Pfund Schlachtgewicht in Pfennigen für: Ochsen und Kühe: Vollfleischige, ausgemästete bis zu sieben Jahren 88 bis 92, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 80 bis 87, geringe Ochsen und Kühe 60 bis 72; Bullen: Vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 91 bis 94, mäßig genährte junge und ältere Bullen 84 bis 88; Kälber: Feinste Mastkälber 120 bis 125, mittlere Mast- und beste Saugkälber 100 bis 110, geringere Mast- und Saugkälber 80 bis 90; Schweine: Schwere fette und vollfleischige Schweine 107, vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr 105 bis 106, geringe Schweine und Sauen 102 bis 105. Handel mittel.

Bankhaus Mahnert & Düppe
Alleestrasse 16–18.
Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 1. März 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	240	280
Caroline	—	110.
Carolus Magnus	4100	4300
Constantin d.Gr	25000	28000
Deutschland	100	115
Diergardt	2150	2275
Ewald	33000	35000
Glückauf-Segen	—	2000
Gottessegen	550	600
Graf Bismarck	—	30000
Graf Schwerin	4400	4550
Heinrich	2750	2850
Joh.Deimelsberg	—	1700
König Ludwig	23500	25500
Langenbrahm	—	13500
Schürb.&Charlb.	—	525
Trier I–III	—	—
Westfalen	—	3000
Wilh. Mevissen	2700	2800

Name	Käufer	Verkäufer
Dahlbusch	—.—	89.50
Lothringen	52.50	55.—
Montania	—.—	—.—
Niederrh. Brgw.	40.—	42.—
Präsidentkohle	54.—	56.—
Webco	—.—	—.—

Braunkohlen-Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Bellerhammer	950	1050
Bernhardshall	1000	1150
Bruckd. Nietleb.	4000	4600
Glimmerode	650	—
Gute Hoffnung	—	2300
Leonhardt	—	5050
Lucherberg	300	—
Michel	—	5050
Oskarssegen	—	—
Vesta	—	3200
Zukunft-Akt.	—	110

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	24.—	26.—
Carl Friedrich	0.—	—.—

Verschiedene Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Elsa-Zement	74	76
Mansfeld	77.—	—
Sachtleben	7500	—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	5550	5725
Alicenhall	175	200
Asse	2350	2425
Beienrode	760	800
Bergmannsseg.	—	6900
Bernsd., Burggr.	—	700
Brnschw. Lüneb	—	1100
Burbach	2250	2325
Buttlar	—	—
Carlsfund	1200	1300
Carlshall	600	700
Desdemona	2050	2150
Einigkeit	1450	1600
Erichssegen	1700	1850
Felsenf.-Hüpst.	1000	1060
Friedrichroda	1150	1225
Fürstenhall	—	—
Gebra	1950	2100
Glückaufb.Sond.	5075	5200
Großh. Wilh. E.	1200	—
Günthershall	750	850
Habighorst	450	550
Hansa-Silberb	2400	2600
Hedwigsburg	170	185
Heiligenroda	4500	4700
Heimboldshaus.	400	550
Heldrungen I	—	—
II	—	—
Herfa-Neurode	725	—
Heringen	1000	1075
Hermann II	—	—
Hildasglück	—	650
Hindenburg	5700	6100
Hohenfels	—	4700
Hope	—	1550
Hüpstedt	1000	1075
Hugo	5000	5600
Ilsenburg	—	—
Immenrode	850	—
Irngard	—	—
Johannashall	725	775
Kaiseroda	8600	9100
Königshall	5700	6100
Mariaglück	—	1750

Name	Käufer	Verkäufer
MarieM.LuisMax	20	—
M[illegible]hausen	160	170
Neurode	725	—
Neusollstedt	725	800
Neustaßfurt	—	—
Oberhof	825	925
Ransbach	700	800
Rastenberg	675	750
Reichskrone	400	550
Reinhardsbrunn	850	—
Richard	400	550
Rössing.Barnten	3600	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	3000	3200
Salzmünde	300	325
Schwarzburg	—	—
Siegfried I	1150	1250
Siegfr.-Giesen	5700	6200
Thüringen	—	—
Volkenroda	2350	2450
Walbeck	360	380
Walter	—	450
Wilhelmshall	—	2500
Wilhelmsh.-Ölsb	600	675
Wintershall	37000	—

Kali-Aktien.

Name	Käufer	Verkäufer
Adler	—.—	—.—
Deutsche Kali	—.—	—.—
Friedrichshall	90.—	—.—
Hallesche Kali	97.—	102.—
Hannov. Kali	—.—	42.—
Heldburg Vorz.	58.—	62.—
Kali-Industrie	128.—	130.50
Krügershall	86.—	88.—
Niedersachsen	63.—	65.—
Ronnenberg	35.—	88.—
Salzdetfurth	—.—	—.—
Steinförde	—.—	—.—
Teutonia	—.—	—.—
Ummendorf	26.—	28.—
Wittekind	60.—	64.—

Aktien ohne Börsennotiz.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alsberg Gebr.	41.—	—.—	Houbenwerke	21.—	—.—
DeutschLastaut.	11.50	13.—	Karstadt Rud.	11[illegible].—	—.—
Dortm. Vulkan	—.—	20.—	R.-Westf. Elektr.	124.—	126.—
Dorstener Eisen	—.—	95.—	Uerding.Waggon	35.—	41.—
Eisenw. Heerdt	16.—	18.—	Westd. Industrb.	6.—	—.—
Hansa-Lloyd	30.—	—.—			

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 1. März 1925.

Industrieaktien

Name	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	24.0	24.0
Accumulator.Ha	5	100.0	100.7
Adler Portlandz.	10	82.7	83.5
Adlerhütten Glas	10	87.0	86.7
Adler & Oppenh.	0	29.5	30.2
Adlerwerke	0	39.0	38.5
A.-G. für Anilin	8	—.	—.
" Bauausführ.	0	32.0	31.0
" für Verkehr	8.5	107.0	106.2
Alexanderwerk	10	82.0	76.2
Allg. Elektr.-Ges	—	95.0	95.7
" V.-Akt.	—	72.1	78.1
" Häuserbau	—	—.	—.
Alsen Zement	11	147.5	149.5
Amme Giesecke	8	66.0	65.2
Ammend. Papier	12	113.0	116.7
Angl.Con.Guano	6	81.2	81.2
Anh. Kohlen-Akt	0	—.	—.
Ankerwk. Hgstb.	10	110.0	110.5
Annabg.Steingut	0	51.2	51.0
Annen. Gußstahl	0	21.1	22.7
Aschaffenb. Pap.	6	74.8	73.0
Augsb.-Nürnb.M.	0	71.5	70.0
Bachm. Lederw.	12	105.0	100.5
Bad.Anil.Sod.-W	8	—.	—.
Baer & Stein	0	—.	—.
Balcke Maschin.	0	1.6	1.6
Bamag-Meguin	0	29.5	30.0
Bamberg. Malz	10	58.5	57.7
Baroper Walzw.	—	9.8	9.2
Basalt-Akt.-Ges.	4	78.0	78.5
Bast & Co.	6	60.7	63.0
Bay. Spiegelglas	0	45.0	45.5
Bazar	15	150.0	147.0
BedburgWollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	—	106.0	105.8
Bendix Holzbea.	0	24.7	24.5
Berg C. Eveking	0	77.5	77.5
Berger J. Tiefb.	15	137.6	132.5
Bergmann Elekt.	5	80.2	82.5
Berl. Gub. Hut.	14	122.2	122.5
" Holzkont.	0	41.0	41.5
" Hotelges.	5	—.	—.
" Karlsr. Ind.	0	61.5	62.8
" Masch.-Bau	0	64.5	66.0
Berth. Messing	15	104.0	104.0
BerzeliusBergw.	0	32.5	33.0
Boton-u.Monierb	7	50.0	49.0
Bielef.Mech.Web	6	—.	—.
Bing.Met.Nürnb.	0	44.0	45.0
BochumerGußst.	—	82.0	83.7
Böhler & Co., G.	8	—.	—.
Bösperde Walz	5	46.0	46.0
Braunk. u. Brik.	10	97.2	97.2
Braunsch. Kohle	10	135.0	135.0
" Masch.	0	35.2	—.
Breitenb. Portld.	6	89.0	87.0
Brem.Besigh. Öl	0	31.0	31.3
" Linoleum	12	133.0	133.3
" Vulkan	0	45.0	45.0
" Wollkämm.	6	101.0	102.0
Büchner-Werke	10	74.0	76.5
Buderus Eisen	0	42.0	41.0
Busch. Lüdensch	0	—.	35.0
" Wagg.V.-A.	—	34.7	35.0
ButzkeMetallind	0	72.0	71.0
Büttnerwerke	10	59.2	59.7
Byk-Guldenwke.	5	40.0	40.1
Calmon Asbest	0	31.0	31.5
Capito & Klein	0	11.0	13.2
CarolineBraunk.	12	145.0	144.0
Chem. Albert	6	79.2	80.0
" Buckau	0	68.0	68.0
" Griesheim	8	—.	—.
" Grünau	0	44.1	44.1
" Ind.-Gelsen.	0	54.0	54.0
" v. Heyden	0	64.0	64.7
" Milch	—	37.5	37.0
" Weiler	8	—.	—.
Charlottenb. W.	—	67.2	78.2
Chillingworth	0	65.0	63.0
Concordia	3	49.7	50.0
" Spinn.	12	76.5	76.0
Contin.Cautotsch	10	118.0	118.5
Corona Fahrräd.	5	47.5	49.0
Cröllwitz Papier	0	100.0	100.0
Daimler Motoren	0	35.0	35.0
Delmenhorst Lin	10	111.5	114.0
Dessauer Gas	0	74.8	75.7
D.-Atl. Telegr.	0	51.0	51.0
D.Babc.&Wilcox	6	74.5	74.5
Dtsch.-Luxemb.	—	84.3	86.5
Dtsche. Asphalt	0	53.0	53.0
" Eisen	5	37.1	37.1
" Eisenb.Sig	—	62.0	64.0
" Erdöl	0	88.0	90.0
" Fenstergl.	0	51.0	51.0
" Gusstahlk.	6	66.0	68.5
" Jute-Spinn	8	—.	—.
" Kabelwerk	6	60.7	60.5
" Kaliwerke	0	113.0	114.5
Dtsch.Masch-Fab.	0	47.8	49.7
" Schachtbau	4	62.2	62.0
" Spiegelgl.	0	51.8	51.8
" Steinzeug.	4	102.0	101.0
" Tel. u. Kab.	—	56.5	60.0
" Tonsteinzg.	4	80.0	79.5
" Wollwaren	0	33.5	33.7
Dippe Maschinen	0	28.7	29.0
Dittmann Neuh.	0	72.2	72.0
Donnersmarkh.	0	61.5	61.5
Dörffler Oskar	10	80.2	81.5
Dresdner Gard.	12	76.0	75.6
Dürener Metallw	—	76.5	76.5
Dürkopp-Werke	0	42.7	42.0
Düsseld. Eis.-B.	0	19.5	19.0
" Eisen	0	28.0	28.0
" Kammgarn	4	54.5	54.5
" Maschinen	0	26.1	27.0
Dyckerh. & Wid.	0	36.2	36.2
Dynamit Nobel	5	80.3	82.1
Eckert Maschin.	8	58.0	52.5
Egestorff Salw.	8	70.6	69.8
Eilenberg Katun	8	79.0	79.0
Eintracht Kohle	10	108.2	109.5
Eiseng. Veblert	0	21.5	21.0
Eisenwerk Kraft	0	40.5	40.5
Elberfeld. Farb.	8	—.	113.0
Elektra,Dresden	10	91.2	91.0
Elektr. Lieferg.	8	89.5	88.7
" Licht u.Kr.	—	99.2	99.8
Elitewerke	0	28.5	26.8
Elsäß.-Bad.Woll.	0	26.2	27.5
Enziger-Werke	4	80.0	81.[illegible]
Erdmannsd. Sp.	8	60.0	60.2
Erlang. Baumw.	8	—.	112.5
Ernemann-Werk	0	—.	48.2
Eschweil.Bergw.	8	140.0	1[illegible]9.7
Essener Steink.	0	83.0	85.7
Exzelsior Fahrr.	8	101.0	97.7
Faber Bleistift	6	70.2	72.2
Fahlberg List	4	50.5	53.5
Farbenindustrie	0	123.2	125.0
Fein-Jute-Spinn.	10	—.	—.
Feldmühle Pap.	6	83.0	80.5
Felten & Guill.	6	112.3	109.0
Flender Brücken	0	11.7	11.7
Flöther Masch.	6	62.2	61.7
Frankf. Masch.	4	34.6	34.5
Frankonia	0	—.	21.5
Fraustädt. Zuck.	5	70.0	70.0
Freund Masch.	0	62.0	61.0
Friedrichsh. Kali	0	92.0	93.5
Froebeln Zucker	—	35.5	35.5
Gaggenauer	0	—.	30.0
Gebhard & Co.	7	83.0	86.5
" & König	5	52.0	52.0
Gelsenk. Bergw.	—	85.0	87.2
" Gußst.	0	24.7	24.1
Genschow & Co.	0	45.5	45.0
Germania-Portl.	10	110.7	110.0
Gerresheim.Glas	7	96.2	101.0
Ges. elektr. Unt.	6	126.7	129.0
Gildemeist.&Co.	5	72.6	72.5
Girmes & Co.	8	118.5	115.7
Gladbacher Text	0	15.1	15.7
" Woll	0	64.2	65.0
Gladenbeck H.	0	12.6	12.6
GlasmanSchalke	8	122.0	120.0
Glauziger Zuck.	8	67.6	66.0
Glockenstahl	0	33.1	33.1
Goedthart Gebr.	0	35.7	35.7
Goldschmidt Th.	0	65.0	66.5
Görlitzer Wagg.	—	21.0	22.5
Gothaer Waggon	—	33.5	33.8
Grevenbr. Masch	0	35.0	37.0
Gritzner Masch.	10	90.0	90.0
Grün & Bilfinger	8	88.0	87.0
Gruschwitz Text	8	43.0	44.0
Gutmannh. Mas.	0	35.0	34.5
Haberm. & Guck.	0	—.	55.0
Hackethal Draht	0	45.7	45.7
Hageda	5	55.0	55.3
HallescheMasch.	11	128.0	124.0
Hamb. Elektr.-W	10	105.0	106.0
Hammersen F.H.	7	83.7	83.0
Hannov. Masch.	0	45.0	45.0
" Waggon	—	16.0	15.1
Hansa-Lloyd	8	34.0	34.8
Harb.Gummi Ph.	6	54.0	52.0
Harkort Bergw.	5	48.0	47.5
Harp. Bergbau	0	103.5	106.3
HaftmannMasch	0	28.0	28.5
HeckmannDuisb.	5	57.1	59.7
Hedwigshütte	0	69.7	65.5
Hein, Lehm&Co.	—	47.5	48.0
Held & Franke	—	35.0	36.0
Hemmoor. Zem.	10	149.7	149.0
Hilgers Verzink.	0	—.	—.
Hille	5	26.5	27.0
Hilpert Masch.	0	22.5	23.0
Hindrichs Auffer	0	40.0	41.2
Hirsch, Kupfer	6	85.5	90.0
Höchster Farbw.	8	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	82.0	83.5
HoffmannStärke	0	41.2	43.7
Hohenlohe-Werk	2	11.9	12.3
Holzmann Phil.	7	63.5	64.0
Horch & Co.	—	50.2	50.5
Hotelbetr.-Ges.	8	89.0	89.5
Höxt.Godelheim	0	46.7	47.0
Hubert-Braunk.	10	113.5	113.5
HumboldtMasch.	0	32.1	33.6
" Mühle	8	83.5	—.
Hupfeld Ludwig	—	27.0	26.7
Hutschenreut C.	0	33.0	33.2
" Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	6	81.5	—.
Ilse Bergbau	8	102.0	104.7
" Genuß Sch.	8	79.5	79.5
Industrie Bau	0	19.0	19.5
Jeserich A.	10	92.5	89.8
John A. S.	10	83.5	85.5
Junghaus Gebr.	8	79.0	79.2
Jüdel Max	—	77.0	78.0
Jülicher Zucker	—	31.5	39.8
Kahla Porzellan	0	51.0	52.0
KahlbaumC.A.F.	—	99.7	107.2
Kaiserkeller	0	61.0	62.0
Kaliw. Aschersl.	0	114.7	116.0
Kalker Maschin.	—	38.7	39.7
Kammerich-Wk.	0	28.5	28.7
Kapler Maschin.	8	64.5	66.0
Karlsruh. Masch.	5	32.7	33.0
Karstadt	10	114.0	115.7
Kasseler Federn	0	22.0	22.2
Kattowitzer Bg.	0	10.9	11.2
KeulaEisenhütte	—	27.7	28.0
Kirchner	—	60.5	60.2
Klauser Spinn	7	88.0	91.0
Klöcknerwerke	0	67.2	69.8
Knorr C. H.	0	61.0	60.7
Koch Nähmasch.	8	93.0	92.0
Köln-Neuess. Bg.	0	83.6	87.0
" -Rottweiler	5	81.0	83.0
Köln.Gas u.Elek.	0	49.0	48.0
Kölsch Walzeng.	0	29.5	30.0
König Wilhelm	5	142.0	141.0
Königszelt	0	41.0	39.2
Kontinent. Asph.	0	39.5	38.0
" Wasser	0	36.5	43.0
Körbisdorf. Zuck	0	104.0	104.0
Körting Gebr.	8	67.0	68.7
Körtings Elektr.	8	72.0	73.0
Kostheim Cellul.	0	40.5	40.5
Kötitzer Leder	0	79.5	80.0
Krauß & Co.	0	—.	41.7
Krefft W.	0	42.0	42.5
KronprinzMetall	5	87.0	68.0
Krüger Gebr.	8	79.0	—.
Küppersbusch	8	106.5	106.0
Lahmeyer	8	83.0	83.6
Laurahütte	0	35.2	39.2
Leonh. Braunk.	6	—.	—.
Leopoldgrube	8	68.8	69.2
LindesEismasch.	14	123.0	123.6
Lindström Carl	10	110.5	112.0
Lingel Schuhf.	—	19.5	20.5
Lingner Werke	6	69.2	69.5
Linke Hofmann	—	44.0	43.7
Loewe Ludwig	8	143.0	147.5
Lorenz C.	10	82.5	80.5
Luckau & Steff.	0	—.	11.5
Lüdensch. Metall	0	40.5	39.2
Lüneburg.Wachs	0	47.5	45.0
Luther Masch.	8	63.0	63.6
Magd. Allg. Gas.	0	51.2	51.7
" Bergwerk	0	52.0	51.0
" Mühlen	8	62.0	62.0
Magirus C. D.	8	57.5	50.0
Mannesm. Mulag	6	33.0	32.7
" Röhr.	0	81.0	84.0
Mansfeld. Bergb.	0	77.7	77.7
Marie cons.Berg	0	48.0	48.2
MarienhütteKotz	0	31.0	31.7
Masch. u. Kranb.	5	19.0	20.3
Maschin. Baum	0	—.	—.
" Buckau	10	85.7	85.7
" Kappel	0	10.5	10.5
Maximiliansau	10	122.5	121.7
Mech. Web. Lind.	15	143.0	143.0
" " Sorau	10	86.2	86.2
" " Zittau	8	54.7	55.5
Meyer Dr.	0	11.1	11.5
Meyer Kaufm.	0	57.0	60.0
Miag	7	89.5	90.2
Mimosa	10	123.0	118.0
Mix & Genest	8	79.5	79.0
Motoren Deutz	0	35.5	36.0
Mühle Rüningen	10	76.0	70.0
Mühlheim. Berg.	0	93.5	94.8
MüllerSpeisefett	0	2.0	2.0
National Autom.	12	53.0	51.0
Neckarsul. Fahr.	6	41.0	40.0
Neckarwerke	8	92.0	92.0
Nitritfabrik	0	20.5	20.0
Nordd. Wollkäm.	6	99.0	99.5
" Steingut	10	—.	114.0
Nürnb. Herkules	8	57.5	60.0
Oberschl. Eis.-B.	—	45.0	46.0
" Ind.	—	43.7	43.0
" Kokswerke	6	65.1	67.0
Oecking Stahlw.	0	39.5	39.5
Ohlers Erben	2	39.5	31.6
OppelnerZement	6	91.5	93.5
Orenst. & Koppel	0	69.0	71.2
Osnabr. Kupfer	0	45.0	43.0
Ottenser Eisen	0	15.0	14.7
Panzer	—	44.5	42.0
Phoenix Bergb.	—	73.1	76.0
" Braunkohlen	5	68.5	70.0
Pintsch Julius	4	61.0	61.2
Plauener Spitzen	—	30.2	30.2
" Tüll	0	2.3	2.3
Pöge Elektr.	0	44.0	43.8
" V. 2.	0	63.0	59.7
Polyphonwerke	10	85.0	85.8
Pongs Spinnerei	0	—.	—.
Poppe & Wirth	12	69.0	69.0
Prestowerke	12	108.0	104.0
Rasquin Farbw.	0	43.2	44.5
Rathgeber Wagg.	0	43.2	—.
Rauchw. Walter	4	53.5	58.0
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Metall	0	58.0	59.7
ReisholzPapierf.	12	125.0	125.0
Rheinfelden	8	122.5	122.5
Rhein. Braunk.	9	131.5	133.0
" Elektrizität	7	79.5	79.2
Rhein.Metallw.V	—	19.8	19.8
" Möbelst. W.	14	101.0	99.7
" Nassau Bg	0	—.	—.
" Spiegelgl.	12	132.0	132.0
" Stahlwerk	0	77.0	80.2
Rh.-W. Elektr.	8	124.0	126.0
" " Kalkwk.	0	36.0	85.0
" " Sprengst.	4	55.5	56.5
" " Zement	6	77.0	72.5
Rhenania	0	42.5	42.7
Rheydt Elektro.	0	1.7	2.0
Riedel J. D.	0	54.7	54.8
Rockstroh werke	4	67.7	67.0
Roddergrube	24	342.0	338.0
Rombach. Hütte	—	24.1	24.3
Rosenthal. Porz.	8	72.6	72.6
Rositzer Braunk.	0	—.	49.5
" Zucker	—	67.2	67.0
Rückforth Sprit	—	—.	—.
Rütgerswerke	0	73.0	74.5
Sachsenwerk	0	52.7	54.0
Sächs. Waggon	0	—.	—.
" Webstuhl	10	77.2	78.7
SalzdetfurthKali	0	137.5	139.5
Sarotti Schokol.	14	111.2	112.2
SauerbreyMasch	0	33.7	31.0
Schering	9.6	112.5	107.2
Scheidemandel	—	25.7	26.0
Ernst Schiess	0	—.	—.
Schles. Cellulose	0	67.0	68.0
" Leinen-Kr.	7	33.0	33.0
" Portl.Zem.	6	94.0	90.0
Schloßf. Schulte	—	15.2	16.0
Schneider Hugo	0	56.0	56.0
Schöller Eitorf	0	—.	37.0
Schöndorff Gebr.	0	20.5	21.0
Schönwald Porz.	7	—.	—.
Schött Hermann	8	55.1	55.3
Schubert & Salz.	10	120.0	120.7
Schuckert & Co.	—	79.7	79.1
Schwelmer Eisen	8	114.5	115.0
Seck Mühlenbau	8	62.2	63.0
Seebeck Schiff	0	25.2	25.5
SegallStrumpfw.	0	63.0	61.0
Siegen Sol. Guß	0	31.7	31.8
Siemens Elek. B.	4	—.	59.0
" Glas	8	84.7	85.0
" & Halske	—	98.8	99.1
Sinner A.-G.	4	57.0	56.5
Sonderm.&Stier	0	—.	—.
Spinn. Renner	8	85.0	85.0
Stadtberg. Hütte	0	35.5	37.0
Stahl & Nölke	0	—.	—.
Staßfurt, chem.	0	37.5	38.7
Stett. Chamotte	5	50.0	53.2
" Elektrizit.	10	—.	89.0
" Vulkan	0	34.1	32.5
Stinnes-Riebeck	0	80.5	80.8
Stodiek & Co.	8	91.5	91.5
StöhrKammgarn	0	106.0	104.0
Stöwer Nähmas.	10	72.7	75.0
Stolberger Zink	6	94.8	95.0
Stollwerck	8	75.0	75.0
Strals. Spielkart.	10	112.0	115.0
Tack & Co.	0	55.0	54.7
Tafelglas	5	62.0	65.5
Teichgräber	0	2.5	3.0
Telephon Berlin	—	47.6	48.0
Thale Eisenhütte	0	—.	—.
Thomee Friedr.	—	48.0	48.0
Thörl'sOelfabrik	0	52.0	52.3
Tietz Leonhard	6	92.7	92.0
Triptis	0	32.2	31.5
Triton-Werke	0	41.0	43.0
Tuchfab. Aachen	6	45.0	44.2
Tüllfabrik Flöha	3	47.0	47.0
Union, Bauges.	6	58.0	58.0
" chem. Fabr.	—	9.4	9.1
" Gießerei	0	19.5	19.7
Varziner Papier	0	47.2	48.0
Ver.Berl.Fr Gum	0	51.0	51.0
" ch. Charlott.	6	63.5	68.0
" Dt. Nickelw.	—	107.8	107.8
" Flanschen	0	94.0	94.0
" Glanzst. Elb.	10	223.0	225.0
" KohlenA.-G.	6	52.5	52.5
" Metall Haller	6	60.2	60.2
" Port. Schirm.	7.5	—.	—.
" Schmirg.& M.	8	62.5	63.0
" Thür. Metall	6	41.0	38.5
" Zepp & Wiss.	10	110.0	110.0
Viktoriawerke	—	57.0	57.0
Vogel, Telg.-Dr.	0	58.5	57.2
Vogt & Wolff	5	—.	—.
Vogtländ.Masch.	—	30.0	29.5
Vorwohler Zem.	6	94.5	92.5
Wanderer-Werk	—	114.2	114.0
Warsteiner Gr.	10	125.0	126.5
Wasserw. Gelsk.	6	79.0	77.7
WegelinA., Rußl.	12	94.0	93.5
" & Hübn.	6	69.6	69.2
Wernshausen St.	7	43.0	42.2
Weser A.-G.	0	40.5	40.0
Wessel, Ludwig	0	52.5	52.0
Westeregeln	0	117.0	118.7
Westfal.Dinnend	0	35.5	33.5
Westf.Draht-Ind.	5	52.2	52.0
" Eisenu.Draht	0	35.0	36.0
" Kupfer	0	51.0	51.2
Wickinger Zem.	4	93.0	93.0
Wilke Dampf	5	42.0	42.8
Wissner Metall	6	70.0	69.7
Wittener Gußst.	6	35.2	35.0
Wittkop, Tiefbau	8	90.0	89.0
Wolf R.	0	34.1	34.5
Zeitzer Maschin.	10	105.0	108.0
Zellstoff Berlin	6	49.2	49.0
" Waldhof	—	106.7	107.0
Zimmerm.-Werk	0	19.6	20.7

Deutsche Staatsanleihen

Name	heut.	vor.
5% Deut.Reichsanl.	0.37	0.38
4% " "	0.36	0.37
3½% " "	0.35	0.37
3% " "	0.48	0.47
Deutsch. Sparp.-A.	0.24	0.24
4% Pr. kons. Anl.	0.36	0.38
3½% " "	0.36	0.37
3% " "	0.35	0.37

Schiff.-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

Name	Div.	heut.	vor.
Baltimore	—	80.5	81.0
Canada	—	—.	—.
Deutsch Austral.	0	105.0	107.5
Elektr. Hochbahn	5	—.	—.
Hamburg Amerika	0	126.1	129.0
" Hochbahn	6	73.3	74.7
" Süd-Amer.	8	99.5	100.5
Hansa Dampfsch.	0	132.0	137.5
Kosmos	0	100.0	101.2
Neu Guinea	0	—.	—.
Nordd. Lloyd	0	122.2	127.5
Otavi-Minen	7.5	27.8	28.0
Pennsylvania	—	117.0	116.5

Bankaktien

Name	Div.	heut.	vor.
Bank elektr. Werte	5	55.5	55.5
Barmer Bankver.	8	84.0	84.6
" Kreditbk.	6	52.0	50.2
Berl. Handels-Ges.	10	144.5	145.0
" Hypothekenb.	7	120.0	112.0
Comm.- u. Privatb.	8	109.0	108.5
Darmstädt. u.N.-B.	10	125.5	127.0
Deutsche Bank	10	125.2	126.5
Diskonto-Comm.	10	119.5	120.2
Dresdner Bank	8	116.5	115.7
Leipz. Credit-Anst.	8	98.7	98.7
Mitteld. Creditbk.	8	101.5	101.7
Osnabrücker Bank	0	71.2	71.2
Ostbank f. Handel	8	76.5	76.0
Pr. Boden-Creditb.	0	91.3	92.0
" Centr.-Bod.-Cr.	6	100.0	100.0
" Hypotheken	0	114.0	112.0
" Pfandbr.-Bank	8	110.0	111.0
Reichsbank	10	154.0	156.0
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6	90.0	89.0
Westd. Bod.Cr.-A.	0	89.0	90.5

Brauereiaktien

Name	Div.	heut.	vor.
Bochum. Viktoria	5	44.5	44.0
Dortmund. Aktien	10	111.0	111.0
" Ritterbr.	15	135.5	134.5
" Union	0	123.0	123.5
Düsseld. Dietrich	—	—.—	122.0
" Höfel	16	—.—	—.0
Engelhardt-Brau.	1	108.[illegible]	10.57
Glückauf Gelsen.		61.[illegible]	6.09
Müser Langendr.		[illegible]	4.51
SchlegelScharpe.		[illegible]	.01.7
Wicküler-Küpper		[illegible]	.27.5

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.